

Nr.

Band E LXXXIV

Neustadt/Weinstr.

angefangen: 19__
beendet: 19__

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 4413

1 Js 4/64 (RSHA)



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenhaftung
ist dies die Titelseite

Band E LXXXIV

Blatt

Inhaltsverzeichnis

1 - 154

Auszug aus den Akten der Poststelle Neustadt /Wein-
strasse (B 1783) betr. Irma Allwang geb. Besler
(Eugen Budzalek)

B 1783-7

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstrasse

über

expose actuelle Zangher, 18. April 1915
an Handlung

Atthwang geb. Besler, gesch. Gassenmann
(Familiennamen)

Frieda
(Vornamen)

16. 5. 1915
(Geburtsdatum)

Gaierheim
(Geburtsort)

Von Mutter Gassenmann

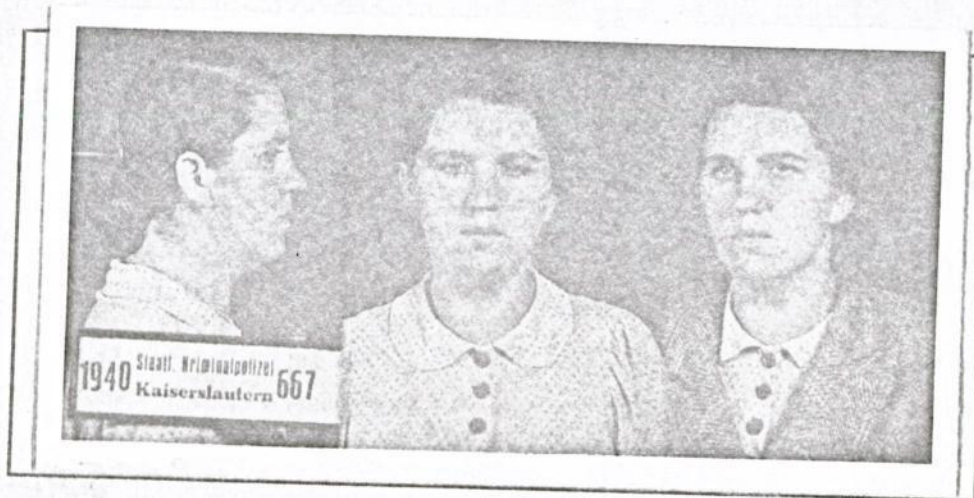
58 *Ingen. Budzdek*

Personalbogen

Personalien des politisch - (spionagepolizeilich*) - in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) ALWANG G a p p m a i e r, geb. Besler
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Jrma
2. Wohnung: (genaue Angabe) Harxheim, Bannmühle Münster
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Tagnerin
5. Geburtstag, -jahr 16.5.1915 Geburtsort: Gauersheim
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: prot.
7. Staatsangehörigkeit: deutsch
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) _____
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Wilhelm G a p p m a i e r
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Tagner Ludwig B e s l e r
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Frieda H o b f e l d
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) _____ am _____ 193_____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis: _____ 193_____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19_____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19_____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 17. 10. 40

Durch

Name: Wühl,

Amtsbezeichnung: Kriminalrat

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

(Name der Polizeiverwaltung)

(Genaue Bezeichnung der Dienststelle)

Geschäftszeichen:

Anruf:

(Eingangsstempel)

(Dienststelle)

(Datum)

Strafanzeige

Tatort: **Harxheim.**

AG-Bezirk: **Kirchheimbolanden.**

Tatzeit: **9.10.40 von 20,45-21,30 Uhr**

Strafbare Handlung: **Verbotener Umgang mit polnischen Kriegsgefangenen.**

Verordnung zur Ergänzung der
§§ Strafvorschr. zum Schutz des
d. Deutschen Volkes v. 25.11.39
Geschädigt:

Beschuldigt (Täter und Beteiligte):

a) **Gappmaier, Vorname Irma,
geb. Besler,**

geboren am **16.5.1915**

in **Gauersheim,**

Wohnung: **Harxheim.**

b)

geboren am

in

Wohnung:

Gegenstand:

Wert (Höhe des Schadens):

Ueberführungsstücke:

Anlagen.

Spurenjuche

hat stattgefunden — ist nicht erforderlich.

Spuren sind nicht gefunden.

Spuren sind gesichert an den Erkennungsdienst der
AP-Stelle

abgehandelt.

(Name und Amtsbezeichnung)

Harxheim am **10.10.** 19**40**

**Der verh. Feldschütz
Schneickert, Vorname Johannes,**

am **24. ten 11.1885**

in **Harxheim**

geboren,

in **Harxheim**

wohnhaft,

Fernruf: **0**, zeigt an:

" Ich wohne in Harxheim in der
Bannmühle im elektr. Werk des
Bauern Bittel, in dem auch das
Kriegsgefangenenlager für die
Polen sich befindet.

Gestern, 9.10.40 gegen
20,45 Uhr hörte ich und meine
11 Jahre alte Tochter im Dach-
geschoße das nicht ganz 5 Jahre
alte Mädchen der Frau Happezeier
schreien weinen. Meine Tochter
ging hinauf und sah das Kind
im Schlafzug weinend unter
der Eingangstüre ihrer Wohnung
stehen und erzählte, sein Mutter,
Frau Gappmaier sei fort.

Die Frau Becker, die neben der
Frau Gappmaier im Dachgeschoß
wohnt, brachte das Kind wieder
ruhig, so daß es sich ins Bett
legte.

Es war nun für alle Hausbewohner klar, daß die Frau Gappmaier wieder bei den Kriegsgefangenen Polen sich herumtreibe, denn ich und Frau Becker merkten schon lange Zeit, daß Frau Gappmaier seit der Zeit, daß die Frau Hammerschmitt, die immer ~~39~~ bei Frau ~~Hammerschmitt~~ verkehrte und ab 17. August 40 wegen verbotenen Verkehrs mit Gefangenen etwa 3 Wochen in Untersuchungshaft war, nicht mehr bei Tag sich zu den Polen stellte, sondern diese vermutlich nachts aufsuche.

Aus diesem Grunde paßten ich, Frau Becker und Frau Rösner, die im mittleren Stockwerk wohnt, der Frau Gappmaier auf.

Frau Rösner, wollte sich nicht dazu hergeben, ich verlangte jedoch von ihr, daß sie als Deutsche Frau mithelfe, solche Schandfrauen zu überführen.

Es war schon ziemlich dunkel und ich sah zuerst auf der Straße nach, fand sie aber nicht.

Ab und zu gingen noch einige Gefangene Polen vom Lager auf den Abort.

Ich begab mich nun mit Frau Rösner und Frau Becker in das Treppenhaus des mittleren Stockwerkes, von da man von einem Fenster aus den ganzen Hof sehen konnte. Ich stand links vom Fenster, Frau Rösner rechts und Frau Becker hinter der Frau Rösner.

Etwas nach 21,15 Uhr sahen wir aus der offenen Scheune, die keine Tore hat, einen Polen herauskommen, der dort gar nichts zu tun hatte. Der Pole begab sich dem Gebäude entlang in den Abort, wo er nach etwa einer Minute herauskam und gegen das Lager zuging. Ich lief ihm den Weg ab, steckte noch ein Streichholz an und leuchtete ihm in einer Entfernung von 1-2 Metern ins Gesicht. Es war der beim Bauern Bittel beschäftigte Budzilek Eugen, den ich genau kenne. Er trägt eine Knickerbockerhose, die nur noch einer von den Gefangenen trägt, der zur Zeit krank ist. Ich sagte kein Wort zu dem Gefangenen und begab mich wieder zu den beiden Frauen an das Fenster. Nach etwa 3 Minuten klopfte mir die Frau Rösner auf den Buckel und sagte zu mir: "Da kommt sie aus der Scheune." Jetzt erst sah ich sie, wie sie von der Scheune herkam und einen Eimer in der Hand trug. Frau Rösner war sehr aufgeregt, weil sich Frau Gappmaier derart vergessen konnte, bei Nacht mit einem Polen fast eine halbe Stunde allein in der Scheune zu sein.

Frau Gappmaier mußte im Treppenhaus an uns vorübergehen. Ich sagte zu ihr; als sie an uns vorbei, die Treppe hinauf ging: "Endlich haben wir sie!". Frau Gappmaier erwiderte mir: "Hinten am Arsch. Ihr wollt es mir machen, wie ihr es der Frau Hammerschmitt gemacht habt" und ging weiter.

Über die Frau Hammerschmitt, die etwa 3 Wochen vom 17. August 40 ab im Gerichtsgefängnis Kaiserslautern in Untersuchung war wegen verbotenen Umgang mit den Kr. Gef. Polen habe ich noch zu erwähnen, daß ich sie am 8.10.40 nach eingetretener Dunkelheit wieder innerhalb des Tores am Gefangenenlageraufgang stehen gesehen habe. Einen Polen hatte diese zwar diesmal nicht bei ihr, sie sagte zu mir, sie habe den Handkoffer, den sie bei sich hatte, der Gappmaier ~~abzugeben~~ abzugeben. Die Hammerschmitt und deren Schwester Besler standen etwa 10 Meter außerhalb des Tores auf der Straße, so daß sie diese meiner Ansicht nach hätte sehen müssen. --

Frau Gappmaier, deren Schwester Emma Besler, sowie die Hammerschmitt hatten um Weihnachten 39 öfters im Zimmer der Wachmannschaft, durch das damals die Gefangenen gehen mußten, abends bei der Wachmannschaft verkehrt, bis es ihnen verboten wurden.

Sehr oft beobachtete ich, daß diese Frau mit der Wachmannschaft, die sehr oft gewechselt wird, sehr befreundet waren und manche Wachmänner im Zimmer der Gappmaier verkehrten.--

64

Becker, Vorname Henriette, geb. Koch,

geb. am 13.5.1908 zu Harxheim und da in der Bannmühle wohnhaft, evang., Ehefrau des Tagners August Becker, zur Zeit beim Militär, gab an:

"Ich wohne neben der Frau Gappmaier im Dachgeschoß und habe 6 kleine Kinder. Die Frau Gappmaier führt ein sehr ländliches Leben, besonders seit den 10.8.1938, in der Zeit ihr Mann zu aktiven Heeresdienst einrücken mußte und jetzt noch dabei ist.

Schon damals verkehrten viele Männer der Umgebung bei der Frau Gappmaier, zu der nachts immer ihre ledige Schwester Besler, sowie die Frau Hammerschmitt kamen. Nicht nur bei mir an meiner Türe, sondern auch bei der Familie Rösner und beim Feldschützen Schneickert wurde zu verschiedenen Stunden zur Nachtzeit geklopft, in der Annahme, Frau Gappmaier mit ihren Freundinnen würden da wohnen.

Unser Haus war ein Hurryhaus.

Seit Kriegsausbruch haben sie es mit den Soldaten, die sie beiholten, oder selbst aufsuchten. Unglücklicherweise kam in die Bannmühle das Gefangenenlager und seither haben Frau Gappmaier und ihre Freundinnen große Freundschaft mit den vielen Wachmannschaften, die sehr oft gewechselt werden und verschmähen auch die Gefangenen nicht.

Am 18. August 40, als mein Mann auf Urlaub da war und an jenem Abend seine Brüder im Orte aufsuchte, war ich lange wach, bis mein Mann heimkam.

Damals sah ich 2 Männer von der Treppe des Gefangenenlagers her über den Hof gehen und zu uns die Treppe heraufkommen. Dann hörte ich die Türe der Frau Gappmaier gehen. Inzwischen rief ich den im mittleren Stockwerk wohnenden Elektromeister Rösner von meinem Dachfenster aus. Rösner sah jedoch nur im Hofe nach.

Als mein Mann schon längst zuhause war, hörte ich gegen 4 Uhr morgens wieder jemand die Treppe hinunter gehen. Ich sah wieder zwei Männer mit Hausschuhen gegen den Treppenaufgang des Gefangenenlagers zu gehen und dachte mir zuerst, es können polnische Gefangene gewesen sein. Es könnten aber auch Wachmänner gewesen sein.

Am 8.10.40 gegen 20,45 Uhr hörte ich unter der Eingangstüre der Frau Gappmaier, wie Frau Gappmaier zu ihrem nicht ganz 5 Jahre alten Mädchen sagte, es solle ruhig sein, sie-Frau Gappmaier gehe hinunter und komme gleich wieder, sie lasse die Türe aufstehen. Frau Gappmaier ging die Treppe hinunter und das Kind stand vom Bette auf, stellte sich unter die offene Wohntüre und weinte. Inzwischen kam die Tochter des Feldschützen Schneickert hinzu und wir brachten das Kind wieder ruhig ins Bett.

Als ich die Treppe hinunterging, kam auch die Frau Rösner, die im mittleren Stockwerk wohnt, zu uns. Schneickert forderte uns auf, mitzuhelfen, die Frau Gappmaier zu suchen, bzw. aufzuspüren, woher sie komme. Frau Rösner weigerte sich anfangs, weil sie mit der Frau Gappmaier nichts zu tun haben wollte. Feldschütz Schneickert bestand jedoch darauf, weshalb wir am Fenster des Treppenhauses aufpaßten.

Ich ließ Frau Rösner direkt ans Fenster und stellte mich hinten davor, damit einmal ein unparteiischer Zeuge sehen soll, wie sich Frau Gappmaier benimmt und nicht sagen kann, daß ich und der Feldschütz ihr aus Gehässigkeit aufpassen würden.

7

Von dem Polen und der Frau Gappmaier habe ich nicht viel sehen können, weil hinter der Frau ~~Gäppmaier~~ Rösner stand und Frau Rösner und Scheickert das ganze Fenster einnahmen. Ich habe jedoch gehört, wie Frau Gappmaier kurz vor 21,30 Uhr, als sie im Treppenhaus an uns vorbeiging und Scheickert zu ihr sagt, endlich habe er sie einmal, zu Scheickert sagte: "Hinten am Arsch, ihr wollt es mir machen, wie ihr es der Frau Hammer-schmitt gemacht habt.--"

Rösner, Vorname Elisabeth, geb. Rupp,

geb. am 17.7.1905 zu Harxheim und da wohnhaft, evang., Ehefrau des Elektromeisters Johannes Rösner, Tochter des I. Bürgermeistr. Rupp in Harxheim gab zur Sache an:

"Die Angaben des Schneickert und der Frau Becker sind richtig. An unserer Wohnung wurde auch schon öfters von Männern zur Nachtzeit geklopft, die zur Frau Gappmaier und ihren Freundinnen wollten. Wenn auch das Hoftor verschlossen wird, es ist immer morgens auf, weil Frau Gappmaier auch Schlüssel hat und dafür sorgt, daß in ihre Wohnung stets freier Zutritt ist.

Es ist richtig, daß am 9.10.40 gegen 20,35 Uhr mich der Feldschutz Schneickert, der zur ebenen Erde wohnt, aufgefordert hat, am Fenster mit aufpassen helfen.

Gegen 21,15 Uhr, es kann schon etwas später gewesen sein, sah ich einen polnischen Kriegsgefangenen aus dem offenen Scheunentor gehen, der sich an den Abort begab und nach etwa 1 Minute gegen das Gefangenenlager zu ging. Schneickert lief dem Gefangenen des Weg ab und leuchtete ihm ins Gesicht. Wer der Kriegsgefangene war, könnte ich nicht sagen.

Nun sah ich, da ich rechts am Fenster war, gegen die Scheune zu, mit gespannter Aufmerksamkeit auf das Scheunentor hin und sah nach etwa 3 Minuten die Frau Gappmaier, die einen Eimer in der Hand trug, aus dem Scheunentor kommen. Ich bin dabei derart erschrocken, daß ich in der Aufregung dem Schneickert oder der Frau Becker auf die Schulter schlug und leise sagte, da kommt sie tatsächlich aus der Scheune. Sie ging hart neben dem Gebäude auf unseren und ihren Treppeneingang zu und als sie im Treppenhaus an uns vorbeiging und Schneickert zu ihr sagte, endlich habe er sie erwischt, ~~sagte~~ gab sie eine sehr unflätige Antwort zurück.

Es ist bekannt, daß die Frau Gappmaier es mit der ehelichen Treue nicht so genau nimmt, daß sie sich aber zur Nachtzeit mit Kriegsgefangenen Polen fast eine halbe Stunde allein in einer Scheune aufhalten würde, daß hätte ich doch nicht geglaubt.

Meine Angaben sind richtig, ich habe mich nicht getäuscht.--"

Der Hof der Bannmühle ist ringsum mit Gebäudeteilen umgeben. Von der Straße aus führt eine Durchfahrt unter einem Schuppen in den Hofraum. Die Durchfahrt ist mit zwei gut verschließbaren Toren versehen. Rechts der Toreinfahrt führt eine Treppe zum Gefangenenlager. Geradeaus vom Hoftor an der Rückfront ganz rechts ist der Treppenaufgang zur Wohnung Schneickert, Becker Gappmaier und Rösner. An der linken Front ganz hinten ist das Scheunentor.

85

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum:

Name:

Amtsbezeichnung:

Dienststelle:

Gendarmerie-Posten Harxheim
Kreis Kirchheimbolanden
Reg.-Bezirk Pfalz

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Harxheim, am 10. Oktober 1934.

Auf Vorladung §§ Vorgesetzter* §§ erscheint
In ihrer Wohnung aufgesucht und
um 10 Uhr vorläufig festgenommen
und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)
b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a) Gappmaier
b) Irma, geb. Besler,

2. a) Beruf
Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf, der der Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. pp.) wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

a) Tagnerin

- b) Einkommensverhältnisse
c) Erwerbslos?

b) Monatlich 70 RM. von ihrem Mann als Soldat und im Taglohn einen Stundenlohn von 0,25 RM. Pf.
c) Ja, nein

3. Geboren

am 16.5.1915 in Gundersheim
Verwaltungsbezirk Kirchheimbolanden.
Landgerichtsbezirk Kaiserslautern.
Land Saarpfalz.

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Harxheim
Verwaltungsbezirk Kirchheimbolanden
Land Saarpfalz
Hauptstraße Nr. 1
Fernruf Bannmühle.

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger ?	R. Deutsch ja
6. a) Religion (auch frühere) 1) Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2) Gottgläubiger, 3) Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig ?	a) evang. ./. 1) ja — welche ? nein 2) ja — nein ./. 3) ja — nein ja b) 1. ja 2. ja
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung)	a) verh. b) Wilhelm Gappmayer zur Zeit Soldat, Feldp. Nr 04771 zur Zeit in Alzey c)
8. Kinder	I ehelich: a) Anzahl: geb. 3.3.36 b) Alter: Jahre unehelich: a) Anzahl: ./. b) Alter: Jahre
9. a) des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Ludwig Gappmayer/Besler + Tagner in Gauersheim Frieda Besler, geb. Hoßfeld + ohne Beruf in Gauersheim. b)
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	./.
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44 a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von ./. am Nr. b) von ./. am Nr. c) von ./. am Nr. d) von ./. am Nr. e) von ./. am Nr. f) von ./. am Nr.

17. Orden- und Ehrenzeichen?
(einzeln auflühren)

./.

18. Vorbestraft?

(Kurze Angabe des — der — Beschuldigten.
Diese Angaben sind, soweit als möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen)

./.

II. Zur Sache:

" Ich arbeite bei Bittel im Taglohn, wo auch der Kriegsgefangene Pole Budzalek beschäftigt ist, den ich nur soweit kenne, als ich ihn bei der Arbeit sehe. Ich bestreite entschieden, mit diesem Kriegsgefangenen am 9.10.40 gegen 21 Uhr in der Scheune im Hofe der Bannmühle gewesen zu sein. Ich wohne in der Bannmühle und weiß daß mir aufgepaßt wird. Wie jeden Tag, wenn ich gegen 19 Uhr vom Taglohn zurückkomme, verrichte ich meine häuslichen Arbeiten. Gegen 20,45 Uhr habe ich Abwasser in den Hof getragen und in einem Korbchen Falläpfel, die ich unter-tags gelesen habe, in den Keller, der in der fragl. Scheune ist, getan. Ich habe keinen Polen gesehen und es war auch keiner in der Scheune."

Nach Gegenüberstellung der Frau Rösner gab die Beschuldigte an:

" Ich gebe zu, daß ich mit dem polnischen Kriegsgefangenen Rudzalek etwa 1/4 Stunde in der Scheune allein war. Der Gefangene erzählte mir, daß seine Mutter schwer krank gewesen sei. Sonst habe ich mit diesem polnischen Kriegsgefangenen nichts zu tun gehabt. Entschieden bestreite ich, mit diesem Geschlechtsverkehr getrieben zu haben."

Ich bin im 2. Monat von meinem Mann schwanger und brauche keinen Gefangenen. Mein Mann kommt nächste Woche einige Tage in Urlaub. Alles was über mich gesagt wird, ist unwahr. Richtig ist, daß ich öfters um diese Zeit das Abwasser in den Hof trage. Nur einmal, den Tag weiß ich nicht mehr, es war vorige Woche, stand ich etwa 1 bis 2 Minuten mit meiner Schwester Frieda Besler, die in Marxheim bedienstet ist und mich öfters besucht, im Hofe bei einem Kriegsgefangenen, den ich nicht kenne. Als die Frau Hammerschmitt, die ebenfalls öfters zu mir kam, wegen einem Polen festgenommen wurde, wurde auch ich von der Geh. Staatspolizei vernommen und mir von dieser jeglicher Verkehr mit Kriegsgefangenen untersagt. Das tue ich auch. Ich weiß, daß ich mit dem Gefangenen mich nicht in der Scheune hätte aufhalten dürfen, ich werde dies nie wieder tun."

Die besch. Gappmaier wurde vorläufig festgenommen und in das Gerichtsgefängnis als Polizeihäftling der Gestapo Neustadt a.d. Weinstraße eingeliefert.

Harrer

Gend. Mstr.

117

Harzheim, 10. Oktober 1940.

In Anwesenheit des Prikl, Vorname Josef, geb. 15.8.1899, Gefr. und Wachhabender des Gefangenenlagers Harzheim, Feldpostnummer 39953, zur Zeit in Harzheim wurde der polnische Kriegsgefangene

Budzalek, Vorname Eugenius,

S.v. Josef und Antonia, geb. Winkel, geb. 19.8.1915 zu Skierniewice, Kreis Warschau, kath., ledig, Beamter, Büroschreiber, Gefangenennummer 193 seit März im Gefangenenlager Harzheim, gab auf Verhalt an:

"Ich war am 9.10.40 abends nicht in der Scheune bei Frau Gappmaier. Ich kenne Frau Gappmaier, weil sie bei dem Bauern Bittel arbeitet, wo ich arbeite. Ich habe mit dieser gar nichts zu tun. ~~§§§§§§§§~~ Ich war im Lager. Wenn mich die Wachleute um diese Zeit, die hier in Frage kommt nicht gefunden haben, dann weiß ich nicht, was ich sagen soll. Ich war im Lager und war nicht bei der Frau."

~~§§§§~~

v.u.u.

~~§§§§§~~

Zud. u. K.

Prikl, Vorname Josef,

geb. am 15.8.99 in Wien und da III. Bezirk Apostelgasse 4, gottgl., verh., zur Zeit Wachhabender beim Gefangenenlager Harzheim seit 8. Oktober 1940 Feldpostnummer 39953.

"Ich kenne die Verhältnisse hier noch gar nicht. Ich habe gestern 9.10.40 nach 21 Uhr im Lager gesucht bzw. von seinen Kameraden im Zimmer verlangt, die mir sagten, er sei auf dem Abort. Für mich war die Sache erledigt und habe weiter nicht mehr nach Rudzalek gefragt. Die Abschließung des Lagers oblag dem Wachmann Löffler."

v.g.u.

Prikl Josef

Löffler, Vorname Hans,

geb. am 9.8.07 Heppenheim a.d. Bergstraße und da Hambacherstraße 116 wohnhaft, kath., verh., zur Zeit Wachmann beim Gefangenenlager in Harzheim seit 9. September 1940. Feldp. Nr 39953.--

"Ich hatte am 9.10.40 Tabak für die Gefangenen eingekauft und wollte etwa um 21,30 Uhr den Rudzalek wegen Geldsachen beim Tabakverteilen sprechen, weil die anderen nicht deutsch verstehen. Ich suchte in 3 Zimmern, hatte ihn aber nicht gefunden. In jedem Zimmer fragte ich nach ihm und es wurde mir überall gesagt, er sei nicht da. Um 22 Uhr sperrte ich das Lager ab. Um diese Zeit war er da. Ich fragte in jedem Zimmer, ob alles da sei, da hieß es, das alles anwesend sei. Am andern Morgen war er auch beim Aufstehen anwesend."

v.g.u.

Hans Löffler

*Harzheim
Gen. Mf. u.*

A b s c h r i f t :

1. Vermerk.

Frau Gappmaier wurde heute in das Gerichtsgefängnis
Kaiserslautern für Gestapo Neustadt a.d. Weinstraße als
Polizeihaftling aufgenommen.

2. Mn.R.

der Gendarmerie

Harxheim

mit dem Ersuchen um weitere Aufklärung. Die Tatzeugen
bitte ich zu vernehmen.

Kaiserslautern, den 10.10.1940.

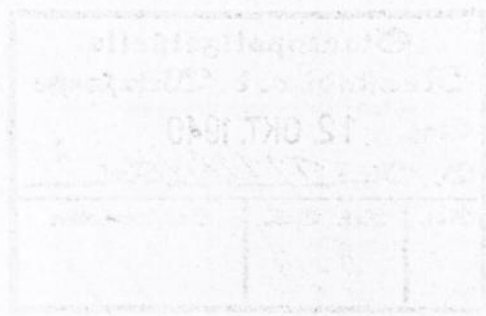
Der Oberstaatsanwalt

J.A.

gez. Plaul

21/30.

Staatsanwalt.



13

Gend. Posten Harxheim
empf: 10.10.40 N^o 1512.

Dem Herrn Oberstaatsanwalt mit beiliegender Anzeige
in Vorlage.

Die besch. Gappmaier gab bei ihrer Vernehmung an, daß sie
außer am 9.10.40 nur einmal mit polnischen Kriegsgefangenen
im Hofe des Gefangenenlagers in der Abendzeit höchstens
eine Minute oder 2 verkehrt hätte. Damals sei sie aber nicht
allein gewesen, sondern ihre ledige Schwester ~~Frieda~~ Besler
dabeigewesen.

Besler, Vorname ~~Frieda~~ *Frieda*

T.v. Ludwig + u. Frieda, geb. Hoffeld, + geb. am ~~25.9.1904~~ ¹⁹¹⁹ zu
Gauersheim, wohnhaft in Harxheim, evang., ledig, Landhelferin bei
dem Bauern Christian Vogt in Harxheim, am 10.10.40 auf hiesigem
Gend. Posten gehört, leugnete ganz entschieden, mit ihrer Schwester
in der vergangenen Woche im Hofe des Gefangenenlagers bei einem
Polen gestanden zu haben. -

Frieda Besler wurde für Montag, den 14.10.40 zur Gestapo
Neustadt a.d. Weinstr. zur Vernehmung geladen.

Anzeige der Gend. Harxheim v. 27.9.40 N^o 161 an den Landrat
Kirchheimbolanden. Besler hatte einem polnischen Kriegsgefangenen
eine Handvoll Zwetschgen gegeben, mit dem sie überhaupt nichts
zu tun hatte.

Frau Hammerschmitt, die vom Feldschütz Schneickert
beschuldigt wird, daß sie am 8.10.40 abends im Hoftor des
Gefangenenlagers gestanden habe, gab an, daß sie einen Handkoffer
zur Frau Gappmaier hätte tragen wollen und sich deshalb innerhalb
des Hoftores gestellt habe, weil auf der Straße Leute vorbeige-
gangen seien, von denen sie nicht gesehen hätte sein wollen.

Daß die Frau Gappmaier mit ihrer Schwester außerhalb
des Tores gestanden hätten, will Frau Hammerschmitt nicht gesehen
haben.

Gegen Frau Hammerschmitt läuft ebenfalls ein Verfahren
wegen verbot. Verkehrs mit Kriegsgefangenen. Anzeige vom
17.8.40 N^o 139.

Im Auftrage des Herrn Oberstaatsanwaltes in Kaiserslautern
bei der Einlieferung der Gappmaier, wurde gleiche Anzeige dem
Herrn Oberstaatsanwalt vorgelegt.

Staatspolizeistelle		
Neustadt a. d. Weinstraße		
Eing. 12. OKT. 1940		
B. Nr.: 71128/4 Anl. 3		
Rgt.	Arch. Geb.	Gefangenstellen
	II A	

Harxheim, 10.10.40.
Gend. Posten.

Heiler
Gend. Mstr.

- 9

119
Nr 1526.

Harxheim, 12. Oktober 1940.

Gendarmerie-Posten Harxheim.

Kreis Kirchheimbolanden.

Regierungsbezirk Pfalz.

An
den Herrn. Oberstaatsanwalt am
Landgerichte Kaiserslautern.

Betrifft:

Nachtrag zur Anzeige v. 10.10.40

Nr 176, Gappmaier Irma von Harx-
heim wegen verbotenen Umgang mit
polnischen Kriegsgefangenen.

" Am 11.10.40 gegen 10 Uhr machte mir der Wachmann des
Gefangenenlagers Harxheim
Löffler Hans,

geb. 9.8.1907 in Heppenheim a. d. Bergstraße, der bereits als Zeuge
in der Anzeige genannt ist, auf dem Weg zum Bahnhof, er hat 5 Tage
Urlaub, folgende Angaben:

" Am Sonntag, den 6.10.40 hatte ich abends Wachdienst und mußte
das Lager, nach dem Schlafengehen schließen. Etwa $\frac{1}{4}$ Stunde von
21,30 Uhr bis 21,30 Uhr war kein Gefangener mehr auf den Hof zum
Abort gegangen. Ich hätte dies unbedingt in meinem Wachzimmer
hören müssen. Als ich die Schlüssel in die Hand nahm und nach
vorheriger Kontrolle das Lager schließen wollte, wurde mir schon
aus den Zimmern der Gefangenen gerufen, daß noch einer fehle.
Es war dies der Eugenius Budzalek, der es mit der Gappmaier zu tun
hatte. Im gleichen Augenblick kam aber auch Budzalek zur Treppe
herauf. Auf Befragen erklärte er mir, daß er auf dem Abort gewesen
sei. Das kann nicht sein, weil ich eine gute Viertelstunde niemand
hinunter und hinaufgehen hörte. Meiner Ansicht nach war Budzalek
auch an diesem Abend bei der Gappmaier. --"

Die schon erwähnte Zeugin

Becker Henriette, geb. Koch,

welche neben der Frau Gappmaier im Dachgeschoße wohnt und mit
dieser nicht gut steht, gab mir am 11.10.40 zu der schon in der
Anzeige erwähnte Sache vom 18. August 40 nochmals eingehend an:

" Damals war mein Mann auf Urlaub, der seine Brüder im Orte
besuchte und erst um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr nach Hause kam. Ich wartete damals
auf meinem Mann und blieb auf. Von meinem Dachfenster aus sah
ich in den Hof. Es war nicht dunkel, sondern mondhell. Ich hörte
gegen 10 Uhr, daß die Frau Gappmaier in den Hof ging. Auch ihre
Schwester Besler Frieda war bei ihr. Es ging die Treppe auf und
ab und ich sah, daß diese Frauen in den Abort gingen, der neben
dem Abort der Gefangenen ist. Später waren sie wieder in ihrer
Wohnung. Die Gappmaier hatte sich auch an die Aufgangstreppe der
Gefangenen begeben, ist aber nicht hinaufgegangen.

15

Zwischen 1 Uhr und 1 1/2 Uhr nachts sah ich von der Treppe, die zum Gefangenenlager führt zwei Männer über den Hof gegen unsere Aufgangstreppe zu gehen. Gleich darauf hörte ich auch die Türe zum Eingang der Frau Gappmaier. Ich konnte im Mondenschein gelblich braune Uniform an den beiden Männern erkennen, allein auf Eid möchte ich nicht nehmen, daß es Polen waren, weil ich sie zu Gesicht nicht genau gesehen habe. Ich habe dann von meinem Dachfenster aus den Elektromeister Rösner gerufen, der nur im Hofe nachsah. Laut konnte ich nicht rufen, um nichts zu verraten und aus meiner Wohnung getraute ich mich nicht zu gehen, weil ich mich fürchtete.

Bald darauf kam mein Mann nach Hause und wir gingen schlafen.

Gegen 4 Uhr morgens wurde ich durch das Weinen meines kleinen Kindes wach. Während dessen hörte ich wieder die Eingangstüre der Frau Gappmaier gehen. Ich sah wieder zum Dachfenster hinunter und sah wieder die beiden Getahten über den Hof an die Eingangstreppe zum Gefangenenlager gehen. Mein Angaebn kann ich auf Eid nehmen, jedoch nicht, daß es bestimmt Polnische Gefangene waren. -"

Rösner, Vorname Jean,

geb. 30.1.1906 zu Harxheim und in der Bannmühle daselbst wohnhaft, evang., verh., Elektromeister, gab an:

"Es ist richtig, daß mich damals die Frau Becker von ihrem Fenster gegen die Straße zu gerufen hat. Ich dachte mir, es sei wieder jemand im Hofe und begab mich deshalb in den Hof, wo ich niemand mehr antraf. Es wurde damals ein Fehler gemacht, daß man die Gendarmerie nicht gerufen hat.

Ich wohne im mittleren Stock und bin schon mehrmals in den Hof zur Nachtzeit gegangen, wenn mein Hund bellte. Einmal, es war 1939 waren zwei Männer zur Nachtzeit, die zur Frau Gappmaier wollten und auf meine Aufforderung nicht gingen. Mein Hund war damals in der Wohnung. Erst als ich meiner Frau zurief, sie solle mir meine Pistole heruntertragen, gingen die Männer, die ich nicht kannte, fort. Schon wiederholt wurde an meiner u. anderen Mitbewohnern des Hauses zur Nachtzeit von Unbekannten geklopft, ob hier Frau Gappmaier wäre. Wenn auch jeden Abend das Hoftor verschlossen wurde, morgens war es auf, weil Frau Gappmaier einen Zorschlüssel hat und rechtzeitig dafür sorgte, daß ihre Kunden ungehinderten Zugang hatten.

Nicht allein Frau Gappmaier, sondern auch deren Schwester Besler Frieda und die Frau Hammerschmitt, sowie deren 1921 geborne uneheliche Tochter Elisabeth Seibert, die jetzt auswärts in Stellung ist, waren regelrechte Gäste der Frau Gappmaier. -"

Ich-GMstr. Harrer habe den Fall vom August 39 untersucht, konnte aber, wie immer keinen Beweis erbringen, daß polnische Kriessgefangene es waren, die in der Wohnung der Gappmaier waren.

Der damlige Wachhabende

Wiener, Vorname Leopold,

geb. 17.6.1902 in Wien, Feldpostnummer 861 gab mir damals an:

16/18

" Ich bin seit 10.8.40 zum Gefangenenlager Harxheim kommandiert und beobachte, daß, wenn die Gefangenen abends zum Lager transportiert werden, immer zwei Frauen, eine, die im Hause wohnt und eine Blonde Schwester der Frau Gappmaier Besler Frieda - vor dem Toreingang des Lagers stehen und sich den Gefangenen zeigten. Ich führte beide Frauen vom Platze weg und ließ am Tor eine Schrift anbringen, daß das Stehenbleiben und der Verkehr mit den Gefangenen verboten sei.

Am Sonntag, 18.8.40 zwischen 22 Uhr und 23,30 Uhr ~~30~~ lehnte ich am Fenster des Wachzimmers, das zum Hofe führt. Unser Zimmer befindet sich neben dem Zimmer der Gefangenen. Ich rauchte dabei Zigaretten und sah den Hof hinunter, ohne irgend eine Absicht gehabt zu haben. Dabei beobachtete ich zwei Frauen, die im Hofe sich herumtrieben, in den Abort gingen, wieder sich etwas im Hofe aufhielten und dann im Hauseingang der Mietswohnungen verschwanden.

Ich kann nicht sagen, daß in jener Nacht 3 Gefangene in der Wohnung der Gappmaier waren, weil ich schlafen ging und annehmen mußte, daß sämtliche Gefangene, die beim Schlafgehen anwesend waren, noch da sein mußten.

Nun sehe ich, daß die Türen zu den Zimmern derart schlecht verschlossen sind, daß die Möglichkeit besteht, daß mittels einfacher falscher Schlüssel dieselben geöffnet werden können, ja sogar eine Tür trotz des Verschlusses ausgehoben werden konnte. Die Türen werden sofort durch starke Verschlüsse abgeändert."

Das am 3.3.1936 geborne Kind der Frau Gappmaier, Alma Gappmaier, ~~geb.~~ vorläufig von der Ortsfürsorge Harxheim bei der Frau

Klag, Vorname Lydia, geb. Fischer,

geb. 14.10.1908 in Harxheim u. da. wohnhaft, evang., Ehefrau des Fabriksehreiners Ludwig Klag untergebracht.

Frau Klag gab mir am 11.10.40 an:

" Das Kind Alma Gappmaier, das sonst gut gepflegt ist, fühlt sich bei mir ganz wohl. Es erzählte, ohne zu fragen, ihre Mamma hätte die Polacken gehen lassen sollen. Weiter erzählte es mir, daß es vom Eugen ~~§§§§§§~~ -Budzaleck- schon einen Kuß bekommen habe und hätte dem Eugen schon Zigaretten gegeben. Weiter erzählte es mir, daß Eugen einmal abends an der Tür geklopft hätte und die Mamma im Schlafrock aufgemacht hätte. Der Polak hätte gesagt, daß die Mamma morgen bei Bittel arbeiten solle."

Das Kind wurde auf Grund freimündlichen Auftrages des Herrn Oberstaatsanwaltes Kaiserslautern am 11.10.40 im Beisein der Frau Klag und der Kindergärtlerin ausgefragt, ob es die Polacken kenne.

Das Kind gab schüchtern zur Antwort, daß es den Eugen u. Peter kenne und einmal dem Eugen Zigaretten gegeben habe. Weiter war nichts herauszubringen. Das Kind kennt mich sehr gut und ist abgerichtet, was folgender Vorgang beweist:

Die Frau Klag gab mir heute, 12.10.40 folgendes an:

" Gestern, 11.10.40 nachm. kam die Schwetser der Gappmaier, Besler Frieda, die neben meiner Wohnung beim Bauern Vogt Christian in Stellung ist zu mir an die Wohnung und wollte das Kind ihrer Schwester sprechen. Ich erklärte der Besler, daß mir dies von der Gendarmerie verboten worden sei. Die Besler erwiderte mir, die Gendarmerie solle sich ja nicht zuviel herausnehmen.

Nichts Gutesahnend, holte ich abends gegen 18 Uhr das Kind am Kindergarten ab.

17

Tatsächlich stand die Besler schon vor dem Gebäude des Kindergartens, sprang sofort auf das Kind zu, als es aus dem Gebäude trat und schrie so laut sie nur konnte: "Was hast du über deine Mamma gesagt. Die schlägt dich tot, wenn sie kommt.. Du weißt gar nichts!" Ich nahm das Kind sofort an der Hand und führte es heim.

Die Kinderfräulein hatte diesen Auftritt mit angehört. "

Klein, Vorname Margareta,

geb. 8.3.1914, evang., ledig, Kindergärtnerin, Schwester der Frau Lehrer Eid in Ottersheim und da wohnhaft, hat in Harxheim zur Zeit die Kinderschule, gab an:

"Die Angaben der Frau Klag bezüglich des Auftrittes der Besler mit dem Kinde vor dem Ausgang der Kinderschule sind richtig.

Ich bin erst ein Paar Monate hier. Vor etwa 3 Wochen, als ich die Kinder im Freien herumführte, begegneten uns polnische Kriegsgefangene, die bei Bittel beschäftigt sind. Einer dieser Gefangenen, den ich heute nicht mehr kennen würde, ging auf die Amalia Gappmaier, dem Kinde der Beschuldigten eine Birne geben. Ich war darüber höchst erstaunt, lehnte das Absinnen des Polen sofort energisch ab, worauf der Pole weiterging. Das Mädchen Amalia Gappmaier sagte dann zu mir, das sei ihr Peter. Mehr kann ich zur Sache nicht angeben."

Die Nachforschungen im Gefangenenlager ergaben, daß sich dort ein Bera Biodr, soll Peter heißen befindet, der auch bei Bittel in Arbeit ist, wo die besch. Gappmaier im Taglohn arbeitet.

Es ist anzunehmen, daß auch dieser Pole in der Wohnung der Gappmaier sehr bekannt ist, sonst hätte ihn das Kind nicht erkannt.

Eine Vernehmung des Polen dürfte zwecklos sein, da diese rundweg leugnen.

Bei der Vernehmung in der Anzeige gab die Gappmaier zu, daß sie am 9.10.40 etwa 1/4 Stunde allein mit dem Polen in der Scheune war. Weiter gab sie zu, daß sie in der vorherigen Woche an einem unbekannten Tage abends einmal mit ihrer Schwester Besler ~~Heide~~ im Hofe des Gefangenenlagers bei einem ihr unbekannten Polen gestanden habe. -

Die

Besler, Vorname Frieda,

T.v. Ludwig + u. Frieda, geb. Hoßenfeld, + geb. am 25.9.1904 zu Gauerstheim, bedienstet bei dem Bauern Christian Vogt in Harxheim und da wohnhaft, evang., ledig, darüber gehört, gab an:

"Wenn meine Schwester angab, ich sei vorige Woche nachts mit ihr im Hofe des Gefangenenlagers bei einem Polen gestanden, dann sagt sie die Unwahrheit. Ich bestreite dies entschieden. Über das Kind meiner Schwester möchte ich bemerken, daß ich ein Recht zu diesem Kinde habe. -"

Die Besler begab sich trotz aller Vorkommnisse am 11.10.40 um 19,30 Uhr wieder in die Wohnung ihrer Schwester im Hofe des Gefangenenlagers und hatte noch den Torschlüssel zum Hofe bei sich. Auf Beschwerde des Ortsbauernführers Ochsner Ernst, dem die Aufsicht des Lagers übertragen ist, habe ich der Besler den Torschlüssel abgenommen u. ihr verboten, abends in der Wohnung ihrer Schwester zu verkehren.

184

Die Bevölkerung in Harxheim, besonders Frauen, die noch Deutsches fühlen und Denken in sich haben, sind über die Gappmaier, sowie deren Schwester Besler und der Frau Hammerschmitt sehr erregt, weil sie, wie sie sagen, es eine Schande sei, daß in einem so kleinem Orte fortgesetzt schamlose Frauen fertig bringen, die Mörden zu täuschen und in noch schamloserer Weise ihr Treiben mit den größten Feinden Deutschlands fortzusetzen.

Es bestand Gefahr, daß die Gappmaier flüchtig gegangen wäre, wenn nicht sofort deren Festnahme erfolgt wäre. Ich hielt der Gappmaier bei ihrer Festnahme vor, daß ihr die Haare abgeschnitten würden, wenn sie bis abends noch da wäre. Gappmaier fragte mich, ob sie dann nicht verhaftet würde, wenn ihr die Haare abgeschnitten würde und dann hier bleiben könnte. Diese Frage ist sehr bezeichnend für eine derartige Frau.

Aus den ganzen Erhebungen ergibt sich, daß Frau Gappmaier, ihre Schwester Fieda Besler und Frau Hammerschmitt ein verschworenes Kleeblatt ist, die an Deutschen Männern keine Befriedigung finden und die größten Feinde Deutschlands, die polnischen Kriegsgefangenen vorziehen.

Einen großen Teil der Schuld trägt die Gefangenewache, da gerade viele von ihnen mit diesen Frauen sehr gut befreundet waren und von dem schon vernommenen Feldschützen Schneickert und der Frau Becker wiederholt in der Wohnung der Gappmaier gesehen wurden.

Als die Hammerschmitt am 4.8.40 wegen verbot, Umgang mit Kriegsgefangenen festgenommen wurde, merkte ich schon am nächsten und die folgende Tage, daß mich-GM. Harrer-die Polen nicht mehr grüßten, sondern in Gruppen etwas spöttisch lächelnd beisammenstanden, wenn ich an ihnen vorbeiging.

Der damalige Wachhabende fragte die Polen, warum sie die Gend. nicht grüßen, worauf gerade der besch. Pole Budzalek als Dolmetscher von den Gefangenen herausbrachte, die vorherigen Wachmannschaften hätten zu ihnen-den Polen-gesagt, sie bräuchten die Gendarmerie nicht zu grüßen.

In der Untersuchungssache gegen die Hammerschmitt konnte ich feststellen, daß die damaligen Wachtmänner im Torbogen des Gefangenelagers die Frau Hammerschmitt in Anwesenheit der Polen umarmten, ihr ins Ohr flüsterten und an den Brüsten herumlagten.

Wiederholt gaben einige Wachleute zu verstehen, daß die Gendarmerie mit dem Gefangenelager nichts zu tun hätten.

Diese Zustände verhindern auch das Eingreifen der Polizei gegen derartige schamlose Frauen. Statt daß die Wachmannschaften der Gendarmerie in solchen Fällen beihelfen würde, sieht die Gendarmerie an einen Teil dieser Wachleute einen gewissen Verrat.

Die Frauen Hammerschmitt und Gappmaier erkühnten sich sogar, einmal, sich über mich bei dem Ortsbürgermeister Rupp in Harxheim und beim Herrn Landrat in Kirchheimbolanden zu beschweren, weil ich ihnen Unrecht getan hätte.- Auf diese Beschwerde wurde aber kein Bezug genommen.

An einem Sonntag Abend, etwa im August 40 traf ich die Gappmaier und deren Schwester Besler fein herausgeputzt am Toreingang der Gefangenelagers vor den dort sich herumtreibenden Polen stehen. Als sie meiner Aufforderung, sich zu entfernen nicht gleich Folge leisten wollten mit der Begründung, hier sei auch der Wohnungseingang für sie, führte ich sie mit Gewalt weg.

Hammerschmitt, Gappmaier und Besler haben fortgesetzt in raffinierter Weise den Polen nachgesetzt, indem sie sich immer zuerst die Wachmannschaften kauften, damit sie dann

19
leichteres Spiel zu ihren schamlosen treiben hatten.
Die Gestapo Neustadt an d.Weinstr. hat Abschrift erhalten.

Maier
Gend. Mstr.

Staatspolizeistelle		
Neustadt a. d. Weinstr.		
Eing. 14. OKT. 1940		
B. Nr.: 11128/40 Anl. 2		
Art.	Art. Ord.	Geschäftsbefehl
	II A	

B.Nr.11128/40 - II A 1 - Neustadt a.d.Weinstr., den 18.10.40.

V.

Gefertigt:	17.10.40
Geprüft:	
Abgesandt:	1.10.40

1.) An

die Polizeidirektion
in K a i s e r s l a u t e r n.

Betrifft: Gappmaier Jrma, geb.16.5.1915 in Gauersheim, wohnhaft
in Harxheim.

Bezug: Ohne.

Jch bitte die im Gerichtsgefängnis in Kaiserslautern
einsitzende G a p p m a i e r erkenntungsdienstlich zu be-
handeln und 3 dreiteilige Lichtbilder zu übersenden.

2.) An

den Gendarmerieposten
in H a r x h e i m

● Kreis Kirchheimbolanden.

Betrifft: Gappmaier Jrma, geb.16.5.1915 in Gauersheim.

Bezug: Anzeige vom 10.10.40 Nr.176.

Anlagen: 1 Brief.

Gefertigt:	17.10.40
Geprüft:	
Abgesandt:	1.10.40

Die Gappmaier bestellt in beiliegenden Brief Grüße an
einen Eugen. Kommt hier der Kriegsgefangene Eugen Budzalek in
Frage oder wer ist mit dem Eugen gemeint? Jch bitte entsprechen-
de Ermittlungen durchzuführen und um ~~um~~ ^{mit} ~~Mitteilung~~, unter Rückgabe
des Briefes ~~aus dem Inhalt nicht zu ermitteln~~.
In ihrer Anzeige vom 10.10.40 und Nachtrag vom 12.10.40
ist eine weitere Beschuldigte Frieda B e s l e r, geb.25.9.04
in Gauersheim, angeführt. Es dürfte sich hier um eine Verwachs-
lung mit der Emma B e s l e r, geb.1919 in Gauersheim handeln,
~~während~~ sich die Frieda B e s l e r in Nürnberg aufhält.

3.) Registratur. ✓ ins Anz. Verz. eintragen - 282/40

4.) Kartei. Auf Karteikarte setzen: Die Gappmaier wurde am 17.10.40.
wegen verb. Umgangs mit Kriegsgefangenen angezeigt

5) Wv. sofort bei II A 1.

J. A.

- Kabges
Kö.
17. Okt. 1940

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße

2.4t. Kaiserslautern,
Neustadt a. d. Weinstraße, den

14. 10.

19 40

Abgeb. II A 1 -

Tagebuch Nr.

Haftbuch Nr.

Polizeiliche Beschuldigtenvernehmung

I. Personalien

1. a) Familienname (bei Frauen auch Geburtsname)	G a p p m a i e r, geb. Besler
b) Vornamen (Rufname unterstreichen)	J r m a
c) Deck- oder Spitznamen	-
2. Geburtszeit und Ort	am 16.5.1915 in G a u e r s h e i m Gemeinde dt. Verw.-Bez. K i r c h h e i m b o l a n d e n Staat: D e u t s c h e s R e i c h
3. Beruf (Ueber das Berufsverhältnis ist anzugeben, ob selbständ., Angest. usw.) Erwerbslos?	T a g e r i n Ja - Nein
4. Familienstand (bei verheirat. Personen Vor- und Familiennamen und Wohnung des Ehegatten und Zahl und Alter der Kinder)	- ledig - <u>verheiratet</u> - verwitwet - geschieden - getrennt lebend - S c h w e i z e r W i l h e l m G a p p m a i e r 1 K i n d i m A l t e r 4 J a h r e n
5. Staatsangehörigkeit	D e u t s c h e s R e i c h
6. Wohnung (evtl. Ort der letzten Uebernachtung)	H a r x h e i m, B a n n m ü h l e
7. Glaubensbekenntnis (auch früheres)	p r o t.
8. Rassezugehörigkeit (deutschblütig, jüd. Mischling I. oder II. Grades, Jude)	d e u t s c h b l ü t i g
9. Eltern a) Vor- u. Familien-Name d. Vaters b) Vor- u. Familien-Name d. Mutter c) Beruf, Wohnort u. Wohn. d. Elt.	L u d w i g B e s l e r F r i e d a H o s f e l d M a u r e r, v e r s t o r b e n.

..... wurde vorgeführt durch.....

der auf Anordnung

wegen

Zeit und Ort der Festnahme

Derwahrungsort

II.

Näherer Tatbestand und Erklärung des Beschuldigten zur Person und Sache:

Zur Person: Meine Jugendjahre verbrachte ich bei meinen Eltern in Gauersheim. Dort besuchte ich 7 Kl. Volksschule und 3 Jahre Fortbildungsschule. Aus der 6. Kl. der Volksschule wurde ich entlassen. Nach meiner Schulentlassung arbeitete ich bei verschiedenen Bauern im Taglohn. Im Jahre 1934 lernte ich meinem jetzigen Mann kennen. Von ihm gebar ich im Jahre 1936 ein Mädchen. 1937 ging ich dann mit meinem Mann die Ehe ein. Er war Österreicher, ist in Werken bei Kufstein geboren.

Politisch habe ich mich noch nicht betätigt.

Zur Sache: Den polnischen Kriegsgefangenen Eugen Budzalek von meinem Arbeitsplatz aus. Ich arbeite bei dem Bauern Erich B i t t e l in Harxheim. Dort ist auch der Gefangene beschäftigt. B i t t e l hat 4 polnische Kriegsgefangene. An sonstigen Arbeitskräften hat er durchschnittlich noch 5 Männer und 5 Frauen beschäftigt. Im Felde bei der Arbeit haben wir uns ab und zu mit den Gefangenen unterhalten. Die Gefangenen haben von ihrer Heimat und von ihren Angehörigen erzählt. Weil die anderen Personen mit den Polen gesprochen haben, habe ich dies auch getan. Vor kurzem hat mich und meine Schwester Emma der Pole Budzalek begrüßt, als wir im Hof der Bannmühle standen.

Am 9.10.1940 um 18.30 Uhr kam ich von der Arbeit nach Hause. Bei der Frau Hammerschmidt holte ich mein Töchterchen ab. Ich richtete mein Abendessen und nahm mit meinem Kind das Abendessen ein.

Jch holte noch meine Milch und brachte dann um 20.45 Uhr mein Kind zu Bett. Jch spülte nun mein Geschirr ab. Nach meiner Uhr in der Küche begab ich mich um 21 Uhr in den Keller in der Scheune. Dorthin verbrachte ich einige Falläpfel, die ich mir aufgelesen hatte. In einem Kübel hatte ich das Abspülwasser. Dieses habe ich im Hof am Ablauf ausgeleert.

Als ich aus dem Keller kam, wurde ich in der Scheune, als Frau Gappmaier angerufen. Jch wußte nicht, wer dies ist, ging aber in der Dunkelheit auf diese Person zu. Die Person hatte eine Zigarette im Mund und im Scheine dieser Zigarette erkannte ich in der Person den Polen Badzalek. Der Pole sagte zu mir, daß er seit einigen Tagen in Zivil wäre, seine Mutter sei nun wieder gesund und erkäme jetzt bald nach Haus. Jch sagte zu dem Polen: Da wird Deine Mutter froh sein, wenn Du bald heimkommst. "Daraufhin verließ der Pole die Scheune und begab sich in das Lager. Jch ging nun in meine Wohnung. Ein Licht befindet sich nicht in unserem Keller und auch nicht in der Scheune. Mit Streichhölzern habe ich geleuchtet, bis ich das Schloß an der Türe auf hatte. Im Finstern habe ich dann die Äpfel in den Keller auf die Horde gelegt.

Mit dem Gefangenen war ich von 21 - 21.15 Uhr, also 15 Minuten zusammen. Jch bleibe darauf bestehen, daß ich mit dem Gefangenen nichts gehabt habe. Auf das entschiedenste bestreite ich, daß ich mit dem Polen jemals Geschlechtsverkehr gehabt habe. Der Gefangene hat mich auch noch niemals in irgendeiner Weise angerührt.

Mir ist bekannt, daß jeglicher Umgang mit Kriegsgefangenen verboten ist. Jch erkläre nochmals, daß ich mich bisher niemals vergessen habe. Jch habe meinen Mann, wenn er auch z.Zt. eingerückt ist und zudem befinde ich mich seit 2 Monaten in anderen Umständen.

Geschlossen:

v. u. u.

Krim. Sekretär.

Anna Gappmaier

294

Geheime Staatspolizei Neustadt a.d. Weinstraße, den 14.10.40.
Staatspolizeistelle
Neustadt a. d. Weinstraße

Die G a p p m a i e r Jrma, geb. Besler, geb. 16.5.1915 in Gauersheim, wohnhaft in Harxheim, wurde am 14.10.40 nochmals im Gerichtsgefängnis in Kaiserslautern vernommen. Trotz Belehrung, daß sie durch ihr Leugnen nur eine höhere Strafe zu erwarten habe, ließ sie sich zu einem Geständnis nicht bewegen. Nach dem Ermittlungsergebnis steht jedoch fest, daß, wenn sie tatsächlich keinen Geschlechtsverkehr mit dem Kriegsgefangenen gehabt haben sollte, dieser sie doch zumindest in unsittlicher Weise herumgedrückt haben dürfte. Sie macht einen raffinierten Eindruck und erklärte dabei, die Hammerschmidt sei seinerzeit auch wieder aus dem Gefängnis gekommen und sie komme auch schon wieder heraus.

V. Wahl,
Krim. Sekr.

Gend. Posten Harxheim
empf: 16.10.1940 Nr 1546.

I. An den Herrn Oberstaatsanwalt am Landgerichte Kaderslautern.
Eine Skizze, ferner ein Leumundszugnis über die besch. Gappmaier vom Bürgermeisteramt Harxheim wurde bereits am 15.10.40 mit dem Akt an den Herrn Oberstaatsanwalt gesandt.

Eine zweite Skizze wurde diesem Akt beigegeben.
Lichtbilder wurden vom Hofbesitzer Bittel, dem die Bannmühle gehört angefertigt. Nach Fertigstellung dieser Bilder werden sie an den Herrn Oberstaatsanwalt gesandt.

Zwei Abschriften vom Bl. 1, 2 r, 2, 2 r wurden angefertigt und liegen bei.

Nach Erkundigung bei dem Bürgermeisteramte Gundersheim, Geburtsort der Beschuldigten, war der Vater der Beschuldigten, der schon mehrere Jahre tot ist, Mäurer und stark dem Trunke ergeben. Die Mutter ist vor 2 Jahren gestorben.

Es waren 16 Kinder in der Familie geboren, von denen 9 am Leben sind, 4 Brüder und 5 Schwestern. Zwei Brüder und drei Schwestern sind verheiratet. Ein Bruder, Ludwig Besler in Bohlenden soll mit 3 Jahre Zuchthaus vorbestraft sein u. ist Trinker. Ebenso sind zwei weitere Brüder-Arbeiter-Trinker.

Die Älteste ledige Schwester Frieda ist öffentliche eingetragene Dirne in Nürnberg und war am 15.10.40 in Harxheim, um das Kind der Frau Gappmaier zu sprechen.

Eine weitere ledige Schwester Emma ist in Harxheim bei einem Landwirt in Arbeit und gehört zum Kleeblatt Hammerschmitt mit der besch. Schwester Irma.

Eine einzige, in Alleinigen verh. Schwester soll normal sein. Einige der Geschwister sollen strillisiert sein.

Die besch. Irma Gappmaier ist in der 6. Klasse aus der Volksschule entlassen worden.

Der Ehemann Gappmaier, Vorname Wilhelm,

S.v. Friedrich, im Weltkrieg ge fallen und Amalia, geb. Ecker, + geb. am 3.3.1914 in Wörgel, Kreis Kufstein, kath., Arbeiter hat im Juli 1937 mit der Beschuldigten die Ehe geschlossen, nachdem schon das vorhandene Kind Amalia, geb. am 15.3.1936 geboren war.

Gappmaier hatte 2 Jahre Realgymnasium in Kufstein, machte dann die Landwirtschaftsschule mit und ging in die Fremde, nachdem er mit einem Onkel, einen ledigen Zollbeamten von jetzt 59 Jahren, der einige Güter hat, sich etwas entzweite. Er kam nach Gundersheim u. lernte dort die Beschuldigte kennen. Zur Zeit ist er beim Militär Feldpost Nr 0, 4771. in Mainz und hat ab 16.10.40 10 Tage Urlaub wegen Einleitung der Ehescheidung bekommen.

Sein Kind hat er heute, 16.10.40 zu seiner verh. Schwester nach Deutsch-Matrei, Kreis Innsbruck verbracht, dessen Mann Bahnbeamter ist.

Gegen die Frau Gappmaier ist in strafrechtlicher Hinsicht nichts besonderes Nachteiliges bekannt. Sie wurde einigemeine

wegen Nichterfüllung der Verdunklungsvorschriften und wegen Fehlens beim Kartoffelkäfersuchen zur Anzeige gebracht.

Beim Verdunkeln war meistens das Kind schuld, daß immer, wenn es schon schlief und zur Nachtzeit aufwachte, die Mutter nicht fand. Das Kind drehte dann die Lampen in Zimmern an, die nicht verdunkelt waren.

Frau Gappmaier war dabei immer sehr eigensinnig und man mußte sich oft fragen, ob das Frau Gappmaier keinen Verstand habe, oder ob es Böswilligkeit sei.

II. an die Geheime Staatspolizei-Staatspolizeistelle-Neustadt an der Weinstraße.

Marxheim, 16.10.1940.

Gend. Posten.

ym. Kahr
Gend. Mstr.

V.

- 1.) Vermerk: Der Oberstaatsanwalt in Kaiserslautern übersandte am 12.10.40 die Strafakte 1 Js.635/40 gegen die Gappmaier. Es soll die Gappmaier bereits wegen verb.Umgangs mit Kriegsgefangenen von hier aus verwart worden sein. Der Oberstaatsanwalt ersucht um Überlassung der Akte zur Einsichtnahme.

Die G a p p m a i e r wurde von hier aus noch nicht gewarnt. Bei meinen persönlichen Ermittlungen in der Sache H a m m e r s c h m i d t Elisabeth von Harxheim, wegen verb. Umgangs mit Kriegsgefangenen, kam ich am 2.9.40 auch in die Wohnung der Gappmaier, weil von dieser Wohnung aus die Hammerschmidt den polnischen Kriegsgefangenen zugewunken hatte. Hierbei habe ich die Frau Gappmaier darauf hingewiesen, daß jeglicher Umgang mit Kriegsgefangenen verboten ist. Ich habe dies schon deshalb getan, weil die Gappmaier im gleichen Gebäude wohnt, ^{sogar} als die poln. Kriegsgefangenen und sich ihr Ehemann beim Heer befindet. Eine staatspolizeiliche Warnung ist jedoch nicht erfolgt.

Staatsanwalt Dr. P a u l in Kaiserslautern teilt auf fernmündliche Anfrage mit, daß die G a p p m a i e r dem Ermittlungsrichter zum Erlass eines Haftbefehls nicht vorgeführt worden sei. Er habe dies deshalb unterlassen, ^{weil} da nicht mit dem Erlass eines Haftbefehls zu rechnen ist. Außerdem möchte er die Gappmaier noch Ende dieses Monats abgeurteilt haben. Er bitte darum, daß ^{von Warnung} Gerichtsakte beschleunigt erledigt und zurückgesandt werde.

- 2.) Füge Gerichtsakte bei.

Urschriftlich

dem

Herrn Oberstaatsanwalt

in K a i s e r s l a u t e r n

zurückgesandt.

Eilt

Die G a p p m a i e r wurde bisher staatspolizeilich nicht gewarnt. ~~Lediglich hat~~ Krim. Sekr. K ö h ^{als er am} 2.9.1940 in der Strafsache H a m m e r s c h m i d t Elisabeth - dort. AZ.1 Js 596/40 - in der Bannmühle in Harxheim

28

dienstlich tätig war, die G a p p m a i e r über den Umgang mit Kriegsgefangenen belehrt. Eine Niederschrift hierüber wurde jedoch nicht aufgenommen.

3.) Registratur. ✓

4.) Wv. sofort bei II A 1.

Kö.

21.10.40.

Gesendet:

Gepostet:

23.10.40

J.A.

21. Okt. 1940

V.

- 1.) Vermerk: Die Tagnerin Jrma G a p p m a i e r, geb. Besler, geb. 16.5.1915 in Gauersheim, wohnhaft in Harxheim, wurde am 10.10.1940 durch die Gendarmerie Harxheim wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen festgenommen und in das Gerichtsgefängnis in Kaiserslautern eingeliefert. Die Gappmaier steht schon längere Zeit im Verdacht, daß sie Umgang mit polnischen Kriegsgefangenen pflegt. Am 9.10.1940, etwa 21 Uhr hielt sie sich etwa 30 Minuten mit einem polnischen Kriegsgefangenen in der dunklen Scheune der Bannmühle in Harxheim auf. Sie wohnt in der Bannmühle ^{neue Hof} und auch das Gefangenenerlager ^{Budzalek} ~~ist in der Bannmühle~~. Nach anfänglichem Leugnen gab sie zu, daß sie um 21 Uhr mit dem polnischen Kriegsgefangenen Budzalek in der Scheune zusammengewesen sei. Sie habe Äpfel in den Keller verbracht, und als sie aus dem Keller gekommen sei, sei der Gefangene in der Scheune gestanden und habe sie angesprochen. Sie habe sich dann eine Viertel-Stunde mit ihm unterhalten. Sie gibt weiter zu, daß sie sich auf ihrer Arbeitsstelle bei dem Bauern Bittel in Harxheim schon öfter mit polnischen Kriegsgefangenen unterhalten hat. Intimen Verkehr bestreitet sie, und konnte ihr ^{man} auch nicht nachgewiesen werden.

Der Ehemann Gappmaier ist seit 1938 beim Heer. Schon vor dem Kriege nahm die Gappmaier es mit der ehelichen Treue nicht genau und erhielt abends sehr vielen Männerbesuch. Ihre Freundin ist die 20 Jahre ältere Elisabeth Hammerschmidt von Harxheim, gegen welche bereits 3 Wochen Haft von hier aus wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen verhängt war.

Staatsanwalt Dr. P a u l in Kaiserslautern hat von der Vorführung der Gappmaier an den Ermittlungsrichter abgesehen, weil mit dem Erlass eines Haftbefehls nicht zu rechnen sei. Verurteilung der Gappmaier soll jedoch schon Ende diesen Monats vor dem Amtsgericht Kirchheimbolanden erfolgen, wo bereits Hauptverhandlung gegen die Elisabeth Hammerschmidt anberaumt sei.

Jch schlage vor, die Gappmaier 3 Wochen in Haft zu behalten und dem Reichssicherheitshauptamt zu berichten.

- 2.) Dem Herrn L e i t e r mit der Bitte um Kenntnisnahme und Entscheidung vorgelegt.

Kö.

23.10.40

24. Okt. 1940

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße
11128/40 -II A 1 -

B. Nr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Bei Antwort bitte Buch-Nr. angeben.

Neustadt a. d. Weinstraße, den 18.10.1940.
Zutpoldstraße 10
Fernsprecher Nr. 2747 - 2750, 3209, 3210.

3020

An den

Gendarmerieposten

in H a r x h e i m
Kreis Kirchheimbolanden.

Betrifft: Gappmaier Jrma, geb. 16.5.1915 in Gauersheim.
Bezug: Anzeige vom 10.10.1940 Nr. 176.
Anlagen: 1 Brief.

Die Gappmaier bestellt in beiliegendem Brief Grüsse an einen Eugen. Kommt hier der Kriegsgefangene Eugen Budzalek in Frage oder wer ist mit dem Eugen gemeint? Ich bitte entsprechende Ermittlungen durchzuführen und mir unter Rückgabe des Briefes das Ergebnis mitzuteilen.

In Ihrer Anzeige vom 10.10.40 und Nachtrag vom 12.10.40 ist eine weitere Beschuldigte Frieda B e s l e r , geb. 25.9.04 in Gauersheim, angeführt. Es dürfte sich hier um eine Verwechslung mit der Emma B e s l e r , geb. 1919 in Gauersheim handeln, da sich die Frieda B e s l e r in Nürnberg aufhält.



Kanzleiangeestellte.

Gendarmerie-Posten

Kirchheim (Pfalz)

Circ.: 22.10.40
Nr. 1574 Beil.

I.A.

gez. K ä p p e l.

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße		
Eing. 25. OKT. 1940		
B. Nr.: 11128/40 Anl. 2		
Nst.	Arb. Bez.	Geschäftsbearbeiter
	II A	Kü

An die Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle - Neustadt an der Weinstraße.

Die Emma-nicht Frieda Besler, wie ich irrtümlich in dem Nachtrage v. 12.10.40 angeführt hatte, gab mir auf Befragen, ob sie, oder ihre Schwester einen guten Bekannten oder Freundin Eugen oder Eugenie, ferner Wilhelm oder Wilhelmine habe an, daß sie Emma Besler in Gauersheim eine Eugenie kenne, mit der sie etwas befreundet sei.

31

Diese Eugenie sei in Gauersheim bedienstet, sie-Besler-wisse jedoch nicht, wie der Familiennamen heiße, woher sie sei und beim wem sie bedienstet sei. Die Besler gab an, sie sei schon längere Zeit nicht mehr in Gauersheim gewesen und könne nicht sagen, ob diese Eugenie noch dort sei.

Einen Freund Eugen oder Wilhelm kenne weder sie, noch ihre Schwester Irma. Freundinnen Wilhelmine seien mehrere in Gauersheim.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die besch. Irma Gappmayer die im Briefe erwähnten Namen als Deckmantel benützte in dem Ansinnen, die Besler, ihre Schwester solle, wenn es ihr nur möglich sei, den Eugen Budzalek sprechen.

Es kann auch möglich sein, daß anderen Personen die Grüße übermittelt werden sollten.

Die Gappmayer wußte nicht, daß Budzalek aus dem Lager in Harxheim abgeführt wurde.

Die Besler Emma und die Hammerschmitt werden fast täglich beieinander gesehen und man nimmt an, daß sie Angst haben, daß auch sie verraten werden.

Harxheim, 23.10.1940.
Gend. Posten.

Flakker
Gend. Mstr.

Vernehmungsniederschrift.

Beim Gendarmerieposten in Harxheim vernommen, erklärt

G a p p m a i e r Irma, geb. Besler,
geb. 16.5.1915 in Gauersheim, wohnhaft in Harxheim:

Jch bleibe nach wie vor darauf bestehen, daß ich mit den polnischen Kriegsgefangenen noch niemals Geschlechtsverkehr gehabt habe. Es waren auch noch keine Kriegsgefangenen in meiner Wohnung. Einmal morgens kam Budzalek an meine Türe und sagte, daß ihm der Chef geschickt habe, ich möchte zum Arbeiten kommen. Einmal habe ich dem Polen Eugen Budzalek 3 Zigaretten geschenkt. Diese Zigaretten hat ihn mein Kind übergeben. Jch habe dies deshalb getan, weil er meinem Kind Äpfel geschenkt hat. Sonstige Sachen habe ich weder dem Budzalek noch anderen Kriegsgefangenen geschenkt. Mit Eugen Budzalek war ich nur das eine Mal abends in der Scheune zusammengestanden. Er hat mich seinerzeit in der Scheune angesprochen, als ich aus dem Keller gekommen bin. Jch habe ihn sofort an der Stimme erkannt und bin deshalb auf ihn zugegangen. Er sagte mir: daß er jetzt in Zivil sei und glaube, daß er bald nach Hause komme. Schon vorher hatte er auch im Feld ~~HEIM~~ mehrmals geäußert, er werde sich niemals an einer deutschen Frau vergreifen, denn er wüßte, daß er Gefangener sei. Er komme auch wieder heim und habe ja sein Mädchen in Polen.

Wenn ich den Polen Eugen Rudzalek im Hof der Bannmühle getroffen habe, so hat er mich und auch ich ihn begrüßt. Jch hatte bestimmt keinerlei Verkehr mit Budzalek und hat er mich auch noch nie berührt. Nur als er am 9.10.40 abends bei mir in der Scheune war, hat er mir die Hand gegeben. Wir haben in der Scheune weder gegessen, noch gelegen.

Wenn die Zeugen behaupten, daß während der Einberufung meines Mannes zum Heeresdienst, des abends sehr viele Männer in meine Wohnung gekommen sind, so erkläre ich, daß dies der Wahrheit nicht entspricht. Jch habe mit anderen Männern noch keinen Geschlechtsverkehr ausgeübt. Einmal waren von nachts 12 Uhr bis 4 Uhr 2 Wachmänner des Polenlagers in meiner Wohnung. Diese brachten Wein und Brote mit und feierten Abschied, denn sie wurden am nächsten Tag abgelöst. Es war dies vor einigen Monaten. Den genauen Zeitpunkt kann ich nicht angeben. Der eine der Wachmänner hieß mit dem Vornamen Heinrich. Seine weitere Adresse kenne ich nicht.

33

Auch mit diesen Wachmännern habe ich keine Schlechtigkeiten getrieben. Es war damals noch meine Schwester Emma bei mir. Meine Schwester Emma hat des öfteren schon bei mir übernachtet, obwohl sie bei Vogt ein Zimmer hat. Wenn es recht dunkel oder das Wetter recht schlecht gewesen ist, so ist sie nicht mehr nach Haus gegangen, sondern bei mir geblieben.

Was die Grüße betrifft, die meine Schwester Emma ausrichten sollte, die ich ihr in meinem Brief aus dem Gefängnis aufgetragen habe, so kommen hier 2 Freundinnen und zwar Eugenie und Wilhelmine in Betracht. Die Eugenie kam im März 1940 mit meiner Schwester Frieda aus Nürnberg. Sie blieb einen Tag bei mir, während sich meine Schwester Frieda 8 Tage aufgehalten hat. Die Eugenie nahm nach einem Tag ihren Koffer und ging weg. Wohin sie gegangen ist, weiß ich nicht. Meine Schwester Emma, sollte nun meiner Schwester Frieda die Grüße an die Eugenie in Nürnberg bestellen.

Die Wilhelmine ist eine Freundin meiner Schwester Emma und war mit dieser in Gauersheim zusammen. Wo diese heute ist, weiß ich nicht.

- Nach hartnäckigem Leugnen und auf das unsinnige ihrer Angaben hingewiesen, bequeme sich die Gappmaier endlich zu folgenden Geständnis.-

Ich gebe nun zu, daß in meinem Brief aus dem Gefängnis die Grüße an Eugenie und Wilhelmine, den polnischen Kriegsgefangenen Eugen Budzalek und Willi bei dem Bauern Stahlheber gegolten haben. Mit diesen Grüßen wollte ich nichts besonderes. Ich habe mir dabei nichts gedacht.

- Die Grüße an den Polen Willi habe ich nur deshalb ausrichten lassen, weil dieser immer bei meiner Schwester gestanden hat. Wenn meine Schwester abends die Milch fortgetragen hat, so stand der Pole Willi am Tor des Stahlheber. Meine Schwester und der Pole haben sich die Zeit geboten und ist meine Schwester bei ihm stehen geblieben. Daß meine Schwester Emma etwas mit dem Polen gehabt hat, glaube ich nicht.

Meine Briefe werden gelesen und beanstandet und die Hammerschmidt durfte machen, was sie wollte.

Geschlossen:

v. u. u.

Krim. Sekr.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Neustadt a. d. Weinstraße

Neustadt a. d. Weinstraße, den 26.10.1940.

Schlußbericht.

Die Irma G a p p m a i e r schrieb am 13.10.40 aus dem Gerichtsgefängnis Kaiserslautern einen Brief an ihre Schwester Emma B e s l e r in Harxheim. Der Brief wurde hier zur Kontrolle vorgelegt und zurückbehalten. In diesem Brief läßt die Gappmaier Grüße an Eugenie und Wilhelmine ausrichten. Bei ihrer neuerlichen Vernehmung gab die Gappmaier nach hartnäckigem Leugnen zu, daß mit den Namen Eugenie und Wilhelmine die beiden polnischen Kriegsgefangenen Eugen Budzalek bei dem Bauern Bittel und Willi bei dem Bauern Stahlheber in Harxheim gemeint gewesen seien.

Die G a p p m a i e r ließ sich auch diesmal zu einem weiteren Geständnis nicht bewegen.

Nach den Feststellungen bei der Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers Frankenthal am 25.10.40 wurde der Kriegsgefangene Nr. 193 Eugen B u d z a l e k am 10.10.40 in Harxheim festgenommen und in das Lager zurückgebracht. Da ihm der Verkehr mit deutschen Frauen nicht nachgewiesen werden konnte, wurde ein Strafverfahren gegen ihn zwar eingeleitet, er jedoch freigesprochen. Zur Strafe wurde er einem Aufräumungskommando im besetzten Frankreich zugewiesen. Er wurde deshalb am 15.10.40 in das Kriegsgefangenenlager Petrusberg in Trier überführt. Von dort aus erfolgte bereits am 16.10.40 seine Weiterleitung an das Arbeitskommando nach Frankreich.

Gegen die B e s l e r Emma werden die Ermittlungen gesondert durchgeführt.

Eine Gegenüberstellung der Gappmaier mit B u d z a l e k konnte nicht erfolgen.

V. W. L.
Krim. Sekr.

35
23

B.Nr.11128/40 - II A 1 - Neustadt a.d.Weinstraße, den 26.10.40.

V.

1.) Füge Vernehmungsniederschrift der Gappmaier u.Schlußbericht be.

An
den Herrn Oberstaatsanwalt
in K a i s e r s l a u t e r n .

Haft

Betrifft: Gappmaier Jrma, geb.16.5.1915 in Gauersheim.

Bezug: Dort.AZ. 1 Js.635/40.

Als Nachtrag ^{überfunkt in} ~~werdende~~ weitere Vernehmung der Gappmaier.
~~übersandt.~~

2.) Registratur. ✓

3.) Wv.sofort bei II A 1.

b. dem Leiter zur Kenntnisnahme
vorlegen! / 26. Okt. 1940

J.A.

26. Okt. 1940
Gep. III
Abgesandt: 26. 10. 40.

Kö.

26.10.40.

26. Okt. 1940

Schmidt's office

Memorandum

W. J. 2895

37

24

Bei Antwort bitte Buch-Nr. angeben.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße

3. Nr. 11128/40 -II A 1-

Neustadt a. d. Weinstraße, den 18.10.1940.

Quirpoldstraße 10

Sprechsprecher Nr. 2747 - 2750, 3209, 3210.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Polizeidirektion
in Kaiserslautern.

Betrifft: Gappmaier Irma, geb. 16.5.1915 in Gauersheim, wohnhaft in
Harxheim.

Bezug: Ohne.

Ich bitte, die im Gerichtsgefängnis in Kaiserslautern einsitzende
G a p p m a i e r erkenntungsdienstlich zu behandeln und 3 dreiteilige
Lichtbilder zu übersenden.

F.d.R.
Kanzleiangestellte.

I.A.
gez. K ä p p e l.



Nr. K 3569/40

Mit 3 Lichtbildern

an die

G e h e i m e S t a a t s p o l i z e i
- Staatspolizeistelle

N e u s t a d t a.d. Weinstraße

zurückgeleitet. Die Fingerabdruckblätter wurden an die KPSt.
Ludwigshafen a.Rh. übersandt.

Kaiserslautern, den 26. I. 1940

Staatliche Kriminalpolizei
Der Polizeidirektor in Kaiserslautern
Kriminalabteilung

J.H. [Signature]

38

Staatspolizeistelle		
Neustadt a. d. Weinstraße		
Eing. 27. OKT. 1940		
D. R. 11128/40		
Art.	Art. Geb.	Geb. Arbeit
-	II A	W

Der Oberstaatsanwalt
1 Js 635/40

Kaiserslautern, den 26.10.1940

An die

Geheime Staatspolizei

29. OKT. 1940

11138/40 Ant.

F. No.	11/4	Sachbearbeiter Kü
--------	------	----------------------

Neustadt a.d. Weinstr.
zu B.Nr. 11 128/40 - II A 1 -

Betr.: Strafsache gegen Irma Gappmaier aus Harxheim
wegen verbot. Umgangs mit Kriegsgefangenen.

Die Überführung der Gappmaier vom Gefängnis
Kaiserslautern in das Gefängnis Kirchheimbolanden
wurde heute veranlaßt.

I.A.
gez.: Dr. Paul
Staatsanwalt



Beglaubigt
Hannas
Just. Angest.

Der Oberstaatsanwalt, 7430101 Kaiserslautern, den 26.10.1940

[illegible]

Handwritten: "Hansel & Gretel" b.c. "Hansel & Gretel"

Die Ehefrau Wilhelm G a p p m a i e r, Irma geb. Besler, geb. 16.5.1915 in Gauerheim, wohnhaft in Harxheim, Bannmühle, s.Zt. in Polizeihaft im Gerichtsgefängnis Kaiserslautern, festgenommen durch die Polizei am 18.10.40 - Bl. 4 d.A., verh., nicht vorbestraft.

...wird angeklagt,

in Korbheim am 9.10.1940

mit einem polnischen Kriegsgefangenen einen Umgang gepflegt zu haben, der das gesunde Volksempfinden grüßlich verletzte, indem sie sich am 9.10.40 abends in der Dunkelheit gegen 21 Uhr einem polnischen Kriegsgefangenen in unzulässiger Weise näherte, mit ihm zusammen in einer Scheune sich verbarg und dort mindestens 1/4 Stunde verblieb. Der Angeschuldigten war bekannt, daß der Umgang mit Kriegsgefangenen und jegliche Beziehung zu ihnen verboten war. Dies war in ihrem Wohnort Harxheim öffentlich bekannt gemacht worden. Außerdem war sie am 2.9.40 durch einen Beamten der Geheimen Staatspolizei Neustadt a.d. Weinstr. gewarnt worden.

Diese Handlung erfüllt den Tatbestand eines
Vergehens gegen § 4 Abs. 1 der VO. zur Er-
gänzung der Strafvorschriften zum Schutze der
Wehrkraft des deutschen Volkes vom 30.11.39
- RGBl. I S. 2319 -

B e w e i s m i t t e l :

- I. Einlassung der Angeeschuldigten Bl. 7^r
II. Zeugen:
1.) Harrer, Gend.Meister in Harxheim
2.) Köhl, Krim.Sekr. in Neustadt, Gestapo

- 3.) Schneikert Johannes, Feldhüter, Bl. 1,4
- 4.) Becker Henriette geb. Koch, Bl. 2,4^F,11
- 5.) Rösner Elisabeth geb. Rupp, Bl. 2^F,4^F,11^F
- 6.) Krimm Schr. Köhl b. d. Gustavs Münstadt a. d. Weimstr.

Ich stelle den Antrag auf Aburteilung
im beschleunigten-Verfahren, § 28 der
Zuständigkeits-VO. vom 21.2.40 - RGBl.
I S. 405 -

I.A.

gez.: Dr. Paul

Staatsanwalt.

V.

- 1.) An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt IV
B e r l i n SW 11
Prinz-Abbrecht-Strasse 8.

Gefertigt:	1940
Geprüft:	11/15
Abgesandt:	30.10.40.

Betrifft: Antrag auf Schutzhaft der Irma G a p p m a i e r ,
geb.Besler,geb.am 16.5.1915 in Gauersheim.

Vorgang: Ohne.

Die Tagnerin Irma G a p p m a i e r,geb.Besler,geb.am 16.Mai 1915 in Gauersheim,Kreis Kirchheimbolanden,verh.mit Wilhelm Gappmaier,prot.,Reichsangehörige,wohnhaft in Harxheim,Kreis Kirchheimbolanden,steht schon längere Zeit in Verdacht,verbotenen Umgänge mit Kriegsgefangenen zu unterhalten.Wiederholt wurde sie beobachtet,wie sie Unterhaltungen mit Gefangenen anknüpfte.Am 9.10.1940/von 20.45 Uhr bis 21.15 Uhr,nach bereits eingetretener Dunkelheit,hielt sie sich/mit einem polnischen Kriegsgefangenen in einer Scheune auf.Die G a p p m a i e r , die in der Bannmühle,Gemeinde Harxheim,wo sich auch das Lager der polnischen Kriegsgefangenen befindet,wohnhaft ist,hat angeblich am fraglichen Abend Fallobst in einen neben der Scheune befindlichen Keller gebracht.Als sie nach dem Verlassen des Kellers durch die Scheune zurückging,sei sie im Dunkeln von jemand^{er}angesprochen worden.Sie habe in dieser Person sofort den polnischen Kriegsgefangenen Eugen B u / z a l e k erkannt.Mit B u / z a l e k hätte sie sich dann unterhalten,wobei er ihr erzählt habe,dass er nun in ~~z~~ivil sei und hoffe,bald nach Hause zu kommen.Den Gefangenen B u / z a l e k hätte sie auf ihrer Arbeitsstelle bei dem Landwirt B i t t e l in Harxheim kennengelernt.

Die G.gibt zu,dass sie sich schon öfters mit den Kriegsgefängenen unterhalten habe.Jeden weiteren Umgang mit diesem,insbesondere aber den Geschlechtsverkehr,bestreitet die G.ganz entschieden.Der Kriegsgefangene B u / z a l e k stellt dies ebenfalls in Abrede.Ein Nachweis,dass es zu einem intimen Verkehr zwischen ~~beiden~~ gekommen ist,konnte nicht erbracht werden.

Das Verhalten der G a p p m a i e r hat bei der Bevölkerung in Harxheim starke Empörung hervorgerufen. Sie wurde daher am 10.10.1940 vorläufig festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Kaiserslautern eingeliefert. In einem aus dem Gefängnis an ihre Schwester gerichteten Brief bestellte sie Grüße an „Eugenie“ ^{und Lippmann}. Da der Verdacht auftauchte, dass die Grüße für ~~den Kriegsgefangenen~~ Eugen B u z a l e k bestimmt waren, wurden entsprechende Ermittlungen eingeleitet, die diese Annahme auch bestätigten. F

In sittlicher Hinsicht genießt die G. einen schlechten Ruf. Von der Staatsanwaltschaft Kaiserslautern ist beabsichtigt, die G a p p m a i e r alsbald in einem Schnellverfahren abzuurteilen. Ich bitte, gegen die G a p p m a i e r Schutzhaft bis auf Weiteres anzuordnen. Die dortige Entscheidung bitte ich mir mitzuteilen.

- 2.) Registratur. ✓
- 3.) WV. sofort bei II A-

~~I.V.~~

29. Okt. 1940
No.

Für jedweden Lenz...
Gep...
für die...
fugen Budget...
mit Vorname...
...ge...
...

Mr

[Large handwritten signature]

44
29
B.Nr.11128/40 - II A 1 -

Neustadt a.d.Weinstraße, den 11.11.40.

V.

- 1.) Vermerk: Die G a p p m a i e r wurde am 7.11.1940 vom Amtsgericht in Kirchheimbolanden zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt - Zeuge KS.K ö h l -. Das Urteil erlangt erst am 14.11.40 Rechtskraft, falls die Gappmaier nicht Berufung einlegt. Haftbefehl wurde sofort erlassen.
- 2.) 3 Festnahmekarteikarten erstellt.
- 3.) Wv.sofort bei II A - Feststellung, ob das Urteil rechtskräftig ist-.

J.A.

Kp.

9.11.40

9. Nov. 1940

S. 14, MA 28/40 - 191 - Konstanz a. d. W. d. 18. 11. 40.

Bemerk: Die Hauptverwaltung der Kaiserlichen k. k. 18. 11. 40
mit fernmündliche Anfrage mit, daß das Urteil gegen die Gappmaier rechts-
kräftig ist.

W. d. 18. 11. 40.

V.

1.) An

das Reichssicherheitshauptamt

- Amt IV -

in Berlin SW 11

Prinz Albrecht Str.8.

Betrifft: G a p p m a i e r Irma, geb. Besler, geb. 16.5.1915
in Gauersheim.

Vorgang: Mein Bericht vom 29.10.1940 B.Nr.11128/40 - II A 1

Die G a p p m a i e r wurde am 7.11.1940 vom Amtsgericht in Kirchheimbolanden wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Das Urteil hat Rechtskraft erlangt. Die Gappmaier wurde ^{fin}zwischen in Strafhaft übergeführt.

Durch die Hauptverhandlung ^{keine} ~~wurde~~ weiteres Belastungsmaterial nicht mehr ^{erhalten} ~~gewonnen~~. Die Tat der Gappmaier ist durch die ausgesprochene Gefängnisstrafe ausreichend gesühnt. Da intimer Verkehr nicht nachgewiesen werden konnte, ~~dürfte eine gröbliche Verletzung des gesunden Volksempfindens nach dem Erlass vom 7.5.40 S I A 1 Nr. 97^{II}/40 - 176 - 7 nicht vorliegen.~~ Ich bitte deshalb vom Erlass eines Schutzhaftbefehls gegen die G a p p m a i e r abzusehen. ^{keine auf Strafhaftbefehl und den Haftbefehl zu verzichten.}

2.) Registratur - Strafe: 4 Monat Gefängnis im Anz. Verz. vermerken - ✓

3.) Kartei. Karteikarte berichtigen: Die Gappmaier wurde am 7.11.1940 zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. ✓

4.) Zur Akte.

Gefertigt:	23. Nov. 1940
Geprüft:	" "
Abgesandt:	23. 11. 40

Kö.

19.11.40.

19. Nov. 1940

*nach Freigabe eines richterlichen
Haftbefehls*

Per 23.11.



Vorhanden.
Nicht vorhanden.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße

Schreib-Dermittlungsstelle

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit
7 XII 40 16 27
an durch *[Signature]*

Raum für Eingangsstempel		
Geg. 17. DEZ 1940		
B. Nr. 77728/40		
Art.	Art. Gb.	Gesetzgeber
	IR	<i>[Signature]</i>

17. 12. 40

Befördert
Tag Monat Jahr Zeit
an durch
17/12
Verzögerungsvermerk

I. U. Nr. 16951

an + BERLIN NUE 237 565 17/12/40 1615 =BN.=

AN STAPOSTELLE NEUSTADT/WEINSTRASSE.=

BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN IRMA G A P P M A I E R , GEB.
16.5.1915 IN GAUERSHEIM.=

VORGANG: DORT. BERICHT V.29.10.40 - 11128/40 - II A 1
- - - FUER DIE OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT
BIS ZUM ABSCHLUSS DES STRAFVERFAHRENS AN.=

SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: ''

. . . INDEM SIE DADRUCH, DAS SIE MIT KRIEGSGEFANGEN IN
EINER, DAS GESUNDE VOLKSEMPFINDEN GROEBLISCHST VERLETZENDER
WEISE VERKEHRT, ERHEBLICHE UNRUHE IN WEITE KREISE DER
BEVOELKERUNG TRAEGT'' - -

AUF EINE BESCHLEUNIGTE DURCHFUEHRUNG DES STRAFVERFAHRNS
BITTE ICH HINZUWIRKEN.=

RSHA.- IV C 2 - HAFT-NR. G.10077 - GEZ. H E Y D R I C H +

Hefttrand

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Irma G a p p m a i e r ,geb.Besler
Geburtstag und -Ort: 16.6.1915 in Gauersheim
Beruf: Tagnerin
Familienstand: verheiratet
Staatsangehörigkeit: Reichsangehörige
Religion: prot.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): -
Wohnort und Wohnung: Harxheim/Pfalz

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch
~~-sein-~~ ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem
~~-er-~~ sie — dadurch, dass sie mit Kriegsgefangenen in einer,
das gesunde Volksempfinden gröblichst verletzender Weise
verkehrt, erhebliche Unruhe in weite Kreise der Bevölkerung
trägt.

gez. H e y d r i c h .



Beglaubigt:

Reg.Assessor.

Vfg.

1. Vermerk: Die Gappmaier, die am 7.11.40 vom Amtsgericht in Kirchheimbolanden verurteilt wurde, ist nach der Verurteilung nicht mehr in das Ger.Gefängnis in Kaiserslautern zurückverschubt worden. Es wird angenommen, dass sie dort, im Gef.Kirchheimbolanden die Strafe verbüsst.

2. An
den Gendarmerie-Posten
in Kirchheimbolanden/Pfalz

Vertraulich

Betrifft: Schutzhaftgefangene Irma G a p p m a i e r, geb.
am 16.5.15 in Gauersheim.

Bezug: Ohne

Anlagen: 1 Schutzhaftbefehl

Anliegend übersende ich einen Schutzhaftbefehl mit der Bitte um Aushändigung an die im Gerichtsgefängnis in Kirchheimbolanden einsitzende Irma Gappmaier gegen Empfangsbestätigung.

Sollte sich die G. nicht mehr im Gerichtsgefängnis Kirchheimbolanden befinden, so bitte ich, den Schutzhaftbefehl an die zuständige Polizei oder Gendarmerie des Gerichtsgefängnisses, in dem die G. gegenwärtig einsitzt, zur weiteren Veranlassung zu übersenden.

Ausserdem bitte ich um Mitteilung, wann die G. ihre Strafe von 4 Monaten Gefängnis verbüsst hat.

3. Registratur. ✓

4. Wv.bei II D .

I.A.

Kp.

schr

18.12.40

18. Dez. 1940

33
50

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße

B. Nr. 11128/40 - II D -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Bei Antwort bitte BuG-Nr. angeben.

Neustadt a. d. Weinstraße, den 18.12.1940.

Leitpoldstraße 10

Fernsprecher Nr. 2747 - 2750, 3209, 3210.

Vertraulich

An den

Gendarmerie-Posten

Kirchheimbolanden/Pfalz.

Betrifft: Schutzhaftgefangene Irma G a p p m a i e r , geb. am 16.5.15 in Gauersheim.

Bezug: Ohne.

Anlagen: 1 Schutzhaftbefehl.

Anliegend übersende ich einen Schutzhaftbefehl mit der Bitte um Aushändigung an die im Gerichtsgefängnis in Kirchheimbolanden einsitzende Irma Gappmaier gegen Empfangsbestätigung.

Sollte sich die G. nicht mehr im Gerichtsgefängnis Kirchheimbolanden befinden, so bitte ich den Schutzhaftbefehl an die zuständige Polizei oder Gendarmerie des Gerichtsgefängnisses, in dem die G. gegenwärtig einsitzt, zur weiteren Veranlassung zu übersenden.

Ausserdem bitte ich um Mitteilung, wann die G. ihre Strafe von 4 Monaten Gefängnis verbüsst hat.

J.A.

gez. K ä p p e l .

F. R.
Phisten
Kanzleiangeestellte.



Gend.-Posten Kirchheimbolanden	
Reg.-Bezirk Pfalz	
eingegangen am	19. XII 40
Tgl. Nr.	2502 /
Befangen	

51

Nr. 2502. Mit 1 Schutzhaftbefehl
An den Gendarmerie-Posten Rothenfeld/Obb.

zur weiteren Erledigung. Die Gappmeier befindet sich im dortigen Frauen-
Gefängnis.

Kirchheimbolanden, 19. Dez. 1940
Gendarmerie-Posten

Miet,
Gend.-Hauptwachtm.

Gend. Posten Erling

Kreis Starnberg, Reg.-Bezirk Oberbayern

empf. 21. 12. 1940 Nr. 1042 I

In Anführung und Schutzhaft

befähigt:

Vom Gengenwein.

*II In der Gf. Kuchardt a. d. M. auf Anführung
des Schutzhaftbefehls in die Gappmeier mit dem Verhören, ist dem
Konzept vom 7. 3. 41 um 15,30 Uhr.*

Erling, den 26. 12. 1940

Gend. Posten
Kirchheimbolanden.

Staatsanwaltschaft
Starnberg, b. 20
28. DEZ 1940
77728/40
II 9
schwarz

65A

Der unterzeichnete Thwayer Thwente
Herrn Reichsbahngesellschaft teilt
mit, dass die Herrn Geheim-
staatspolizei Kurthaus a. d. W.
mit, um meiner Schwägerin
Frau Kappmaier Bewährung
für bitten zu wollen. Frau
Kappmaier hat in ihr vor-
gangenheit noch keine rache
sich zuschulden kommen lassen.
Meine Herrn Geheimstaats-
polizei ich als Thwayer
bin sehr überzeugt dass
Frau Kappmaier wieder mit
ihrem Mann einig wird.
Frau Kappmaier hat nur
einige worte gesprochen
mit den Gefangenen und
hat sich dabei nichts böses
gelacht. Meine Herrn
Geheimstaatspolizei
mein Frau Kappmaier dass

würde, daß sprachen
vorhanden ist, hätte sie
es bestimmt nicht
gesehen. Keine Herrn
Geheimratspolizei
Frau Kappmair ist
in andern Umständen
nicht bekannt bis
Wai ihr Kind. Nur
bitte nochmals die
Herrn Geheimrats
polizei von meinem
Geruch gebraucht
machen zu wollen.
Frau Kappmair
ist ihr Wohnung
nach Entlassung
sophot wechseln
von Thargheim Zell.
Mit deutschem
gruß Reichsbahn-
gehilfe Hermann B.

35

BNr.11128/40-IID- Neustadt a.d.Weinstr.,den 31. Januar 1941

Vfg.

1. An

den Gendarmerie-Posten
in Wattenheim/Pfalz.

Gefertigt:	1.2.41
Geprüft:	"
Abgesandt:	3.2.41

Betrifft: Eingabe des Reichsbahngelhilfen Heinrich Schwenk, wohnhaft in Altleiningen.

Bezug: Ohne

Ich bitte, dem Obengenannten auf seine Eingabe vom 25.1.41 mündlich mitzuteilen, dass seine Schwägerin Irma Gappmaier, geb. Besler ihre Strafe (~~7.3.41~~) im Frauengefängnis Rothenfeld/Obb. verbüsst. ~~über evtl. weitere Schutzhaft~~ erst nach Strafverbüßung entschieden wird.

//

2. An

den Vorstand des Frauenstrafgefängnisses
Rothenfeld/Oberbayern.

Gefertigt:	1.2.41
Geprüft:	"
Abgesandt:	3.2.41

Betrifft: Strafgefängene Irma G a p p m a i e r, geb. Besler, geb. am 16.5.15 in Grauersheim.

Bezug: Ohne

Die Obengenannte verbüßt bis zum 7.3.41 in dortigen Frauenstrafgefängnis ~~///~~ eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen.

Ich bitte mir über die Gappmaier bis zum 20.2.41 einen Bericht über ihre Führung u. ihr Gesamtverhalten während der Strafhaft zu übersenden. Da gegen die G. Schutzhaft angeordnet wurde, bitte ich um Vormerkung, damit die G. nach Verbüßung ihrer Strafe am 7.3.41 nicht entlassen wird. Sie sitzt ab 7.3.41 für die hies. Dienststelle in Schutzhaft ein. ~~aus der Schutzhaft~~ Weitere Mitteilung über die Entlassung der G. lasse ich zu gegebener Zeit folgen.

//

3. An

den Gendarmerie-Posten in
E r l i n g/Obb.

Gefertigt:	1.2.41
Geprüft:	"
Abgesandt:	3.2.41

Betrifft: Schutzhaft gefängene Irma Gappmaier, z.Zt. im Frauenstrafgefängnis in Rothenfeld/Obb.

55

Bezug: Dort.Schreiben vom 26.12.40 BNr.1042

Jch bitte um Übersendung der Empfangsbescheinigung über
den an die Gappmaier ausgehändigten Schutzhaftbefehl.

Der Empfang des Schutzhaftbefehls am 26.12.40 ist durch
die G.unterschriftlich zu bestätigen.

//

//

4.Registratur. ✓

5.WV.bei II D .

I.A.

[Handwritten signature]

3.2.41 schrr.

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt an der Weinstraße

B. Nr. 11128/40 -II D -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Neustadt a.d. Weinstraße, den

31.1.1941

Luftpoststraße 10

Fernsprecher Nr. 2747-2750, 3209, 3210

An den
Gendarmerie-Posten
in E r l i n g /Oberbayern.

Bei Antwort bitte Buch-Nr. angeben.

Betrifft: Schutzhaftgefangene Irma Gappmaier, zur Zeit im Frauenstraf-
gefängnis in Rothenfeld/Obb.

Bezug: Dort. Schreiben vom 26.12.40 BNr.1042.

Ich bitte um Übersendung der Empfangsbescheinigung über den an die
Gappmaier ausgehändigten Schutzhaftbefehl.

Der Empfang des Schutzhaftbefehls am 26.12.40 ist durch die G.unter-
schriftlich zu bestätigen.

I.A.
gez. K ä p p e l.

Für die Richtigkeit:

Kanzleiangestellte.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt an der Weinstraße

B. Nr. 11128/40 -II D -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Neustadt a.d. Weinstraße, den

31. Januar 1941

Luftpoststraße 10

Fernsprecher Nr. 2747-2750, 3209, 3210

An den
Gendarmerie-Posten
W a t t e n h e i m /Pf.

Bei Antwort bitte Buch-Nr. angeben.

Betrifft: Eingabe des Reichsbahngehilfen Heinrich Schwenk, wohnhaft
in Altleiningen.

Bezug: Ohne.

Ich bitte, dem Obengenannten auf seine Eingabe vom 25.1.41 mündlich
mitzuteilen, dass seine Schwägerin Irma Gappmaier, geb. Besler, zur Zeit
ihre Strafe im Frauengefängnis Rothenfeld/Obb. verbüsst - Strafende:
7.3.41 - und über evtl. weitere Schutzhaft erst nach Strafverbüßung
entschieden wird.

I.A.
gez. K ä p p e l.

Für die Richtigkeit:

Kanzleiangestellte.

Wallerstein, 10.2.1941
Gand. Posten
Austau.
Gand. W. W.

Frauen-Strafgefängnis Rothenfeld

Fernruf: Herrching a. A. 249

Post Etling a. A.

Bahnstation Herrching

Rothenfeld, den 17. Febr. 1941.

Staatspolizeistelle		
Neustadt a. d. Weinstraße		
Eing. 20 FEB. 1941		
B. Nr. 11128/40 Aut.		
Abt.	Abt. Ord.	Sachbearbeiter
	II	Schwan

die Geheime Staatspolizei

Neustadt a. d. Weinstraße
Luitpoldstraße 10

Betreff: Strafgefängene ~~Klaus~~ Gappmeier
geb. Besler, geb. am 16.5.15
in Gauersheim.

Zum Schr. v. 31.1.1941- Nr. 11128/40 - II D -

Die Strafgefängene Gappmeier benahm sich während der Strafhaft gegenüber den Beamtinnen ruhig, sie war dankbar und immer gleichmäßig.

Mit ihren Mitgefangenen war sie trotz einer gewissen Zurückhaltung verträglich.

Bei der ihr zugewiesenen Arbeit erwies sie sich als willig und fleißig.

Politisch hat sich Gappmeier nicht betätigt. Sie hat sich jeder Äußerung enthalten.

./.

59
Vormerkung von der Nichtentlassung der Gappmeier
wurde getroffen. Es wird um Mitteilung ersucht, wohin Gappmeier
nach ~~Entlassun-~~ Strafende überstellt werden soll.

Zinner, Erste Oberin.

60534

24

BNr.11128/4o-IIID- Neustadt a.d.Weinstr.,den 24. Februar 1941

Vfg.

1. Kanzlei fertige Abschrift des vorgehefteten Führungsberichts des Frauenstrafgefängnisses Rothenfeld für das RSHA. *M. G. Müller*
2. Begl.Abschrift beifügen und schreiben:

An

das Reichssicherheitshauptamt

Sofort

- Amt IV - C 2 -

in B e r l i n - S W 11

=====

Prinz- Albrecht-Strasse 8

Betrifft: Schutzhaft Jrma G a p p m e i e r, geb. Besler, geb. 16.5.15 in Gauersheim.

Vorgang: Mein Bericht vom 23.11.40 BNr.11128/4o-II A 1-und FS.Erlaß vom 17.12.40-IV C 2 -Haft Nr.G.10077. ✓

Anlagen: Beglaubigte Abschrift eines Führungsberichtes.

Die Schutzhaftgefangene Jrma Gappmeier wurde durch Urteil des Amtsgerichts in Kirchheimbolanden am 7.11.40 wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten rechtskräftig verurteilt.

Am 7.3.41 hat die G.die viermonatige Gefängnisstrafe im Frauengefängnis in Rothenfeld/Oberbayern verbüsst.

Nach dem in Abschrift beigefügten Führungsbericht des Vorstandes des Frauengefängnisses in Rothenfeld hat sich die G.während der Strafverbüßung gut geführt.Sie war fleissig und willig und hat sich in politischer Hinsicht jeder Äusserung enthalten.

Im Hinblick auf den Führungsbericht und den Umstand dass ~~ein~~ Nachweis des intimen Verkehrs der G.mit Kriegsgefangenen nicht erbracht werden konnte, beantrage ich ~~die Auf-~~

aufzuheben *61*
~~hebung~~ des Schutzhaftbefehls gegen die Gappmeier und ~~schlage~~ deren
Entlassung nach Strafverbüßung am 7.3.41 *vor. im Entlassungsbefehl*

Die dortige Entscheidung bitte ich mir mitzuteilen.

Gefertigt:	24. Feb. 1941
Geprüft:	
Abgesandt:	24. 2. 41

//
3. An

den Vorstand des Frauenstrafgefängnisses
in Rothenfeld/Oberbayern.

Betrifft: Strafgefangene Irma G a p p m e i e r, geb. Besler, geb. 16.5.15
in Gauersheim.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 17.2.41 .

Unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 17.2.41 *teile*
ich mit, dass die Strafgefangene Gappmeier, falls bis zum 7.3.41 *ein*
Entlassungsbefehl nicht ergangen ist, als Schutzhaftgefangene dem
nächsten zuständigen Amtsgerichtsgefängnis zu überstellen, ist.

Die Überführung der G. in das Amtsgerichtsgefängnis bitte ich
mir seinerzeit mitzuteilen.

//
4. Registratur. ✓

5. WV. bei II D .

Gefertigt:	24. Feb. 1941
Geprüft:	
Abgesandt:	24. 2. 41

schrr.

11. 2. 41
WV. II D

Dienststelle:

D

Ferngespräch-Notiz

am

3. 3. 1941

17.00

Uhr

Anrufer:

Freiungefängnis Rotesfels

Fernsprechnummer des Anrufers:

249

Inhalt:

*Die Haftgesungenen Leona Bachmayer hat am 7. 3. 1941 erkrankt. Falls sie im Gefängnis aufgenommen wird, können sie bereits über-
wogen mit Personalpflicht auf München
gebracht sein.*

*Auf Grund vorzugeschriebener Art. 31. 1. 41 P. 11 12/40
I D bittet die Gefängnisverwaltung um sofortige
freundliche Rückmeldung.*

Kling, K. L. K.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße
Fernschreib-Vermittlungsstelle

Aufgegeben (vom Aufgeber ausfüllen) Datum 3.3.41 B. St. - II D - Name KS. Schnarr zurück an "	Raum für Eingangsstempel	Beförde Tag Monat Jahr Zeit 3. 41 19 -- durch
BNr. 11128/40 -IID- Neu. WK: 1338	BfG. Sende Telegramm / Fernschreiben / Fernspruch / Funkspruch Gewünschtes rot unterstreichen an die Geheime Staatspolizei-Staats- polizeileitstelle in München. Dringend! Sofort vorlegen!	Verzögerungsvermerk Befördert

Betrifft: Strafgefangene Irma G a p p m a i e r, geb. 16.5.15 in
Gauersheim, z. Zt. in dem Frauenstrafgefängnis Rothen-
feld, Post Erling a. A. / Oberbayern.

Bezug: Ohne.

Die Obengenannte verbüsst bis zum 7.3.41 im Frauen-
strafgefängnis Rothenfeld eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten
wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen.

Da über die Schutzhaftfrage noch entschieden wird,
habe ich das Strafgefängnis Rothenfeld am 24.2.41 gebeten, die
Gappmaier nach Strafverbüßung als Schutzhaftgefangene dem
nächsten Gerichtsgefängnis zu überstellen.

Heute, 3.3.41, um 17.00 Uhr, hat das Frauenstrafge-
fängnis Rothenfeld telefonisch hier angefragt, ob die Gappmaier
mit dem bereits am 5.3.41 abgehenden Gefangenensammeltransport
in das Gefängnis Stadelheim in München überführt werden kann.

Da gegen die Überstellung der G. in das Gefängnis
Stadelheim in München von hieraus keine Bedenken bestehen, bitte
ich von dort aus dem Frauengefängnis Rothenfeld telefonisch
mitzuteilen, dass die Gappmaier am 5.3.41 nach München in das
Gefängnis Stadelheim zur Verfügung der hies. Dienststelle über-
stellt werden kann.

Stapo Neustadt a. d. Weinstr. BNr. 11128/40-IID-

2. Registratur. ✓

3. WV. bei II D.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße

Fernschreib-Vermittlungsstelle

64
T D 42

Aufgenommen		
Monat	Jahr	Zeit
05 III	41	18
durch <i>Be.</i>		

Staatspolizei für Eingangsstempel		
Neustadt a. d. Weinstraße		
Eing. - 5. MRZ. 1941		
B. Nr.: 11128/40		
Krt.	Krb. Geb.	Gachbearbeiter
<i>E</i>	<i>II</i>	<i>Müller</i>

Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit
an			
durch			
Verzögerungsvermerk			

I. U. Nr. 1371 + MUENCHEN 4433 5/3 1605 = SL. =

AN DIE STAPO NEUSTADT/W. =

BETR.:UEBERSTELLUNG DER G A P P M A I E R IRMA, GEB. 16.4.15. IN GAUERSHEIM. =

BEZUG: DORT. FS. V. 3.3.1941 B.NR. 11128/40 ROEM. 2 D. ==

IRMA G A P P M A I E R WURDE GEMAESS DORTIGEN ERSUCHENS AM 5.3.1941 MIT GEFANGENENSAMMELTRANSPORT VOM FRAUENSTRAFGEFAENGNIS ROTHENFELD AN DAS GEFANGNIS DES POLIZEIPRAESIDIUMS MUENCHEN UEBERSTELLT.

DA G. BEREITS HOCHSCHWANGER WAR, WURDE IHRE AMTSAERZTLICHE UNTERSUCHUNG VERANLASST.

DURCH DEN POLIZEIARZT WURDE IHRE EINSCHAFFUNG IN DIE UNIVERSITAETSERAUENKLINIK VERANLASST, DA NACH DEM AMTSAERZTLICHEN BEFUND MIT IHRER ALSBALDIGEN NIEDERKUNFT ZU RECHNEN IST. ==

DIE RUECKUEBERNAHME DER G. AN DAS HIESIGE HAUSGEFAENGNIS

Hefttrand

Frauen-Strafgefängnis Rothenfeld
Zentralf: Herrsching a. A. 249
Post Erlang a. A.

6540
Rothenfeld, den 4. März 1941 194...

An die

GeHeime Staatspolizei

Neustadt a. Weinstr.

=====
Abtlg. Schutzhaft.

Betreff: Gappmeier Irma,
verh. Landarbeit.
B.Nr. 11128/40-II D-

Die im Betreff ^enannte wurde lt.
telef. Mitteilung v. 4.3.41. der dortigen
Gestapostelle Abtlg. Schutzhaft am 4.3.41
mit Sammeltransport von hier nach München
und in das Polizeigefgs. überstellt.

Staatspolizeistelle		
Neustadt a. d. Weinstr.		
Empf. - 6. MRZ. 1941		
B. Nr. 11128/40-II		
Abt.	Abt. Gsb.	Gsbearbeiter
		<i>W. K.</i>

J. A.
Lindig OW.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße

Fernschreib-Vermittlungsstelle

644

Aufgegeben (vom Aufgeber ausfüllen)

Raum für Eingangsstempel

Beförde

Datum 6.3.41
B. St. - II D -
Name KS. Schnarr
zurück an "

Tag Monat Jahr Zeit

03 III 41 18:07

an Berlin durch

BNr. 11128/40-IID

VfG.

Sende Telegramm / Fernschreiben / Fernspruch / Funkspruch
Gewünschtes rot unterstreichen

Verzögerungsvermerk

Befördert

an das Reichssicherheitshauptamt

- Amt IV -C 2 -

in Berlin.

Neu. III:

1395

Sofort vorlegen!

Betrifft: Schutzhaft Irma G a p p m a i e r , geb. Besler, geb. am 16.5.15 in Gauersheim.

Vorgang: FS.-Erlaß vom 17.12.40-IV C 2 -Haft Nr. G. 10077 und mein Bericht vom 24.2.41 BNr. 11128/40-IID- ✓

Die Gappmaier, die am 7.3.41 ihre Strafe im Frauenstrafgefängnis Rothenfeld verbüßt hat, wurde bereits am 5.3.41 mit Gefangenensammeltransport in das Hausgefängnis der Stapoleitstelle München bis zur Entscheidung über die Aufhebung oder Fortdauer der Schutzhaft übergeben. ~~Entlassen~~ *aller*.

Da die Gappmaier bereits hochschwanger ist, wurde ihre ärztliche Untersuchung durch die Stapoleitstelle München veranlasst. ~~Die~~ Die Staatspolizeistelle München teilte mit FS. am 5.3.41 mit, dass der Polizeiarzt die Einlieferung der Gappmaier in die Universitätsklinik in München veranlasst habe, da nach dem ärztlichen Befund mit der baldigen Niederkunft der G. zu rechnen ist. Die Rückübernahme der G. in das Hausgefängnis der Stapoleitstelle in München wurde von dort veranlasst.

Jch gebe hiervon Kenntnis u. bitte in Anbetracht der Schwangerschaft u. baldigen Niederkunft der G. den Schutzhaftbefehl aufzuheben und die Entlassung der G. aus der Schutzhaft anzuordnen.

Um Mitteilung der Entscheidung wird gebeten.

Stapo Neustadt a.d. Weinstr. BNr. 11128/40-IID

//

//

2. Registratur. ✓

3. WV. bei II D.

1.2.

schrr.

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

67
45

K

Vorhanden.

Nicht vorhanden

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße

Fernschreib-Vermittlungsstelle

Aufgenommen			
Tag	Monat	Jahr	Zeit
14	III	41	12 53
von		durch	
		<i>[Signature]</i>	

Raum für Eingangsstempel	
Neustadt a. d. Weinstraße	
14. MRZ. 1941	
B. 11729/40	
Stell.	Ans. Ort.
	Geheimrat
<i>[Signature]</i>	

Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit
on		durch	
		<i>[Signature]</i>	
Verzögerungsvermerk			

N. U. Nr. 1689

au + MUENCHEN NR.5311 14.3.41 1248=== JA===

AN STAPOSTELLE NEUSTADT A. D. WEINSTRASSE. =====
SOFORT VORLEGEN=====

BETRIFFT: UEBERSTELLUNG DER G A P P M A I E R IRMA ,
GEB. 16.4.15 IN GAUERSHEIM .=====

BEZUG: HIES. FS. VOM 5.3.1941 B. NR. 50733/40 ROEM 2 D .
= G A P P M A I E R WURDE AM 5.3.41, WIE MIT OBIGEM FS.
BEREITS MITGETEILT , IN DIE UNIVERSITAETSFRAUENKLINIK
MUENCHEN EINGELIEFERT. DER AERZTLICHE BEFUND LAUTET .
" BLUTUNGEN IM 8. SCHWANGERSCHAFTSMONAT ." DIE
VERWALTUNG DER UNIVERSITAETSFRAUENKLINIK ERSUCHT UM
BESCHIED , OB DIE VERPFLEGUNGSKOSTEN , DIE TAEGLICH FUER
DIE GAPPMAIER 5.30 RM. BETRAGEN, VONDORT UEBERNOMMEN
WERDEN . UM SOFORTIGE FS.- NACHRICHT WIRD GEBETEN.=====

STAPOLFITSTELLE MUENCHEN B.NR. 50733/41 ROEM 2 D
I. A. GEZ. SCHMAEHLING KRIM. RAT. =====

Hefttrand

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße
Fernschreib-Vermittlungsstelle

Aufgegeben (vom Aufgeber ausfüllen) Datum 15.3.41 B. St. - II D - Name KS. Schnarr zurück an "	Raum für Eingangsstempel VfG. Sofort Sende Telegramm / <u>Fernschreiben</u> / Fernspruch / Funkspruch Gewünschtes rot unterstreichen an das Reichssicherheitshauptamt IV C 2 Berlin.	Beförderung Tag Monat Jahr Zeit 15 III 41 - 10 C4 an <u>Bm</u> durch <u>Bm</u> Verzögerungsvermerk <h2 style="color: gray; text-align: center;">Befördert</h2>
BNr. 11128/40 -IID-		

Dringend! Sofort vorliegen!

Betrifft: Schutzhaftgefangene Irma G a p p m a i e r, geb. Besler,
geb. 16.5.15 in Gauersheim.

Vorgang: FS. Erlaß vom 17.12.40-IV C 2 - Haft Nr. G. 10077 u. mein
FS. Bericht vom 6.11.40 BNr. 11128/40-IID- ✓

Die Staatspolizeileitstelle in München hat mit FS. am
14.3.41 folgendes mitgeteilt:

" Die Gappmaier wurde am 5.3.41 in die Universitätsklinik in München eingeliefert. Der ärztliche Befund lautet: "Blutungen im 8. Schwangerschaftsmonat". Die Verwaltung der Universitätsfrauenklinik ersucht um Bescheid, ob die Verpflegungskosten, die täglich für die Gappmaier 5.30 RM betragen, von dort übernommen werden. Um sofortige FS. Nachricht wird gebeten".

Unter Bezugnahme auf meinen FS. Bericht vom 6.3.41, worin mit ich die Entlassung der G. aus der Schutzhaft beantragt habe, bitte ich um Mitteilung der Entscheidung.

Stapo Neustadt a. d. Weinstr. BNr. 11128/40-IID

- //
2. Registratur. ✓
 3. WV. bei II D .

J. K.

schrr.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße

Fernschreib-Vermittlungsstelle

69
T.D. 47

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit
15 III 41 13-- 47
von durch

Staat Raum für Eingangsstempel
Neustadt
17. MRZ. 1941
11128/40
17. März 1941
G.D.

Befördert
Tag Monat Jahr Zeit
an durch

Verzögerungsvermerk

N. U. Nr. 1757 + + BERLIN NUE. 41702 15.3.41 16.40= STB=

AN DIE STAPOSTELLE IN NEUSTADT. =

BETR: SCHUTZHAFT IRMA GAPPMAIER, GEB. AM 16.5.15 IN GAUERSHEIM. =

BEZUG: DORT. FERNSCHREIBEN VOM 6.3.41 ROEM. 2 D 11128/40==

ICH HABE DIE SCHUTZHAFT GEGEN DIE OBENGENANNTA AUFGEHOBEN UND DIE STAPO MUENCHEN ANGEWIESEN, DIE G. AUS DEM DORTIGEN HAUSGEFAENGNIS ZU ENTLASSEN. ===

RSA. ROEM. 4 C 2 HAFT. NR. G 10077

IA. GEZ. FOERSTER, KRIM. RAT. +

Heftband

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße

Fernschreib-Vermittlungsstelle

788

Aufgegeben (vom Aufgeber ausfüllen) Datum 17.3.41 R.St. - II D - Name K.S. Schnarr zurück an "	Raum für Eingangsstempel	Beförde Tag Monat Jahr Zeit 18 III 41 22-35 durch <i>He.</i>
BNr. 11128/40 - IID- 1.) Neu. NK: 1896	VfG. Sende Telegramm / <u>Fernschreiben</u> / Fernspruch / Funkspruch Gewünschtes rot unterstreichen an die Staatspolizeileitstelle in M ü n c h e n .	Verzögerungsvermerk Befördert

Betrifft: Schutzhaftgefangene Irma G a p p m a i e r, geb. Besler, geb. 16.5.15 in Gauersheim.

Bezug: Dort.FS.vom 5.3.41 u.vom 14.3.41 BNr. 50733/41-IID-

Die dortigen fernschriftlichen Mitteilungen vom 5.u.14.3.41 habe ich am 6.und am 15.3.41 dem Reichssicherheitshauptamt fernschriftlich mitgeteilt u.die Entlassung der G.aus der Schutzhaft beantragt.

Am 15.3.41 hat das RSHA.mit FS.Erlaß folgendes mitgeteilt:

"Ich habe die Schutzhaft gegen die Obengenannte aufgehoben und die Stapo München angewiesen, die G.aus dem dortigen Hausgefängnis zu entlassen."

Ich gebe hiervon Kenntnis u.bitte um Mitteilung, wann u.wohin die Gappmaier aus der Schutzhaft entlassen wurde.

Stapo Neustadt a.d.Weinstr.BNr.11128/40-IID-

//

//

2. Registratur. ✓
3. WV.bei II D .

I.A.

schrr

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Heft 1

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle München

B. Nr. 50733/41 II D

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Staatspolizeileitstelle	
München, den 19. März 1941	
B. Nr. 50733/41 II D	
München, den 19. März 1941	
Briennerstraße 50.	
Fernsprecher 28341 — 45.	
Post.	Tele. Ord.
Tele. Ord.	Geheim.
J. H. Schner	

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

Neustadt/ a.d. Weinstr.

Betreff: Schutzhaftgefangene G a p p m a i e r Irma,
geb. 16.5.15 in Gauersheim.

Bezug: Dort.FS. vom 18.3.41 - II D, B.Nr. 11128/40.

Beilagen: Ohne.

Die Schutzhaftgefangene Irma G a p p m a i e r wurde auf Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes Berlin am 15.3.1941 entlassen. Sie ist am 16.3.1941 mit dem Frühzug nach Nürnberg zu ihrer Schwester Frieda Bessler, wohnt Nürnberg, Jakobstr.16, gefahren. Ihre Schwester, die bei der hiesigen Dienststelle am 10.3.1941 hier vorsprach, erklärte, dass Gappmaier bei ihrem Schwager Heinrich S c h w e n k , der in Altleiningen bei Grünstadt/Rheinpfalz wohnt, in Zukunft Wohnung nehmen wird.

Die Universitätsfrauenklinik München teilte mit, dass die Krankenhauskosten für Gappmaier, für deren dortige Unterbringung 52.70 RM betragen. Es wird gebeten die angefallenen Kosten an die genannte Klinik zu überweisen.

I.A.

Frank

Vfg.

1. Vermerk: Die Gappmaier wurde am 15.3.41 aus der Universitätsklinik in München auf Anordnung des RSHA.v.15.3.41 aus der Schutzhaft entlassen. Sie nimmt in Altleiningen bei ihrem Schwager Heinrich L e n k zukünftig Wohnung. Die Universitäts-Frauenklinik München 15 hat am 20.3.41 eine Kostenaufrechnung von 52.70 RM.für die wegen Blutungen infolge Schwangerschaft vom 5.3.mit 14.3.41 in der gen.Klinik untergebracht gewesenen Gappmaier hierher übersandt.Die Kostenaufrechnung ist sachlich richtig.

2. Kostenaufrechnung beifügen :

An

Abteilung I im Hause.

Betrifft:Kostenaufrechnung für die Schutzhaftgefangene Irma Gappmaier,geb.16.5.15 in Gauersheim,wohnhaft in Altleiningen/Pfalz.

Bezug: Ohne

Anlagen: 1 Kostenaufrechnung.

Anliegend übersende ich eine Kostenaufrechnung der Universitätsfrauenklinik in München mit der Bitte um Kenntnisnahme u.zur zuständigen weiteren Erledigung.

Die Gappmaier musste als Schutzhaftgefangene infolge von Blutungen ~~wegen~~ Schwangerschaft im 8.Monat vorübergehend vom 5.3.mit 14.3.41 durch die Staatspolizeileitstelle in München in die Universitätsfrauenklinik München 15 untergebracht werden.Das Reichssicherheitshauptamt Berlin wurde hiervon am 6.3.41 in Kenntnis gesetzt u.gebeten,die Entlassung der Gappmaier aus der Schutzhaft anzuordnen.Am 15.3.41 wurde die Entlassung verfügt.

Die Kostenaufrechnung der Universitätsfrauenklinik München 15 ist sachlich richtig.

//

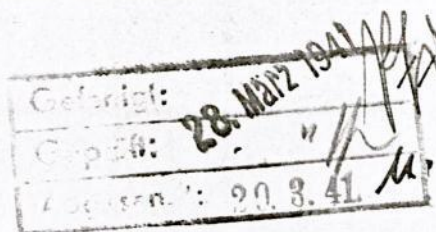
3. An

das Reichssicherheitshauptamt

Amt IV - C 2 -

in B e r l i n - SW 11

Prinz-Albrecht-Strasse 3



730

Betrifft: Schutzhaftgefangene Irma G a p p m a i e r, geb. am 16.5.15 in Gauersheim.

Vorgang: FS.Erlaß vom 15.3.41 -IV C 2 -Haft Nr.G.10077 ✓

Die Obengenannte wurde nach Mitteilung der Staatspolizeileitstelle in München am 15.3.41 aus der Universitäts-Frauenklinik in München aus der Schutzhaft nach Altleiningen, Landkreis Frankenthal, ~~wo sie bei~~ ihrem Schwager Heinrich Schwenk ~~zukünftig Wohnung nimmt~~, entlassen.

- //
4. An
den Kreisleiter der NSDAP.
in Frankenthal.

Gefertigt:	28. März 1941
Geprüft:	
Abgesandt:	29. 3. 41

Betrifft: Irma G a p p m a i e r, geb. Besler, geb. 16.5.15 in Gauersheim, wohnhaft in Altleiningen/Pfalz.

Bezug: Ohne.

Die Obengenannte, die sich wegen unerlaubten Verkehrs mit polnischen Kriegsgefangenen in Schutzhaft befand, wurde am 15.3.41 aus der Schutzhaft nach Altleiningen zu ihrem Schwager Heinrich Schenk entlassen. >

- //
5. An
den Landrat
in Frankenthal.

Die Hitler

Gefertigt:	28. März 1941
Geprüft:	
Abgesandt:	29. 3. 41

einsetzen von < bis > (Ziffer 4)

- //
6. An
den Gendarmerie-Posten
in Wattenheim/Pfalz.

Gefertigt:	28. März 1941
Geprüft:	
Abgesandt:	29. 3. 41

Betrifft: Schutzhaftgefangene Irma G a p p m a i e r, geb. 16.5.15 in Gauersheim.

Bezug: Mein Schreiben vom 31.1.41 BNr.11128/40-IID-

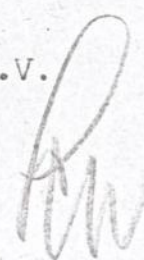
Die Obengenannte wurde am 15.3.41 aus der Schutzhaft nach Altleiningen zu ihrem Schwager Heinrich Schwenk, entlassen.

Ich bitte, Heinrich Schwenk, auf seine Eingabe vom 25.1.41, davon mündlich zu verständigen.

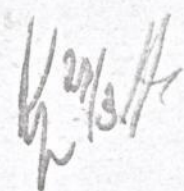
//

7. Schutzhaftkarte ergänzen(erl.schrr)✓
8. Die G.für die Statistik am 1.4.41 vormerken(erl.schrr)✓
9. Registratur.✓
10. Kartei setze auf die Karte der G."Die G.wurde am 15.3.41
aus der Schutzhaft entlassen". ✓
11. II F zur Pers.Akte: Irma Gappmaier,geb.Besler,geb.16.5.15

I.V.



schrr.



Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Saarbrücken

Außendienststelle

Neustadt a. d. Weinstraße

Neustadt a. d. Weinstraße, den 3.4.1942.

Niederschrift.

Der poln. Zivilarbeiter und ehem. Kriegsgefangene

Tadeus W o j c i e c h o w s k i,

geb. 8.2.1909 in Jaksice, z. Zt. in Hausgefangnis der Gestapo Neustadt
a. d. Weinstraße, gibt an:

„Der poln. Kriegsgefangene Eugen Budzalek war in meinem Saal im
Kgl. Arbeitskdo in Harkheim. Wie ich von den anderen Kameraden erfahren
habe, hatte Budzalek einen Schlüssel für das Lager. Budzalek, Stefan
B a s i s k und Stanislaus R o m a n o w s k i sind abends nachdem
das Lager abgeschlossen war, öfter nochmals wegggegangen. Budzalek hat
das Lager aufgeschlossen, sodaß sie wegggehen konnten. Wie lange sie
wegwaren kann ich nicht sagen, da ich immer schon geschlafen habe.
B u d z a l e k hat selbst im Lager erzählt, daß er nichts bei der
Frau G a p p m e i e r in der Wohnung war. Mir hat er es nicht di-
rekt erzählt, sondern er erzählte dies allgemein.

Stefan B a s i s k ist einmal abends in das Lager gekommen,
hat die Hütze in die Ecke geworfen, sich auf einen Stuhl gesetzt,
die Hände auf die Knie gesenkt und gesagt: „Allweil habe ich gefickt.“

Wie ich erfahren habe, soll es sich um die Anna Heitz von Albißheim
handeln, die mit der Fräulein per Rad an das Gefangenenlager kamen.

Wer sonst noch gefickt hat, weiß ich nicht.

Geschlossen:

v. u. u.

Krim. Sekr.

(= 2342)

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Saarbrücken

Außendienststelle

Neustadt a. d. Weinstraße

Neustadt a.d.Weinstraße, den 4.4.42.

B i a l e k Wladislaw,

geb.14.5.1915 in Rzymko,gibt an:

„Im Gefangenenlager Harxheim sind B l a s z i k Felix,Budzalek Eugen und Romanowski Stanislaus öfter abends nachdem abgeschlossen war,wieder fortgegangen. Wer von ihnen den Schlüssel hatte,weiß ich nicht.Diese 3 haben dann öfter im Lager darüber gesprochen,daß sie Geschlechtsverkehr mit deutschen Frauen hatten.Mit wem sagten sie nicht. R o m a n o w s k i hatte wie man hörte es mit der Emma Besler zu tun.B l a s z i k hatte die Hammerschmidt und Budzalek die Gappmeier. Dies wurde immer unter uns Kameraden erzählt.

D r o z d z hat mir erzählt,daß Stefan B a s i a k es mit der Waltraut S c h m i t t gehabt habe.

Geschlossen: v. u. u.

Krim.Bekr.

B.Nr.11128/40 - II E -

Neustadt a.d.Weinstraße,den 4.4.1942.

V.

2.) An

das Kgf.Stalag Petrusberg
in Trier.

Gefertigt:	9. APR. 1942
Geprüft:	"
Abgesandt:	9. APR. 1942

Betrifft: Poln.Kriegsgefangenen Eugen B u d z a l e k,geb.15.8.1915
in Skierniewice,Kgf.Nr.193.

Bezug: Ohne.

B u d z a l e k wurde am 15.10.1940 vom Stalag XII B in Frankenthal dortigen Lager zugewiesen.Er soll von dort aus einem ~~einem~~ Arbeitskommando in Frankreich zugeteilt worden sein.

Jch bitte um Mitteilung,ob sich Budzalek noch im dortigen Lager befindet,oder wohin er sonst verbracht wurde.Befindet er sich noch in Kriegsgefangenschaft?

2.) Registratur. ✓

3.) Wv.1.6.42. ✓

Kö.

J.V.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Neustadt a. d. Weinstraße

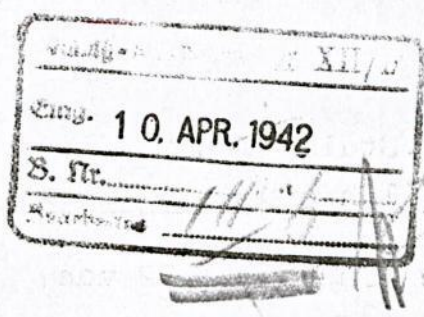
B. Nr. _____

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Neustadt a. d. Weinstraße, den 8. April 1942.
Zuitpoldstraße 10
Fernsprecher Nr. 2747 - 2750, 3209, 3210.

BNr. 11128/40 - II E -

An das
Kgf. Stalag Petrusberg
in Trier.



< Betrifft: Poln. Kriegsgefangenen Eugen B u d z a l e k , geb. 15.8.1915 in Skierniewice, Kgf. Nr. 193.

Bezug: Ohne.

Petrusberg in Trier
B u d z a l e k wurde am ¹⁶ 15.10.1940 vom Stalag XII B in ~~Frankenthal~~ dortigem Lager zugewiesen. Er soll von dort aus einem Arbeitskommando in Frankreich zugeteilt worden sein.

Jch bitte um Mitteilung, ob sich B u d z a l e k noch im dortigen Lager befindet, oder wohin er sonst verbracht wurde. Befindet er sich noch in Kriegsgefangenschaft?

gez. K ä p p e l .

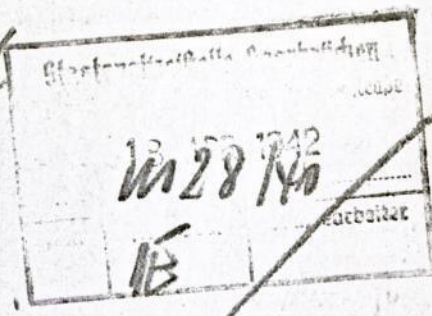
Mündlich an die Geheime Staatspolizei Neustadt



am 16.10.40

nach Stalag I & Mühlhausen mündl.

Gruppe Toback



Trier, 15.10.42.

B.Nr.11128/40 - II E -

Neustadt a.d.Weinstraße, den *ly* 4.1942.

V.

- 1.) An
das Kgf.Stalag V E
in M ü l h a u s e n / E l s a ß .

Setze ein von Bl.52 von < bis. >

2.) Registratur. ✓

3.) Wv.1.6.42. ✓

25. April 1942 *KK*
25. APR. 1942 *ll*

Kö.

J.V.
Wais.

79

Kriegsgefangenen M.-Stammlager V D
Abteilung I B
S T R A S S B U R G

Tab.-Nr. 621 / 42.

An		
Geheime Staatspolizei		
Staatspolizeistelle Saarbrücken		
Außendienststelle Neustadt a.d. Weinstraße		
Eing. 29. APR 1942		
B.Nr. 11128/40		
Abt.	Arch. Seb.	Sachbearbeiter
	II E	

53

Happeler
Strassburg, den 27. 4. 1942.

Neustadt an der Weinstraße
Luitpoldstraße 10.

Betr.: Poln. Kriegsgefangenen Eugen BUDZALEK, Gef.Nr. 193 XII A,
geb. am 19.8.1915.
Bezug: Dort. Schr. BNr. 11128/40 - II E - vom 24.4.42.

Der o.a. Kriegsgefangene befindet sich im hiesigen
M.-Stammlager V D und ist im Arbeitskommando Nr. 580 / K
in Knöringen, Kreis Kolmar, eingesetzt.

J. A.

[Signature]
Oberlt. u. Abteilungsleiter

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Saarbrücken

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum:

Name:

Amtsbezeichnung:

Dienststelle:

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Saarbrücken

Außenstelle

Neustadt a. d. Weinstraße, am 7. 5. 1942.

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — Vorgeführt*) — erscheint

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

a) Blaszzyk

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

b) Felix

2. a) Beruf

Aber das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der Eltern —

a) Landarbeiter

— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —

— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach —

— bei Trägern akademischer Würden (Dipl., Ing., Dr., D. pp.) wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

b) Einkommensverhältnisse

b)

c) Erwerbslos?

c) Ja, seit

nein

3. Geboren

am 23. 5. 1915 in Jankow

Verwaltungsbezirk Jaroschin

Landgerichtsbezirk Osen

Land Olen

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Horschbach

Verwaltungsbezirk Kusel

Land Bayern

Straße Nr.

Platz

Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

<p>5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?</p>	<p>olen - Nation:</p>
<p>6. a) Religion (auch frühere)</p> <p>1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Götterkenninis (L), 4. Glaubensloser</p> <p>b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?</p>	<p>a) röm-kath.</p> <p>1. ja — welche? nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein</p> <p>b) 1. nein 2. nein</p>
<p>7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt)</p> <p>b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname)</p> <p>c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung)</p> <p>d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?</p>	<p>a) ledig</p> <p>b) c) d)</p>
<p>8. Kinder</p>	<p>ehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre</p> <p>unehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre</p>
<p>9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung</p> <p>b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)</p>	<p>a) Ludwig D l e s z e z y k + gefallen in 1. Weltkrieg als deutscher Soldat</p> <p>b) Josefa K u z n i c k a Tagelöhnerin in Pulendorf Kr. Jarotschin</p>
<p>10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung</p>	<p>.....</p>
<p>11. a) Reisepaß ist ausgestellt</p> <p>b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt</p> <p>c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt</p> <p>d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt</p> <p>e) Jagdschein ist ausgestellt</p> <p>f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt</p>	<p>a) von am Nr.</p> <p>b) von am Nr.</p> <p>c) von am Nr.</p> <p>d) von am Nr.</p> <p>e) von am Nr.</p> <p>f) von am Nr.</p>

17. Orden und Ehrenzeichen?
(einzeln aufführen)

18. Vorbestraft?
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

angeblich nicht.

II. Zur Sache Person:

Bis zu meiner Einberufung zum polnischen Militär war ich in meinem Geburtsort Jankow wohnhaft. Im Nebendorf Kuczkow besuchte ich 7 Jahre die polnische Schule. Nach der Schulentlassung war ich bei Bauern als Landarbeiter beschäftigt. Mein Vater ist im 1. Weltkrieg als deutscher Soldat gegen Rußland gefallen. Er war jedoch Pole, wie auch meine Mutter. Meine Großeltern habe ich nicht gekannt und kann auch nicht sagen, welcher Abstammung diese sind. Am 24.2.1938 wurde ich zum 17 poln. Art. Rgt. nach Gniezno eingezogen. In 2. Jahre kam ich in das Waffenmagazin und blieb auch dort, als das Regiment in den Krieg zog. Als am 4.9.39 Gniezno bombardiert wurde, machten wir uns selbständig und liefen fort. Wir zogen durch Polen, haben uns am Krieg nicht beteiligt und wurden am 19.9.39 bei Warschau von den deutschen Truppen gefangen. In Deutschland war ich als Kriegsgefangener in den Stalags Limburg und Frankenthal untergebracht. Als Kriegsgefangener war ich immer in der Landwirtschaft eingesetzt. Als Kriegsgefangener war ich zuletzt bei dem Bauern Hans Bernhard in Harxheim.

Am 10.3.1941 wurde ich aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und in das zivile Arbeitsverhältnis überführt. Ich wurde dem Bauern Karl Koch in Horschbach zugeteilt, wo ich mich bis zu meiner Festnahme am 6.5.42 befunden habe.

Als Kriegsgefangener war ich darüber belehrt worden, daß der Geschlechtsverkehr mit deutschen Frauen mit dem Tode bestraft wird.

Als Zivilarbeiter wurde mir nicht bekanntgegeben, daß der Umgang mit deutschen Frauen und insbesondere der Geschlechtsverkehr mit dem Tode bestraft wird. Ich habe ein diesbezügliches Schreiben auch nicht gesehen und auch nicht unterschrieben.

Einem nationalen Verband habe ich in Polen nicht angehört.

Zur Sache: Wenn ich NZ in meinem Brief vom 26.4.42 an Leon D r o x d z von unseren Muren geschrieben habe, so habe ich damit die Hammerschmidt Elisabeth von Marxheim gemeint. Wenn ich auch bisher und heute noch angegeben habe, daß ich mit dieser nichts gehabt hätte, so will ich doch die Wahrheit sagen, da ich einsehe, daß alles leugnen keinen Wert mehr hat. Ich habe die Hammerschmidt etwa 4 - 5 Mal geschlechtlich gebraucht. Mit der Hammerschmidt arbeitete ich bei dem Bauern B e r n h a r d in Marxheim zusammen. Diese sagte zu mir etwa im Juni 1940, daß ich abends zu ihr in den Schuppen im Gefangenenlager kommen solle. Als ich bei einbrechender Dunkelheit mit Budzulek und R o m a n o w s k i - Budzulek hatte einen Schlüssel und hat das Lager aufgeschlossen - das Lager verlassen hatte und wir uns in den Schuppen des Lagerhofes begeben hatten, standen dort bereits die 3 Frauen und zwar Elisabeth H a m m e r s c h m i d t, Frau G a p p m e i e r und Frau B e s l e r. Jeder hat sich eine Frau genommen und hat sich jeder in eine andere Ecke des Schuppens mit der Frau gestellt. Als ich kam, bei der Hammerschmidt gestanden hatte, hat diese mir an den Geschlechtsteil gegriffen. Sie hat meinen Hosenknopf aufgemacht, meinen Geschlechtsteil herausgenommen und daran gespielt. Dadurch wurde mein Geschlechtsteil sofort erregt. Sie zog nun selbst ihren Schlupfer aus, legte sich aufs Stroh und habe ich sie geschlechtlich gebraucht. Ich hatte Benzenergas und habe diesen ins Stroh laufen lassen. Als wir wieder ins Lager zurückgingen, hat Budzulek und auch Romanowski erzählt, daß sie die Besler und Gappmeier auch geschlechtlich gebraucht haben. Auch ich habe ihnen erzählt, daß ich die Hammerschmidt gebraucht habe. Jede Woche haben wir drei Kriegsgefangenen die drei bereits angeführten Frauen abends im Schuppen des Lagerhofes getroffen. Ich habe dabei vom Juni bis Mitte August 1940 die Hammerschmidt jede Woche einmal in diesem Schuppen geschlechtlich gebraucht. Wenn wir den Geschlechtsverkehr miteinander ausgeübt hatten, so haben wir uns dann gleich wieder für die nächste Woche bestellt. Nachdem die Hammerschmidt im August 1940 festgenommen war und nach mehreren Wochen wieder vom Gefängnis zurückgekommen ist, habe ich diese nicht mehr geschlechtlich gebraucht. Ich bin deshalb nicht mehr zu der Hammerschmidt gegangen, weil ich Angst hatte, es könnte aufkommen und mir bekannt war, daß für mich die Todesstrafe darauf ruht. Mit der Hammerschmidt habe ich nur deshalb geschlechtlich verkehrt, obwohl ich in die harte Strafe dachte, weil sie mir hierzu die Gelegenheit gegeben hat. Ich habe zuerst überhaupt nicht mit ihr verkehren

wollen, da sie doch 20 Jahre älter als ich ist und hat sie so geweint, das ich Erbarmen mit ihr hatte und sie dann doch befriedigte. Auch in der Zwischenzeit hat sie manchmal geweint, wenn ich es mit der Angst zu tun bekam und sie nicht gebrauchen wollte.

Nachdem die Hammerschmidt im September 1940 wieder aus dem Gefängnis gekommen war, hat sie mich des Öfteren ersucht, sie wieder geschlechtlich zu gebrauchen. Ich hatte aber immer so große Angst, daß es nun aufkommen könnte und bin nicht mehr zu ihr gegangen und habe ihr auch gesagt, daß ich sie nicht mehr brauchen werde. Daß sie es verraten würde, hat sie niemals zu mir gesagt. Die Hammerschmidt hat mir 1 mal Wurst und des Öfteren Zigaretten geschenkt.

Andere deutsche Frauen und Mädchen habe ich nicht geschlechtlich gebraucht und auch nicht belästigt.

Am Sonntag den 3.5.1942 habe ich die Ukrainerin Marie, - Familienname nicht bekannt - welche in Oberweiler beschäftigt ist, getroffen. Es war dies gegen Abend. Wir sind dann miteinander ins Feld spaziert und habe ich in Felde die Ukrainerin einmal geschlechtlich gebraucht.

Ich habe die Wahrheit gesagt.

v. u. u.

Geschlossen:

Krim.Sekr.

gez. Feliks B l a s z e z y k.

857

Geheime Staatspolizei

Staatsschutzpolizei

Außenstellen

Neustadt a. D. Weinstraße

Neustadt a. d. Weinstraße, den 7.5.1942.

Niederschrift.

Erneut aus der Haft vorgeführt und dem poln. Zivilarbeiter Felix Blaszyk gegenübergestellt, erklärte der poln. Zivilarbeiter

Stanislaus Romanowski,
geb. 5.4.1912 in Itaki:

Es ist richtig, daß ich mit meinen Kameraden Blaszyk und Budzalek öfter mit den Frauen Gappmeier, Hammerschmidt und Besler im Schuppen des Lagers abends gewesen bin. Ich stand hier immer bei der Emma Besler, während Budzalek und die Gappmeier, sowie Blaszyk und die Hammerschmidt jeder Gruppe getrennt auf dem Stroh saßen. Ich habe aber die Besler bestimmt nicht geschlechtlich gebraucht. Die Emma Besler hat auch nicht das Ansinnen an mich gestellt, sie geschlechtlich zu gebrauchen. Ich würde es sagen, wenn ich sie gebraucht habe, denn ich habe doch auch zugegeben, daß ich die Seitz geschlechtlich gebraucht habe. Ich habe auch zu meinen Kameraden nicht gesagt, daß ich die Besler gebraucht habe und auch zu Blaszyk nicht. Auch hat mir Blaszyk und Budzalek nicht gesagt, daß sie mit deutschen Frauen geschlechtlich verkehrt sind. Wenn ich mit Blaszyk und Budzalek bei den Frauen im Schuppen des Lagers war, so war dies bestimmt noch bevor wir ins Lager mußten. Um 21.30 Uhr wurde die Hoftüre zum Lager geschlossen und wir durften noch bis 22 Uhr im Hof bleiben. In dieser halben Stunde waren wir wiederholt im Schuppen bei den Frauen, aber nachher nicht mehr.

Ich habe bisher immer die Wahrheit gesagt und auch hier.

Blaszyk Felix
erklärte hierzu:

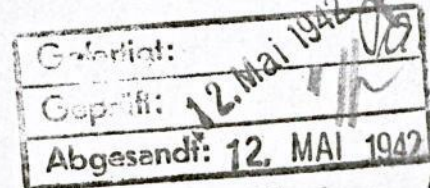
„Als wir bereits vom Wachmann in das Lager eingeschlossen waren, haben Romanowski, Budzalek und ich das Lager verlassen und sind in den Schuppen zu den Frauen gegangen. Auggeschlossen hat hier immer Budzalek. Romanowski hat mir mehrmals erzählt und zwar im Beisein von Budzalek, daß er die Emma Besler gefickt habe.“
Geschlossen: v. u. ul

Krim. Sekr.

V.

1.) Füge Abdruck der Vernehmungsniederschrift Blaszezyk bei.

An
den Gerichtsoffizier
des Kgf.M.-Stammlagers V D
in S t r a ß b u r g / E l s a ß .



Betrifft: Poln.Kgf. Eugen B u d z a l e k, geb.19.8.1915, Kgf.Nr.
193 XII A .

Bezug: Dort.Schreiben vom 27.4.42 Abt.I B Tgh.Nr.621/42.

Anlagen: Abdruck einer Vernehmungsniederschrift des poln.Kgf.
Blaszezyk.

B u d z a l e k stand im Jahre 1940 im Verdacht mit der Reichsdeutschen Irma G a p p m e i e r, geb.Besler von Harkheim intimen Verkehr zu unterhalten. Er wurde auch beobachtet, daß er sich abends mit der GAPPMEIER in der Scheune des Gefangenenlagers in Harkheim getroffen hatte. (Die Gappmeier wurde damals wegen verb.Umgangs mit Kriegsgefangenen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.) B u d z a l e k soll ^{nach} sogar nachts bei ihr in der Wohnung gewesen sein, doch konnte der Nachweis nicht erbracht werden. (-)

Nach den Angaben des poln.Kivilarbeiters Felix Blaszezyk, dessen Vernehmungsniederschrift in Abschrift beigelegt ist, hat B u d z a l e k die G a p p m e i e r seinerzeit geschlechtlich gebraucht.

Ich bitte, B u d z a l e k eingehend zu vernehmen und die Niederschrift in dreifacher Fertigung zu übersenden.

2.) Registratur. ✓

3.) Wv.sofort bei II A.

Kö.

J. S.
[Handwritten signature]

L. II E
M.-Stammlager VC
Gerichtsoffizier.

Br.B.Nr. /42/GO.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Saarbrücken
Aussendienststelle

N e u s t a d t a.d.Weinstrasse.

Betr.: Poln.Kgf. Eugen B u d z a l e k Nr. 193 XII A., geb.19.8.1915.

Bezug: Dort.Schr.v. 11.5.42 -Az. 11128/40 - II E -

Anlagen: - 3 -.

Gappmann
Offenburg, den 12. Juni 1942.

87
69

Staatspolizeistelle Saarbrücken		
Aussendienststelle Neustadt a. d. Weinstraße		
Eing.: 15 JUNI 1942		
B.Nr. 11128/40		
Abt.	Abt. Geb.	Sachbearbeiter
	IE	Ho"

Nach Vernehmung des B u d z a l e k wird die
Vernehmungsniederschrift in 3 -facher Fertigung dorthin
übersandt.

A.B.

Gappmann
Hauptmann u. Gerichtsoffizier

V e r n e h m u n g .

Auf Befehl wird durch den Kdofü. des Kgf.-Arbeitskommandos A 585/K Knöringen der Kgf. Eugen Budzalek, Nr. 193 XII A, vorgeführt und sagt, mit dem Gegenstand der Verhandlung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes aus:

Zur Person :

Dienstgrad:	Uffz.
Name :	Eugen Budzalek
Erkennungsmarken Nr.:	193 XII A
Geburtsort :	Skierniwitz
Geburtsdatum :	19.8.1915
Religion :	kath.
Familienstand :	ledig
Kinder :	- - -
Zivilberuf :	Schreiber.

Zur Sache :

Ich weiss von der Angelegenheit, über die ich nun befragt werde. Damals war ich im Kgf.-Lager Frankenthal XII B und wurde wegen meines Verhältnisses mit Irma Gappmeier zu 14 Tagen Arrest bestraft. Unser Lager war in Marxheim im I. Stock eines Gebäudes untergebracht. Vor dem Lager war ein grosser Hof und auf diesem Hofe wohnten mehrere Zivilpersonen. An einem Abend im Juni 1940 ging ich auf den Hof und in dem Schuppen stand die Irma Gappmeier. Auch die Elisabeth Mammerschmidt und die Emma Beseler waren in dem Schuppen. Ich weiss nicht ganz genau, ob die beiden Kgf. Blaszniyk und Romanowski schon in dem Schuppen waren. Ich stellte mich unter die Türe und lehnte mich an den einen Türpfosten an. Die Türe zum Schuppen stand nur ein schmales Stück weit auf. Die Irma Gappmeier stand mir gegenüber an der inneren Wand des Schuppens. Sie hatte ein Paket mit Lebensmitteln für mich und sie gab mir dieses Paket. Ich stellte mich dann neben sie, umarmte sie und setzte mich mit ihr auf das Stroh. Die Irma G. griff mir dann an den Hosenschlitz, machte diesen auf und zog sich selbst den Schlüpfer aus. Dann gebrauchte ich sie geschlechtlich. Ich ass alsdann die Lebensmittel, die sich in dem Paket befanden und ging alsdann ins Lager zurück. Ich liess mich nur einmal so weit bringen. Da ich erfuhr, dass sie in dem Dorf einen so schlechten Ruf hatte, bekam ich Angst, den Geschlechtsverkehr noch einmal zu wiederholen. Die Irma Gappmeier gab mir öfter Esswaren und Zigaretten. Sie belästigte mich dauernd und zwar solange, bis ich von diesem Arb.-Kdo. wegkam. Ich kam aber nicht mehr mit ihr im Schuppen zusammen. Auf der Arbeitsstelle, wo sie mit mir zusammenarbeitete, konnte ich nicht mit ihr geschlechtlich verkehren, weil ständig zu viel Leute um uns herum waren. Jeder erzählte mir auf dem Gutshofe, dass die G. eine Hure sei und auch die Kinder riefen es nach. Es wurde mir auch gesagt, die G. sei geschlechtskrank. Ich weiss sonst nichts über die G. zu sagen und erkläre, dass meine Angaben vollkommen der Wahrheit entsprechen.

V. g. u.

Budzalek Eugen

Für die richtige
Übersetzung :Przyswarra
Obergefreiter

Geschlossen :

Oberleutnant u. Komp.-Chef.

3009/42

Neustadt a.d. Weinstraße, den 20.6.42

V.

1.) Füge Abdruck bei.

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
in N ü r n b e r g.

Betrifft: G a p p m e i e r Irma, geb. Besler, geb. 16.5.1915 in
Gauersheim, wohnhaft in Nürnberg, Frauentormauer.

Bezug: Ohne.

Anlagen: 1 Abdruck von Vernehmungsniederschriften.

Die Reichsdeutsche Irma G a p p m e i e r war im Jahre 1940 in Harxheim/Pfalz wohnhaft. Sie stand seinerzeit im Verdacht mit poln. Kriegsgefangenen geschlechtlich zu verkehren. Es wurde ~~daher~~ ^{nach} ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet. Sie war jedoch nicht zu einem Geständnis zu bewegen. Wegen verb. Umgangs mit Kgf. wurde sie am 7.11.40 ^{aktuell} zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bei den ~~nun durchgeführten~~ neuerlichen Ermittlungen konnte ~~nun~~ einwandfrei festgestellt werden, daß die Gappmeier seinerzeit tatsächlich mit poln. Kgf. geschlechtlich verkehrt hat.

Ich bitte, die Gappmeier festzunehmen und nach ~~durchgeführten~~ ^{neuer} Vernehmung dem Ermittlungsrichter zum Erlass eines Haftbefehls vorzuführen. Von der Vernehmungsniederschrift der Gappmeier bitte ich 3 Durchschläge anher zu übersenden und mir ~~auch~~ den Zeitpunkt der Festnahme und des Erlasses des Haftbefehls mitzuteilen.

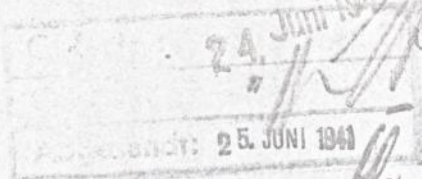
Ferner bitte ich die Gappmeier erkennungsdienstlich zu behandeln und 5 dreiteilige Lichtbilder, sowie 4 Lichtbilder - Ganzaufnahme - zu übersenden.

2.) Registratur. ✓

3.) Wv. 10.8.42. ✓

J.A.

Hilf



Kö.

L. Nr. 3009/42-II E-

90
Kerstadt a.d. Weinst., den 13. 8. 42.

V.

1.) An Freiherren:
die geheimer Hauptzettel
Hauptzettel ²⁷⁻ 23
in Nürnberg.

Den. Nr. 5949

Nürnberg / Wch.
Befördert

Schrift: Gappmeier Emma, geb. Fesler, geb. 16. 5. 15 in Gansersheim,
verf. in Nürnberg,endantbrenner.

Lsging: Mein Tischnummer vom 20. 6. 42 L. Nr. 3009/42-II E.

Ich bitte um Erledigung meines Tischnummers vom 20. 6. 42,
da ich den RRGd. fürchterlich zu befehlen habe.
Hauptzettelnummer 27-23 Kerstadt/Weinst. L. Nr. 3009/42-II E-

2.) Ang.

3.) W. pfort bei I. H.

F. d.

St.

Vf.
M.

b. II E 972

GEHEIME STAATSPOLIZEI

Nr. 5068/42 II E 1-Lo Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth

Nürnberg 1, Abhofach 210

Fernsprecher Nr. 2951

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 35696

Nürnberg, den 18. August 1942.

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken
Außendienststelle

Staatspolizeistelle
Außendienststelle
Eing. 26. AUG. 1942
G. E. 3009/42
H. E. 1E
Sachbearbeiter R.

Neustadt a.d. Weinstr.

Betrifft: G a p p m e i e r Irma, geb. Besler, geb. 16.5.15 in
Gauersheim, wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 20.6.1942, Nr. 11128/40 - II E -
und dort. FS. vom 14.8.1942, Nr. 3009/42 II E 3

Anlagen: 1 geheftete .

Die Vernehmung der beschuldigten G a p p m e i e r , ihre
Festnahme und Überstellung an das Gericht, konnte von hier aus
nicht durchgeführt werden, weil sich die Gappmeier am 16.3.1942
nach Altleiningen, LK. Frankenthal, abgemeldet hat und in Nürnberg
nicht mehr wohnhaft ist.

Der mit dem obenangeführten Schreiben anhergegebene Vorgang
wird zur weiteren Verwertung zurückgegeben.

I.A. *huzi*

V.

1.) Vermerk: Die Gendarmerie Wattenheim wurde am 31.8.42 fernmündlich von dem angeblichen Aufenthalt unterrichtet und um Festnahme der Gappmeier ersucht. Gend.-Meister Gerber teilte fernmündlich mit, daß sich die Gappmeier nicht in Altleiningen befindet. Auf dem Bürgermeisteramt Altleiningen wurde in Erfahrung gebracht, daß sich der Schwager der G., der Reichsbahngelhilfe Heinrich Schwenk, seit 1.4.42 in Neustadt a.d.Weinstr., Göthestr.4 befindet.

Bei Schwenk ist die Gappmeier ebenfalls nicht aufhältlich, ~~und~~ wurde dort in Erfahrung gebracht, daß sie sich inzwischen wieder verheiratet ^{hat} und in Nürnberg wohnhaft ist. Sie heißt nun "Allwangs".

2.) Fernschreiben:

An
die Staatspolizeistelle
in Nürnberg.

Neu. Nr.:

6274 Nürnberg

Befördert

Betrifft: Gappmeier Irma, geb. Besler, geb. 16.5.1915 in Gauersheim.

Bezug: Dort. Schreiben vom 18.8.42 Nr. 5068/42 - II E 1/10.

Die Gappmeier ist bisher ~~nicht nach~~ ^{nach} Altleiningen ~~gekommen~~ ^{nach Nürnberg}. Sie soll sich inzwischen in Nürnberg verheiratet ^{haben und} ~~nun~~ Irma Allwangs, gesch. Gappmeier, geb. Besler ^{in Nürnberg} ~~wohnen~~ und dort Wiesenstr.7 wohnen. Ihre Schwester Frieda Besler wohnt in Nürnberg, Jakobstr.16.

Jch bitte um Feststellung und Fs.-Mitteilung, ob die Allwangs dort wohnhaft ist, ^{sofern} ~~so~~ dann werde ich den Vorgang ~~zwecks Festnahme~~ ^{fern} übersenden.

Stapo-Außendienststelle Neustadt/WeinstraÙe, B.Nr.3009/42 - II E.

3.) Registratur.

4.) Wv. sofort bei II A.

J.A.

Hilb

Kö.

30

22

42

IX

01

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle Saarbrücken

Aufgenommen		Raum für Eingangsstempel		Befördert	
Tag	Monat Jahr	Tag	Monat Jahr	Tag	Monat Jahr
von				an	durch
15 IX 42	14-- 19				
Nr. 6679		Staatspolizeistelle Saarbrücken Außendienststelle Neustadt a. d. Weinstraße Eing.: 16. SEP 1942 B.Nr.: 3309/42 Abt. St. G. Sachbearbeiter		Verzögerungsvermerk	
		Funkpruch - Fernschreiben - Fernspruch			

+ NUERNBERG NR. 5057 16.9.42 1350 = SCHU =
 AN DIE STAPOSTELLE SAARBRUECKEN, AUSSENDIENSTSTELLE
 NEUSTADT A. D. WEINSTR. - IN NEUSTADT A. D. WEINSTR. -
 BETRIFFT: G A P P M E I E R, IRMA, GEB. BESLER, GEB.
 16.5.1915, WEGEN VERB. UMGANGS MIT KGF. -
 VORG: DORT. FS. V. 1.9.42, B. NR. 3009/42 - ROEM. 2 E . -
 HIER WURDE NUN FESTGESTELLT, DASS SICH DIE GAPPMEIER
 INZWISCHEN VEREHELICHT HAT UND DEN FAMILIENNAMEN ALLWANG
 FUERHRT. - Z. ZT. IST DIE ALLWANG IN NUERNBERG,
 WIESENSTRASSE 64, POLIZEILICHE GEMELDET. -
 ZUR DURCHFUEHRUNG DER ERFORDERLICHEN ERMITTLUNGEN BITTE ICH
 DEN DORT ANGEFALLENEN VORGANG WEGEN
 VERB. UMGANGS MIT KGF. HIES. DIENSTSTELLE ZU UEBERSENDEN. -
 STAPOSTELLE NUERNBERG - FUERTH . ROEM. 2 E 1 - L O -
 - BNR. 5068 /42 - I. A. GEZ: VOIGT, KK. +

V.

1.) Füge Vorgang bei.

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
in Nürnberg.

Betrifft: G a p p m e i e r Irma, geb. Besler, jetzt verheiratet Allwang,
geb. 16.5.1915 in Gauersheim, wohnhaft in Nürnberg, Wiesen-
str. 7.

Bezug: Dort. Schreiben vom 18.8.42 und Fs. vom 16.9.42 B.Nr.
5068/42 - II E - 1 - 10.

Als Anlage übersende ich Abschrift eines Vorgangs gegen
die Allwang. Ich bitte die Allwang festzunehmen und dem Ermitt-
lungsrichter zum Erlass eines Haftbefehls vorzuführen. 3 Abdrucke
der Vernehmungsniederschrift bitte ich hierher zu übersenden, da
diese zur Einleitung der Sonderbehandlung gegen den Polen benötigt
werden. Den Zeitpunkt der Festnahme der Allwang und den späteren
Strafausgang bitte ich ebenfalls mitzuteilen.

2.) Registratur.

3.) Wv. 20.10.42.

J.A.

Gefertigt:	15.10.
Gepf. 18. Sep.	
Abgesandt:	19. SEP. 1942

Ko.

4528/47

Staatspolizeistelle München
 Eing.: 28. SEP. 1942

4528/47

119

Arbeitgeber

in Beside ist Ludwig W.
 München den 26. 9. 42. 9/8

Da ich mich sehr um Sie kümmern
 muß, den meine Tochter sehr mir
 anhängen Sie wissen bei ich an-
 hängen und fühlen mich immer
 Tochter immer anhängt Sie Sie in
 München wohnt ist Sie sehr ein
 bösem Mann und meine Tochter
 ist ihre Kindheit würde ich mich
 vertragen bei ihren und Sie sehr
 mich mit meiner Tochter wollen
 Sie sehr zu ihre Mutter anhängt und
 Sie ist eine sehr kindliche Frau
 Sie sehr Sie mich nicht zu
 fühlen können lassen ich sehr
 so ihren sehr anhängen immer
 ich und meine Tochter
 Sie jetzt in München wohnt sehr ich
 meine Tochter immer zu mich
 gehen mit dem Kindchen und
 sehr es zu mich anhängt den und
 ich anhängen sehr sehr ich mich den
 ich bin ein Mann von 38. Jahren
 ich bin sehr mein Kind sehr, den sehr
 und ich ihren meine Lyone der
 mich sehr sehr sehr ich an-
 gehen meiner Tochter immer
 den immer und sehr
 mich sehr Sie ist. mit Ludwig

sie anzuweisen und ist seine sehr
geliebte Frau ein Können sie in
Kölnberg wo hündigen noch ist
und ich möchte auch die Gnade
der gesunden Thatsache bilden
was man mit meiner jüngste
Krankheit los ist die sehr über ein
Jahr im Lager ist meine Krankheit
immer besser der sie sehr auf mich
Krankheit gemacht mir weil sie so
viel überbringt gesagt sehr
das mich sehr bestimt mich so oft
ich denke es würde mich gesund mich
nach dem meine meine Krankheit
immer sehr mit ihrem B. leben
Jahr gewöhnlich ist sie immer gesund
anwesend sehr und jetzt ist sie über
ein Jahr im Lager und ich möchte
die Gnade bilden sie sehr meine
meine Krankheit für zu lassen sie sehr
auf geübt genug ich so gleiche
auf sehr sie sehr mich ein ganz sehen
und wie mein Wunsch erfüllen ich
wissen ihren meine Gnade sehr sehr
bist sehr sie meine Gnade ich sehr
auf mich selber im Fülle sehr und
von all und immer mich Wonne
Krankheit sehr ne immer was ist
die die Gnade das bist und alle
sie was ich gleiche sie anzuweisen
mich sehr mich, ich anzuweisen ihren

Liebe Tausender Sie
 werden Sie Ihre
 nach nach und Sie hat mit im Leben
 anspornen daß Sie einmalt nach
 jenseits gehen werden und
 mich in anspornen ihren Laß in mich
 ihren Sie anspornen Sie Sie nicht sind
 ein unspürbares Gefühl werden, wenn
 ich in ihren mich anspornen habe daß
 ich mich für meine Tausender Tausend
 angenommen habe und heute ist Sie gut
 empfunden, ich bin ein eine Dichter zu
 meine Tausender und Sie mich für meine
 Tausender ein eine Dichter in meine
 ihren eine Sie war dafür Sie in der
 alle nachvoll mußte ich die Tausender
 daß Sie meine Tausender auf erschaffen werden
 ich müssen ihren Sie Dichter, mit Dichtern
 Friede Deser Dichtern
 Frieden harmonier N. 72. /
 mit
 Gilt,

Dass meine By
nicht mehr zu
für Gast den sie kommen zu sollen
wünscht gewisse gewiss es ist für
best nicht und wenn es ein
mit dem Augen lassen wenn ich ihren
empfangen hat ich mich in der für
empfangen der können für 3 wie
mich schreiben den für ein Programm
• schreiben für für mich gehen für
wären mich nicht mit sehr einem
Kanal mehr schreiben das ist eine
nachricht für meine Vorgesetzte für
ich fülle noch eine bitte um für
meine Lohn ich habe ihren Lohn
2. Einkommen bei der wüsste ich für
bitte mich verweist zu gehen
ich wissen ihren sehr dankbar mich
• ich wüsste für glücklich bitten daß
für mich auf meinen Wunsch zu
füllen werden und mich meine

L. I E 9966

GEHEIME STAATSPOLIZEI

Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth

Nürnberg 1, Abhofach 210

Fernsprecher Nr. 2951

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 35696

B.Nr. 1364/42 III Kgf.Lo.

Nürnberg, den 26. Oktober 1942.

Staatspolizeistelle Saarbrücken		
Eing.: 29. OKT. 1942		
G.Nr.: 3009/42		
Abt.	Abt. Ggf.	Sachbearbeiter
	HE	Mühl

An

die Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeistelle Saarbrücken,
Aussendienststelle Neustadt a.d.Weinstrasse

N e u s t a d t a.d.Weinstr.

Betrifft: G a p p m e i e r Irma, geb. Besler, jetzt verehelichte A l w a n g, geb. 16.5.1915 in Gauersheim, wohnh. in Nürnberg, Wiesenstr. Nr. 64/I.

Vorgang: Dortiges letztes Schreiben vom 18.9.42, B.Nr.3009/42 - II E -.

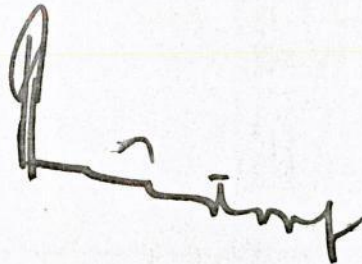
Anlagen: 1 geheftete.

In der Anlage übersende ich die mit der Beschuldigten Irma A l w a n g aufgenommene Vernehmungsniederschrift in 3-facher Fertigung mit der Bitte um Kenntnissnahme. Trotz eingehender Belehrung und Ermahnung war die Beschuldigte zu keinem Geständnis zu bringen.

Sie wurde am 21.10.42 festgenommen und am 27.10.42 dem Ermittlungsrichter bei dem Amtsgerichte Nürnberg überstellt der gegen sie am 27.10.42 Haftbefehl erließ.

Den Strafausgang werde ich zur gegebenen Zeit mitteilen.

I.A.



100
Nürnberg, den 23. Okt. 42.

Die im August 1941 von Marxheim/Westm. in Nürnberg zugezogene Irma G a p p m e i e r, geb. Besler, geb. 16.5.15, hat sich am 26. März 1942 mit dem gesch. Presser Michael A l w a n g in Nürnberg verheiratet. Sie wohnt nun in Nürnberg, Wiesenstr. 64/1.

Auf Grund der vorgehefteten Verhandlungen wurde sie am 21. 10. 42, 17 Uhr, in ihrer Wohnung festgenommen und in das Schubgefängnis Nürnberg als Polizeihäftling eingeliefert.

Die am 23.10.42 aus der Polizeihaft vorgeführte

A l w a n g Irma, geb. Besler, gesch. Gappmeier, geb. 16.5.15 zu Gausersheim, Lkr. Kirchheimbolanden, deutschblütig, deutsche RA., Hausfrau, ev., verh. mit Michael Alwang, geb. 24.10.1915, hat 3 Kinder im Alter von 9 Wochen, 16 Monaten und 6 Jahren, wohnh. in Nürnberg, Wiesenstr. 64/1, wegen verbotenen Umgangs mit Kgf., mit 7 Monaten Gefängnis verurteilt, ist nicht Mitglied der NSDAP. oder einer ihrer Gliederungen, Ehemann ist als Presser beschäftigt und verdient wöchentl. 60.—RM netto, ohne Vermögen, ohne Schulden, Eltern: Maurerschelente Ludwig Besler und Friederike, geb. Höffeld, beide verstorben

und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und eingehend zur Wahrheitsangabe ermahnt auf Vorhalt zur Sache folgendes an:

a) Zur Person:

" Ich bin als 3. Kind der Maurerschelente Ludwig Besler und Friederike, geb. Höffeld in Gausersheim geboren und bin dort 7 Jahre in die Volks- und 3 Jahre in die Fortbildungsschule gegangen. In der Schule hatte ich immer gute Noten. Nach der Entlassung aus der Volksschule bin zu meiner Verheiratung mit dem led. Landwirtessohn Michael Gappmeier im Juli 1936 war ich bei zwei Bauern als Dienstmagd in Stellung. Nach meiner Verheiratung bis Okt. 40 war ich in Marxheim bei dem Bauern Erich Büttel als Tagelöhnerin beschäftigt. Von Gausersheim nach Marxheim sind wir gleich nach unserer Verheiratung gezogen. Aus dieser Ehe gingen 2 Kinder hervor. Im August 41 wurde unsere Ehe aus meinem Verschulden geschieden, weil ich mit dem bei dem gleichen Bauern beschäftigten poln. Kriegsgefangenen Eugen B u d z a l a k wiederholt unerlaubt Unterhaltungen geführt habe und deshalb im November 1940 vom Amts -

gericht Kirchheimbolanden wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen zur Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt worden bin. Eines unserer Kinder wurde meinem Mann zugesprochen und das 2., welches bei der Scheidung noch nicht auf der Welt war - ich war bei der Scheidung im 5. Monat schwanger - ist bei mir.

Weitere Vorstrafen habe ich nicht. Von der mir zugesprochenen sieben monatigen Gefängnisstrafe habe ich nur 4 Monate verbüßt. Die restlichen 3 Monate wurden mir erlassen. Nach Verbüßung der 4 Monate Gefängnis verzogte ich nach Nürnberg. Hier habe ich in dem Anwesen Frauentormauer 72, in welchem meine Schwester als Lohndirne tätig ist, und im Anwesen Frauentormauer 94 längere Zeit gewohnt. Von August 41 bis Oktober 41 lebte ich von dem Verdienst meiner Schwester Frauentormauer 72. Ich selbst ging während dieser Zeit und auch vorher der gewerbsmässigen Unzucht nicht nachgegangen. Im Oktober 1941 lernte ich hier den gesch. Presser Michael Allwang kennen und habe von diesem Zeitpunkt bis zu unserer Verheiratung im März 42 von dessen Verdienst gelebt. Aus der Ehe mit Michael Allwang ist bis jetzt ein Kind hervor gegangen.

Vor der Machtübernahme habe ich mich politisch nicht betätigt. Von 1937 bis November 1940 gehörte ich in Harzheim der NS-Frauenschaft an.

b) Zur Sache:

Bei dem Bauern Erich Büttel in Harzheim, bei welchem ich von 1936 bis 1940 und zwar stets vom Frühjahr bis zum Herbst gearbeitet habe, war auch der poln. Kriegsgefangene Eugen Budzalek eingesetzt. Dieser Kriegsgefangene wurde dem Bauern Büttel glaublich im Frühjahr 1940 zugewiesen. Weitere Kriegsgefangenen waren bei dem Bauern nicht beschäftigt. Mit verschiedenen anderen Frauen musste ich bei Feldarbeiten mit dem Kriegsgefangenen zusammenarbeiten. Ausser diesen Kriegsgefangenen waren in Harzheim noch mehrere poln. Kriegsgefangene eingesetzt, die ihr Gefangenlager unmittelbar neben dem Anwesen hatten, in welchem ich wohnte. Als der Kriegsgefangene Eugen Budzalek einige Wochen bei uns beschäftigt war, wurde ich von einem Beamten der Geheimen Staatspolizei von Neustadt an der Weinstr. verwarnt, weil ich mit dem Kriegsgefangenen vorher wiederholt unerlaubte Unterhaltungen geführt habe. Bis zu dieser Verwarnung war mir nicht bekannt, dass man sich mit Kriegsgefangenen nicht unterhalten und sich ihnen auch sonst nicht unerlaubt nähern darf. Ich habe darauf hin die Unterhaltungen mit dem Kriegsgefangenen nicht abgebrochen und wurde im Okt. 1940 wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen zur Anzeige

gebracht und im November 1940 vom Amtsgericht Kirchheimbolanden zur Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt. Die Strafe musste ich sofort nach der Urteilsverkündung antreten. Von der Strafe habe ich 4 Monate in Rothenfels verbüsst. Die restlichen 3 Monate Gefängnis wurden mir erlassen. Im März 41 erfolgte meine Entlassung aus dem Gefängnis und im Mai 1941 habe ich entbunden. Von März 1941 bis August 1941 war ich noch in Harkheim wohnhaft und bin dann nach BURNBERG verzogen. Während dieser Zeit habe ich aber nicht bei Büttel als Arbeiterin gearbeitet, und traf daher nach der Strafverbüßung mit dem Polen, der damals noch Kriegsgefangener war, nicht mehr zusammen. Der Kriegsgefangene war, als ich im März nach Harkheim zurück kam, nicht mehr dort. Wohin er gekommen ist, weiss ich nicht.

In dem Anwesen, in welchem ich in Harkheim gewohnt habe - es wurde von uns nur die "Bannühle" genannt - , haben noch 5 weitere Familien gewohnt. Meine Schwester Emma Basler war ebenfalls in Harkheim bei einem Bauern als Tagelöhnerin beschäftigt und hatte die verh. Tagelöhnerin Elisabeth Hammerschmidt als Freundin. Mit Frau Hammerschmidt kam meine Schwester öfters in meine Wohnung. Irgendwelche freundschaftlichen Beziehungen habe ich aber mit der Hammerschmidt nicht unterhalten. Wo sich meine Schwester Emma Basler heute aufhält, weiss ich nicht.

Wenn mir nun vorgehalten wird, dass die Angaben, die ich bis jetzt bezügl. des Umgangs mit dem poln. Kriegsgefangenen Budzalek gemacht habe, nur ein kleiner Bruchteil der Verfehlungen seien, die ich mit dem Kriegsgefangenen Budzalek zu Schulden kommen habe lassen, so erkläre ich, dass ich sonst nichts anzugeben habe, weil ich mit dem Kriegsgefangenen sonst nichts hatte. - Die Beschuldigte Allwang wurde nun, da sie ständig leugnete mit dem Kgf. Budzalek den Geschlechtsverkehr ausgeübt zu haben, nochmals eingehend belehrt und ermahnt die Wahrheit anzugeben, da sie durch die verschiedenen Angaben der Zeugen einwandfrei des wiederholten Geschlechtsverkehrs mit Budzalek überführt sei. Sie wurde ferner darauf hingewiesen, dass ^{sich} ihr hartnäckiges Leugnen bestimmt auf die Höhe der zu erwartenden Strafe auswirken wird, war aber unter keinen Umständen zu einem offenen Geständnis zu bewegen. Sie erwiederte auf die verschiedenen Vorhaltungen immer nur: " Ich habe mich mit dem Kriegsgefangenen unterhalten, sonst habe ich nichts gemacht".

Wenn mir vorgehalten wird, dass ich mit dem poln. Kgf. Budzalek in einem Schuppen des Gefangenen-lagers sehr häufig den Geschlechtsverkehr ausgeübt habe, dem Kriegsgefangenen selbst den Hosenschlitz geöffnet und den Geschlechtsteil heraus geholt habe,

103⁷⁰

sowie den Kriegsgefangenen öfters Lebens- und Genussmittel ausgehändigt hätte, so stelle ich dies auf das entschiedenste in Abrede. Dass dabei auch meine Schwester Emma Besler und Frau Hammerschmidt mit je einem poln. Kriegsgefangenen dabei gewesen sein sollen, ist ganz ausgeschlossen.

Der Beschuldigten Allwang wurden, da sie zu keinem Geständnis zu bewegen war, die Angaben der Hammerschmidt, des Kgf. Blaszyk und des poln. Kgf. Budzalek laut vorgelesen, um sie evtl. dadurch zu einem Geständnis zu bringen -.

Die Angaben der Hammerschmidt und der beiden Kriegsgefangenen Blaszyk und Budzalek, die mir vorgelesen wurden, sind nicht richtig. Ich weiss von der ganzen Sache nichts. Ich wurde bereits im Jahre 1940 bei meiner Vernehmung durch den Gend.-Beamen des Gend.-Postens Harxheim und bei der Amtsgerichts Verhandlung von dem Vorsitzenden des Gerichts darüber befragt, ob ich mit dem Kriegsgefangenen Budzalek auch den Geschlechtsverkehr ausgeübt habe. Bereits damals stellte ich diese Anschuldigungen ganz entschieden in Abrede.

Weitere Angaben kann ich nicht machen.

V.g.u.u.

Frankfurt am Main

F.d.R.

Frankfurt am Main
Angestellte.

Bestätigt:

Frankfurt am Main
Krim.-Oberass.

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle Saarbrücken

Aufgenommen		Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
von	27. Okt.	1942	durch	an		durch	
Nr. 7417		28. OKT. 1942		28. OKT. 1942		Verzögerungsvermerk	
		Funkpruch - Fernschreiben - Fernspruch					

+++ SAARBRUECKEN NR. 14874 27/10 1810 =LE =
AN DIE ADST. IN NEUSTADT/W. =
NACHFOLGENDES FS . WIRD ZUSTAENDIGKEITSHALBER NACH DORT
WEITERGELEITET:
BERLIN 193 765 26/10 1320 =M A =
AN STAPO SAARBRUECKEN. =
BETR.: GESCHLECHTSVERKEHR DES POLEN STANISLAUS
R O M A N O W S K I, MIT DER REICHSDEUTSCHEN
FRAU ANNA S E I T Z UND EMMA B E S L E R. =
BEZ.: BERICHT V. 11.8.42 - 1174/42 - ROEM. 2 E - N - . =
UNTER HINWEIS AUF DEN AM 2.6.42 AN DIE ADST. NEUSTADT/W.
ERGANGENEN ERLASS DES HIESIGEN REFERATS ROEM. 4 A 1 - RO
4 A 1 KL. C. - NR. 8529/42 - 8529/42 -
BITTE ICH UM MITTEILUNG, WANN MIT EINER BERICHTERSTATTUNG
UEBER DIE WEITERHIN IN DIESER ANGELEGENHEIT GENANNTEN

POLEN B I A L E K UND B U D Z A L E K UND REICHSDEUTSCHEN FRAUEN
F R U E B I S - UND G A P P M E I E R GERECHNET WERDEN KANN. ===

RS HA. ROEM. 4 D 2 KL. C - 4369/42 - I. A. GEZ. DUNIEL, SS.-O. STUF.

STAPO S AARBRUECKEN ROEM. 2 E -10-

I. A. GEZ. S O N K A. ++

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Saarbrücken
B.Nr.1174/42 - II E - (N.)

Saarbrücken, den 14.11.1942. 1072

Abteilungsleiter:

Sachbearbeiter: Krim.Sekr. K ö h l.

V.

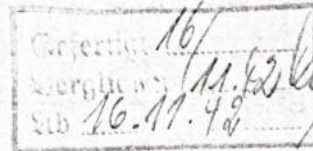
1.) An

das Reichssicherheitshauptamt

- IV D 2 c -

in Berlin SW 11

Prinz Albrecht Str.8.



Betrifft: Geschlechtsverkehr des Polen Stanislaus Romanowski,
mit der Reichsdeutschen Frau Anna Seitz und
Emma Besler.

Vorgang: Erlass des Ref.IV A 1 c vom 2.6.1942 B.Nr.8529/42
und Fs-Erl.vom 27.10.1942 -IV D 2 c - 4369/42.

Anlagen: 2 Vorgänge in Abdruck,
1 Lichtbild.

Über den poln.Zivilarbeiter

Wladislaw Bialek,

geb.14.5.1915 in Rzymko, Gemeinde Tobra, Kr.Turek und die ge-
schiedene Fabrikarbeiterin

Marie Anna Frübisch, geb.Best,

geb.1.10.1907 in Mannheim, wohnhaft in Albisheim, Landkr.Kirch-
heimbolanden wurde bereits am 3.6.1942 unter B.Nr.1082/42 -
II E - (N.) Antrag auf Sonderbehandlung vorgelegt und die
entsprechenden Unterlagen beigelegt. Bialek hatte neben
der Frübisch noch mit den Reichsdeutschen

Helma Seibert,

geb.11.7.1927 in Harxheim,

Margarete Metzger,

geb.24.12.1921 in Forst und

Thekla Maria Wallblich,

geb.27.12.1895 in Forst, geschlechtlich verkehrt.

Nach Fs-Erlass des Chefs der Sicherheitspolizei und des

SD vom 14.7.1942 - IV D 2 - 2864/42 hat der Reichsführer - 44
befohlenen Polen Bialek zu erhängen. Bialek wurde am

20.7.1942 durch den Strang hingerichtet. Die Fr ü b i s wurde am 1.4.1942 vom Sondergericht in Saarbrücken zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die S e i b e r t wurde am 30.4.1942 vom Jugendgericht in Kirchheimbolanden in eine Erziehungsanstalt eingewiesen. Die M e t z g e r befand sich am 19.3.42 bis 12.8.42 in Haft und wurde ^{bei Festnahme} scharfstens gewarnt. Über die W a l l b i l l i c h wurde Schutzhaft verhängt und ~~erfolgte~~ ihre Einweisung in das Konzentrationslager *angeordnet*.

Der Iole Eugen B u d z a l e k, geb. 19.8.1915 in Skierniów, Kgf.Nr.193 XII A ist heute noch Kriegsgefangener und gehört dem M.-Stammlager V C in Offenburg an.

Die G a p p m e i e r ^{wurde} ~~war~~ inzwischen geschieden und hat sich bereits wieder verheiratet. Sie führt nun den Familiennamen „A l w a n g.“ Die A l w a n g hat im Herbst 1942 ~~bereits wieder~~ entbunden. Ihr Aufenthalt konnte erst am 16.9.1942 festgestellt werden. Die Festnahme der A l w a n g erfolgte am 21.10.1942 durch die Staatspolizeistelle Nürnberg - Fürth in Nürnberg, und ~~ist~~ ^{ist} am 27.10.42 ^{ist} vom Ermittlungsrichter beim Amtsgericht in Nürnberg gegen sie Haftbefehl ^{lassen werden} ergangen.

Die Vernehmungsniederschriften des Iolen Budzalek und der A l w a n g alias Gappmeier sind beigelegt.

Ich bitte die Freistellung des poln. Kriegsgefangenen B u d z a l e k beim Oberkommando der Wehrmacht zu beantragen.

2.) Registratur.

3.) Wv.1.2.43 - Freistellung Budzalek-.

Kö.

H

*Der Kriegsgefangene folgte am
2.6.42 definitiv auf in den
Kriegsgefangenen Lager. Als
Leib - Nr. 25-*

12.1.43

P. Nr. 1174/42 - II E -

Konstach, J.

11.42.

P.

F.d.

11.42.

1.1.43.

2.1.43. 1.2.43.

V.

1.) Vermerk: Der Oberstaatsanwalt in Kaiserslautern übersandte am 11.11.42 die Gerichtsakte 1 Js 572/42 gegen die Gappmaier Jrma und ersucht um Durchführung der geeigneten Ermittlungen bezgl. des Geschlechtsverkehrs mit dem Polen B u d z a l e k.

2.) Füge Gerichtsakte bei.

U.

dem Herrn Oberstaatsanwalt
in K a i s e r s l a u t e r n
zurückgereicht.

Die Beschuldigte heißt nun A l w a n g Jrma, gesch. Gappmaier geb. Besler und ist in Nürnberg, Wiesenstr. 64 wohnhaft. Sie wurde wegen ~~des~~ Geschlechtsverkehrs mit dem poln. Kriegsgefangenen Eugen B u d z a l e k, am 21.10.1942 durch die Staatspolizeistelle in Nürnberg festgenommen und dem Ermittlungsrichter vorgeführt. Vom Amtsgericht in Nürnberg wurde am 27.10.1942 gegen die A l w a n g Haftbefehl erlassen. Das Aktenzeichen ist hier nicht bekannt. Die Ermittlungen sind abgeschlossen und befinden sich bei der Gerichtsakte in Nürnberg.

3.) Registratur. ✓

4.) Wv.1.3.43 - Strafausgang-.

Gefertigt:	NOV. 1942
Geprot.	21. - - 11/11
Abgesandt:	21. NOV. 1942

Kö.

J.A.

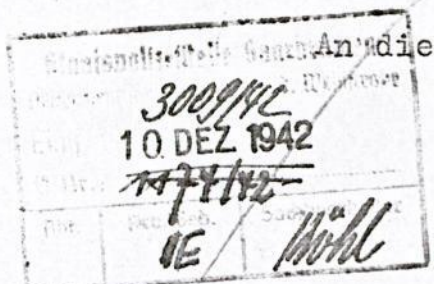
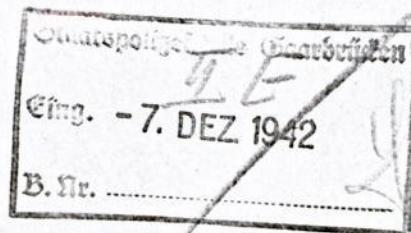
Hib

Reichssicherheitshauptamt

- IV D 2 c - 4369/42-

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 1. Dezember 1942.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsvorkehr 120040 · Fernverkehr 126421



Staatspolizeistelle

S a a r b r ü c k e n .

Betrifft: Den polnischen Kriegsgefangenen Eugen
B u d z a l e k , geb. am 19.8.1915 in
Skierniowitz.

Bezug: Bericht vom 14.11.1942- 1174/42- II E (N)-.

Ich habe heute beim Oberkommando der Wehr-
macht die Überstellung des B u d z a l e k beantragt.

Bezüglich seiner weiteren Behandlung ver-
weise ich auf den Erlass des Chefs der Sicherheitspoli-
zei und des SD vom 12.2.40 - IV 98/40 - g - und den
Erlass des Reichsführers-~~4~~ vom 5.7.1941- IV D 2 c -
4883/40 g - 196-.

Den Erlass des RF~~4~~ vom 29.6.42- S IV D 2 c -
235/42 g - 40 - bitte ich sinngemäss anzuwenden.

Im Auftrage:

gez. T h i e m a n n

Beglaubigt:

M. Thiemann
angestellte.



Wi

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Saarbrücken

Außendienststelle

Neustadt a. d. Weinstraße

110
Neustadt a.d. Weinstraße, den 8.2.1943.

Vernehmungsniederschrift.

Vorgeführt erscheint der poln. Zivilarbeiter und ehem. Kriegsgefangene

Felix B l a s z c z y k,
geb. 23.5.1915 in Jankow, Kr. Jarotschin, z. Zt. im Hausgefängnis der Stapo-Außendienststelle Neustadt a.d. Weinstraße und gibt auf Befragen an:

„In der Zeit von Juni 1940 bis Mitte August 1940 sind wir 3 Kriegsgefangenen B u d z a l e k, Romanowski und ich jede Woche einmal mit den deutschen Frauen H a m m e r s c h m i d t, B e s l e G a p p m a i e r in den Schuppen des Polenlagers in Harxheim gegangen und haben diese dort auch immer geschlechtlich gebraucht. B a d z a l e k hat wiederholt erzählt, daß er die Gappmaier geschlechtlich gebraucht habe. Was sollte er sonst auch nachts mit dieser Frau in dem Schuppen tun. Die Frauen haben uns ja dazu veranlasst und uns direkt dazu angehalten, sie geschlechtlich zu gebrauchen. Sie haben uns hierfür noch Lebensmittel und Zigaretten geschenkt.

v. u. u.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Saarbrücken

Außendienststelle

Neustadt a. d. Weinstraße

Blaszyk, Felix
Neustadt a.d. Weinstraße, den 8.2.1943.

Der poln. Zivilarbeiter

Stanislaus R o m a n o w s k i,
geb. 5.4.1912 in Ptaki, z. Zt. im Hausgefängnis der Stapo-Außendienststelle Neustadt a.d. Weinstraße, gibt an:

„Ich war im Sommer 1940 3 Mal dabei, als die Irma Gappmaier, Elisabeth H a m m e r s c h m i d t, Emma B e s l e r, Eugen B u d z a l e k, Felix B l a s z c z y k und ich im Schuppen des Polenlagers waren. Ich habe dort die Emma B e s l e r geschlechtlich gebraucht und die anderen Polen haben auch die Frauen gebraucht. B l a s z c z y k hat mir wiederholt gesagt, daß er die H a m m e r s c h m i d t geschlechtlich gebraucht hat. Dagegen hat B u d z a l e k mir dies nicht gesagt. Es war damals schon der Verdacht aufgekommen, daß B u d z a l e k Geschlechtsverkehr mit der G a p p m a i e r haben sollte und war dieser deshalb

111

sehr verschlossen. Auf jeden Fall ist er mit der Gappmaier auch nur in den Schuppen um sie geschlechtlich zu gebrauchen. Ich kann mich erinnern, daß die Jirma Gappmaier im August 1940 als ihr Ehemann in Urlaub gewesen ist und auf der Straße bei anderen Männern gestanden hat, zu uns in den Hof gekommen ist, den B u d z a l e k am Arm nahm und mit diesem in den Schuppen gegangen ist. Was sie dort gemacht haben, weiß ich nicht. Budzalek hat hierüber nichts gesagt. Aber alle Gefangenen, die wir im Hof waren, haben zu einander gesagt, daß diese jetzt den Geschlechtsverkehr miteinander ausüben. Unter uns Gefangenen war allgemein bekannt, daß diese 3 Frauen sehr schlechte Frauen sind.

Geschlossen: v. u. u.

Krim. Sekr.

Romanowski Stanislaw

B.Nr. 3009/42 - II E - Neustadt a.d. Weinstraße, den 9 .2.1943.

V.

- 1.) Vermerk: Der Oberstaatsanwalt in Kaiserslautern übersandte am 24.12.42 die Gerichtsakte 1 Js. 640/42 gegen die A l w a n g und ersucht, da diese leugnet, um nochmalige Vernehmung der Polen Budzalek und Blaszczyk.
- 2.) Füge Gerichtsakte bei.

U.

Haft

dem Herrn Oberstaatsanwalt

in Kaiserslautern

mit den Vernehmungsniederschriften der Polen B l a s z c z y k und R o m a n o w s k i zurückgesandt.

Der Pole B u d z a l e k ist noch Kriegsgefangener und gehört dem M.-Stammlager V D in Straßburg/Elsaß an.

- 3.) Registratur. ✓
- 4.) Wv. 1.5.43 - Strafausgang.

10. FEB. 1943
K6.

J.A.

Heil

112

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle Saarbrücken

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
10.	Apr.	1943	durch					an	ZE		durch
								Verzögerungsvermerk			
Nr. 5030				Funkspruch - Fernschreiben - Fernspruch							

BERLIN NUE NR 65720 10.4.43 1035 SP=
AN DTI STAPO STELLE S A A R B R U E C K E N =
BETR: DEN POLN. KRIEGSGEFANGENEN EUGEN B U D Z A L E K GEB
19.8.1915 IN SKIERNIWITZ UND DIE REICHSDEUTSCHEN IRMA ALWANG
UND EMMA BESLER =
BEZ: ERLASS V 1.12.1942 - IV D 2 C - 4369/42 = ICH BITTE
UM BERICHT , OB BUDZALEK BEREITS VOM OBERKOMMANDO DER
WEHRMACHT DER DORTIGEN DIENSTSTELLE ZUR VERFUEGUNG GESTELLT
WURDE. FERNER IST MIR UEBER DEN AUSGANG DES
STRAFVERFAHREN GEGEN DIE REICHSDEUTSCHEN ALWANG UND BESLER
ZU BERICHTEN.=
RSHA IV D 2 C - 4369/42 I. A. GEZ. DR. DEUMLING - STUBAF +

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
S a a r b r ü c k e n
B.Nr.3009/42 - II E - (N.)

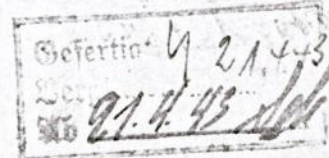
Saarbrücken, den *1137* 4.1943.

Abteilungsleiter:

Sachbearbeiter: Krim.Sekr. K ö h l.

V.

1.) An
das Reichssicherheitshauptamt
- IV D 2 c -
in B e r l i n S W 11
Prinz Albrecht Str. 8.



Betrifft: Den poln.Kriegsgefangenen Eugen B u d z a l e k,
geb.19.8.1915 in Skierniowitz und die Reichsdeutschen
Jrma. A l w a n g und Emma B e s l e r.

Vorgang: Fs.-Erl.vom 10.4.43 - IV D 2 c - 4369/42.

Der poln.Kriegsgefangene Eugen B u d z a l e k ist bis
jetzt vom Oberkommando der Wehrmacht noch nicht freigestellt
worden.

Das Strafverfahren gegen die Reichsdeutschen A *2/11* l w a n g
und B e s l e r ist noch nicht abgeschlossen. Nach Abschluß
~~des Strafverfahrens~~ werde ich sofort berichten.

2.) Registratur.

3.) Wv.1.7.43.

Kö.

L. N. 3009/K2-TE-

Kauflach, Inn 27. 4. 43.

W.

- 1.) Ray. ✓
- 2.) Wv. 1. 7. 43.

F. d.
Heil

W.

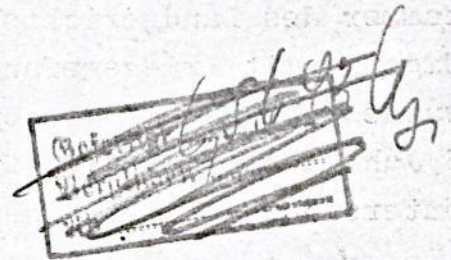
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
S a a r b r ü c k e n
B.Nr.3009/42 - II E - (N.)

Saarbrücken, den 4.6.1943.

Abteilungsleiter:

Sachbearbeiter: Krim.Sekr. K ö h l.

V.



1.) Vermerk: Am 1.6.1943 wurden von der Strafkammer des Landgerichts in Kaiserslautern wegen verb.Umgangs mit Kriegsgefangenen verurteilt:

1. Jrma A l w a n g, gesch.Gappmaier, geb.Besler, geb.16.5.1915 in Gauersheim, wohnhaft in Nürnberg, zu 2 Jahren Zuchthaus. Ferner wurden ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. 4 Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.
2. Emma B e s l e r, geb.10.10.1919 in Gauersheim, wohnhaft in Harxheim, zu 2 Jahren Zuchthaus. Auch ihr wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Auf die erkannte Strafe wurden 9 Monate Schutzhaft und 32 Tage Untersuchungshaft angerechnet.

Beide haben die Strafe angenommen und der Staatsanwalt verzichtete auf Rechtsmittel, sodaß die Strafen rechtskräftig geworden sind. - Zeuge: K ö h l -.

2.) An

das Reichssicherheitshauptamt

- IV D 2 c -

in B e r l i n S W 11

Prinz Albrecht Str.8.



Betrifft: Jrma A l w a n g, gesch.Gappmaier, geb.Besler, geb.16.5.1915 in Gauersheim und Emma B e s l e r, geb.10.10.1919 in Gauersheim.

Vorgang: Fs.-Erl.vom 10.4.1943 - IV D 2 c - 4369/42. ✓

Die A l w a n g wurde durch rechtskräftiges Urteil der Strafkammer des Landgerichts in Kaiserslautern vom 1.6.43 wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ferner wurden ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Auf die erkannte

116

Strafe wurden 4 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet.

Die B e s l e r wurde durch rechtskräftiges Urteil der Strafkammer des Landgerichts Kaiserslautern vom 1.6.43 wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Es wurden ihr ferner die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. 9 Monate Schutzhaft und 32 Tage der erlittenen Untersuchungshaft wurden auf die erkannte Strafe angerechnet.

3.) Registratur.

4.) Kartei: Karteikarte der Alwang berichtigen: Die Alwang wurde am 1.6.43 wegen verb. Umgangs mit Kgf. zu 2 Jahren und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

5.) Wv. 1.9.43 - Freistellung B u d z a l e k -

Kö.

116

Oberkommando der Wehrmacht

Az. 2 f 24. 19m Chef Kriegsgef/Allg(Vib)
Nr. 2831/43 (II/667)

(Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen,
das Datum und kurzen Inhalt anzugeben)

Berlin-Schöneberg 1, den 21. Juni 1943

Badensche Straße 51

Fernsprecher: 712594

App. 38

An

W.Kdo V - Stuttgart

mit Abdruck für Stalag V C - Offenburg

Nachrichtlich: Chef der Sicherheitspolizei und des S D
zu IV D 2 c - 4369/42 vom 1.12.42, Berlin SW 11,
Prinz Albrechtstr. 8
mit Abdruck für Staatspolizeistelle Saarbrücken

Bezug: Schreiben des O.K.W. vom 7.12.42

Betr.: poln. Kr.Gef. Eugen B u d z a l e k, Stalag V c, Ark.Nr. 193
XII A

Der Kr. Gef. B u d z a l e k ist aus der Kriegsgefangenschaft
zu entlassen und der Staatspolizeistelle Saarbrücken zur Verfügung
zu stellen.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

Im Auftrage

fanten

Reichssicherheitshauptamt
- IV D 2 c - 2864/42 -

198

Staatspolizeistelle Saarbrücken		
Außenbereich: Saarbrücken, d. M. 1. 1. 1943		
Eing.: 9. JULI 1943		
B. Nr.: 3009/42		
Abt.	Abt. 1	Abt. 2
	11E	

Berlin, den 29. Juni 1943

Durchschriftlich der

Staatspolizeistelle

S a a r b r ü c k e n

Staatspolizeistelle Saarbrücken	
Eing.	3. JULI 1943
Anl.	
B. Nr.	

unter Bezugnahme auf den Bericht vom 4.6.1943 - AZ. 3009/42 - II E - (N) - zur Kenntnis und weiteren Veranlassung übersandt.
Ich bitte, mit dem Polen B u d z a l e k nach Erlaß vom 4.5.1943 - IV C 2 - Allg. Nr. 42 156 zu verfahren und mir nach Abschluß der Ermittlungen die noch fehlenden Unterlagen gemäß Erlaß vom 29.6.1942 - IV D 2 c - 235/42 - g 40 - einzusenden.

Im Auftrage:

gez. B e t z



119

Kdtr.Kgf.M.-Stammlager VC Offenburg, den 5.7.1943.

Abt. II a

An die *F. V. M.*
Staatspolizei
Saarbrücken

Staatspolizeistelle	
VE	Gew.-Krm.
Eing.	6. JULI 1943
Anl.	<i>X</i>
B. Nr.	<i>111</i>

Betr.: Poln.Kgf. Nr. 193

Gem. Verfg. OKW Az. 2f 24.19m Chef Kgf. Allg. (VII)
Nr. 2831/43 (II/667) vom 21.6.1943 ist der oben nann-
te poln. Kgf. aus der Kriegsgefangenschaft zu entlassen
und der dortigen Dienststelle zur Verfügung zu stellen.
Kdtr.Kgf.M.-Stammlager VC bittet um Mitteilung,
wann und wo der Kgf. übernommen werden kann. Auf die
fernmündliche Anfrage dieserhalb ist der Kommandantur
noch kein Bescheid zugegangen.

Ramgarts

Vfg.

1. An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Karlsruhe
Außendienststelle

in O f f e n b u r g/Baden

Betrifft: Poln. Kriegsgefangenen Eugen B u d z a l e k, Gef.
Nr. 193, z.Zt. im M.-Stammlager V C in Offenburg/Badeⁿ

Vorgang: Ohne.

Der poln. Kriegsgefangene B u d z a l e k ^{ist} gemäß
Verfg. des OKW Az. 2 f 24.19 m Chef Kgf./Allg. Vlb) Nr. 2831/43
(II/667) wegen verbotenen Umgangs (Geschlechtsverkehr) mit einer
deutschen Frau aus der Kriegsgefangenschaft ~~zu~~ entlassen und
der hiesigen Dienststelle zur Verfügung ~~gestellt~~. Ich bitte
Budzalek beim dort. Stammlager in Empfang zu nehmen und seine
Überstellung in das hiesige Hausgefängnis mit dem nächsten
Gefangenensammeltransport zu veranlassen.

2. Registratur. ✓

3. Wv. am 20.7.43 bei II E.

Gefertigt:	13. Juli 1943
Geprüft:	u/a
Abgesandt:	14.7.43

2. or
Heil
Win.

124

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken
II E

III Krim. Abteilung
II

(92)
Saarbrücken, den 29.6.43.

M e l d u n g.

O.Feldwebel H e r r m a n n von Stalag 15 Offenburg
teilt fernmündlich mit, dass laut O.K.W.Befehls der poln. Kriegsgefangene

Eugen B u d g a l e k Nr. 19342 ~~III~~ *A*
der Geheimen Staatspolizei in Saarbrücken, laut Anweisung des RSHA.
IV D 2 C " 4369/42 vom 1.12.42 zur Verfügung zu stellen sei.

O.Feldwebel H e r r m a n n bittet um fernmündliche Nachricht, (Telefon
Offenburg 1706 Aparat 16) ob B u d g a l e k abgeholt wird, oder wo-
hin er zu überstellen sei.

Müller
Krim. Angest.



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken

B. Nr. 3723 / 43-II E.

Saarbrücken, den 10. Juni 1943.

1.) Reg. ~~Wein~~ und austragen.

2.) Urschr. der

Geheimen Staatspolizei
Aussendienststelle

in N e u s t a d t a. d. Weinstrasse

zur Erledigung übersandt. Hier sind keine Vorgänge vorhanden.

J. A.

Forika

Sofort

Staatspolizeistelle Saarbrücken	
Empfänger	1. Juni 1943
St. Nr.	4688/43
Art.	III E
Verf.	Arbeitgeber

K	Vorhanden.
	Nicht vorhanden.

123
Kdtr.Kgf.M.-Stammlager VC Offenburg, den 19.7.1943

Abt. II a

A die

Staatspolizeistelle

S a a r b r ü c k e n

Betr.: Poln.Kgf. Nr. 193 Eugen B u d z a l e k.

Kdtr.Kgf.M.-Stammlager VC nimmt Bezug auf ihr Schreiben vom 5.7.1943 und bittet um baldige Erledigung.

I.V.

123
Eing. 21. JUL 1943
Pol.
B. Nr.

Kdtr.Kgf.M.-Stammlager VC
Abt. II a

An den

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis V

S t u t t g a r t

Offenburg, den 21. Juli 1943.

Staatspolizeistelle
Eing. 27. JUL 1943
B. Nr. 46 88 12
Pol. 11E

Betr.: Poln.Kgf. Nr. 193 XII A Eugen B u d z a l e k.

Bezug: OKW Az.22 24.19m Chef Kgf.Allg.(Vib) Nr.2831/43 (II/667) v.21.6.1943.

Kdtr.Kgf.M.-Stammlager VC meldet, daß gem.o.a.Bezug der polnische Kriegsgefangene

Nr. 193 XII A Eugen B u d z a l e k

auf Weisung der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Saarbrücken, Außendienststelle Neustadt a.d.Weinstr. der Geheimen Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Karlsruhe, Außenstelle Offenburg am 21.7.1943 zwecks Überführung nach Neustadt a.d.Weinstr. ausgeliefert wurde.

Nachrichtlich:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Saarbrücken

123
Eing. 22. JUL 1943
Pol.
B. Nr.

724
Kdtr.Kgf.M.-Stammlager VC Offenburg, den 19.7.1943
Abt. II a

A. die
Staatspolizeistelle
S a a r b r ü c k e n

83
Eing. 21. JULI 1943
Nat. _____
B. Nr. _____

in 3763/43
Betr.: Poln.Kgf. Nr. 193 Eugen B u d z a l e k.

Kdtr.Kgf.M.-Stammlager VC nimmt Bezug auf ihr
Schreiben vom 5.7.1943 und bittet um baldige Erledigung.

I.V.
Trumpp
Abzug 2

Kdtr.Kgf.M.-Stammlager VC
Abt. II a

An den
Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis V
S t u t t g a r t

Offenburg, den 21. Juli 1943.

84
Eing. 27. JULI 1943
B. Nr. 46 88/13
Nat. _____
B. Nr. _____

Betr.: Poln.Kgf. Nr. 193 XII A Eugen B u d z a l e k.

Bezug: OKW Az.2f 24.19m Chef Kgf.Allg.(Vib) Nr.2831/43 (II/667) v.21.6.1943.

Kdtr.Kgf.M.-Stammlager VC meldet, daß gem.o.a.Bezug der polnische
Kriegsgefangene

Nr. 193 XII A Eugen B u d z a l e k

auf Weisung der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Saarbrücken, Außendienststelle Neustadt a.d.Weinstr. der Geheimen Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Karlsruhe, Außenstelle Offenburg am 21.7.1943 zwecks Überführung nach Neustadt a.d.Weinstr. ausgeliefert wurde.*

Nachrichtlich:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Saarbrücken

in 3763/43
Eing. 22. JULI 1943
Nat. _____
B. Nr. _____

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken

B.Nr. 3723/43 - II E - .

125
b. E E
Saarbrücken, den 24. 7. 1943.

Alwang

Sofort

1.) Registratur austragen.

2.) Urschriftlich

an die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken
Außendienststelle Neustadt/Wstr.

in Neustadt a.d. Weinstraße

zur zuständigen und umgehenden Erledigung übersandt.

Im Auftrage:

[Signature]

Geheime Staatspolizei Saarbrücken		
Außendienststelle Neustadt a. d. Weinstraße		
Eing.: 26. JULI 1943		
B.Nr.: 3009/43		
Abt.	Abt. 11E	Sachbearbeiter Koli

Der Landrat

(Name der Behörde, die den Transport einleitet)

Offenburg, den 23.7.43

(Ort und Datum)

Benachrichtigung der Empfangsanstalt

Der Eugen Budzalek, Pole

(Name des Gefangenen)

trifft am 29. Juli 1943 vor- mittags um Uhr
nach-

auf dem Transport nach Neustadt/Weinstrasse
im ~~Einzeltransport~~ im Einzeltransport - dort ein.

Die Polizeibehörde in dort ist wegen der Zuführung

benachrichtigt. Das Transportersuchen ist von Gostarc gestellt.

Gefangnisverwaltung

Neustadt/Weinstrasse

(Unterschrift)

Ein A 5
148 x 210 mm
Verdruck
H. Pol.
Nr. 206

Vorrätig bei B. Kothhammer in Stuttgart
und Verdruckverlag GmbH Karlsruhe

-Geheime Staatspolizei-
Staatspolizeistelle Karlsruhe
Außendienststelle Offenburg

Nr. 2467/43

Im II E (Allwag)

Offenburg, den 23. Juli 1943

An die
Geheime Staatspolizei
-Aussendienststelle -

Neustadt/Weinstrasse



Betrifft: Poln. Kriegsgefangenen Eugen Budzalek, Gef.
Nr. 193, z.Zt. im M.-Stammlager V C in Offenburg.

Vorgang: Dort.Ersuchen v. 13.7.43 Nr. 3009/42 - II E -.

Anlagen: Ohne.

Der Obengenannte wurde auftragsgemäss vom Stalag
V C in Offenburg übernommen und in das Gerichtsgefängnis
Offenburg eingeliefert. Er wurde mit dem am 23.7.1943 hier
abgegangenen Sammeltransport nach Neustadt a.d. Weinstrasse
zur Verfügung der dortigen Dienststelle verschubt. Budzalek
trifft am 29.7.1943 dortselbst ein.

Kriminalobersekretär.

Vo.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Saarbrücken

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken
Außendienststelle
Neustadt a. d. Weinstraße

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum: _____
Name: _____
Amtsbezeichnung: _____
Dienststelle: _____

Neustadt a. d. Weinstr. 2. 8. 194

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — Vorgeführt*) — erscheint

Eugen B u d z a l e k

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

<p>1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)</p> <p>b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)</p>	<p>a) <u>B u d z a l e k</u></p> <p>b) <u>Eugen</u></p>
<p>2. a) Beruf</p> <p>Aber das Berufsverhältnis ist anzugeben, — ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. — — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes — — bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern — — bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle — — bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Fach — — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. pp.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —</p> <p>b) Einkommensverhältnisse</p> <p>c) Erwerbslos?</p>	<p>a) <u>Buchhalter</u></p> <p>b) <u>---</u></p> <p>c) <u>Ja</u>, seit <u>1941</u> <u>War bisher Kriegsgefangener</u> <u>nein</u></p>
<p>3. Geboren</p>	<p>am <u>19.8.1915</u> in <u>Skierniowitz</u> Verwaltungsbezirk <u>Skierniowitz</u> Landgerichtsbezirk <u>Warschau</u> Land <u>ehem. Polen</u></p>
<p>4. Wohnung oder letzter Aufenthalt</p>	<p>in <u>Offenburg-Baden</u> Verwaltungsbezirk <u>Offenburg</u> Land <u>Deutsches Reich</u> <u>Straße Nr.</u> <u>Platz</u> Fernruf _____</p>

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	Polen - Nationalpole -
6. a) Religion (auch frühere) <ol style="list-style-type: none"> 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Götterkenninis (S), 4. Glaubensloser b) sind 1. Eltern } deutschblütig? 2. Großeltern }	a) römkath. <ol style="list-style-type: none"> 1. ja — welche? — nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. nein 2. nein
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) ledig b) _____ c) _____ d) _____
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: _____ b) Alter: _____ Jahre --- unehelich: a) Anzahl: _____ b) Alter: _____ Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Josef B U d z a l e k Arbeiter in Litzmannstadt, Buschlinie 176. b) Antonie ,geb. Winkel in Litzmannstadt, Buschlinie 176
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	_____ _____ _____
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftfahrzeuges — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbeordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von _____ am _____ Nr. _____ b) von _____ am _____ Nr. _____ c) von _____ am _____ Nr. _____ d) von _____ am _____ Nr. _____ e) von _____ am _____ Nr. _____ f) von _____ am _____ Nr. _____

17. Orden und Ehrenzeichen?
(einzeln auflühren)

18. Vorbestraft?
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

angeblich nicht.

II. Zur ~~Sache~~ Person:

Mit 6 Jahren verzog ich mit meinen Eltern nach Litzmannstadt dem früheren Lodz. Dort besuchte ich 7 Jahre die polnische Volksschule und 4 Jahre die Mittelschule. Nach meiner Schulzeit kam ich in Litzmannstadt als Buchhalter in eine chemische Fabrik. Dort war ich bis Kriegsbeginn.

Im Herbst 1936 wurde ich zum 1. schweren Art. Rgt. nach Warschau eingezogen. Meine Entlassung erfolgte im Herbst 1938 als Unteroffizier. Am 1.9.39 wurde ich zum gleichen Regiment eingezogen. Das Regiment war bei unserer Ankunft in Warschau jedoch schon ins Feld gezogen. Da die Eisenbahnanlagen bereits am 1. Tage des Krieges stark durch deutsche Flieger beschädigt worden waren, mußten wir Reservisten zu Fuß unseren Regiment nachgehen. Das Regiment war in Richtung der russischen Grenze marschiert und wir folgten ihm, konnten es aber nicht mehr erreichen.

Am 20.9.39 wurde ich mit anderen Kameraden in Brest-Litowsk von deutschen Truppen gefangen.

In Kriegsgefangenschaft war ich in den Stalags Limburg, Frankenthal, Trier, Mülhausen und Offenburg. Mit Ausnahme von Frankenthal und Offenburg, wo ich in der Landwirtschaft eingesetzt war, war ich in Fabriken tätig.

Weil ich seit Oktober 1940 in einem Straflager untergebracht war, konnte ich nicht aus der Kriegsgefangenschaft entlassen werden.

Am 21.7.1943 wurde ich aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und von der Geheimen Staatspolizei in Haft genommen.

Zur Sache: Im April 1940 kam ich als poln. Kriegsgefangener zum Arbeitskommando nach Harxheim. Dort wurde ich dem Bauern Johann Bittel zugeteilt. Bei Bittel arbeiteten sehr viele Leute, darunter auch die Frau G a p p m a i e r. Da ich die deutsche Sprache so ziemlich beherrsche und bei Bittel 6 poln. Kgf. beschäftigt waren, wurde ich von

138

den deutschen Arbeitern als Dolmetscher verwendet. Hierdurch bin ich auch mit der Gappmaier bekannt geworden. Diese schenkte mir ab und zu, wenn ich abends in das Lager gekommen bin, im Lagerhof, wo auch die Gappmaier wohnte, Wurst und Brot, Zigaretten und sogar ab und zu auch eine Flasche Wein. Manchmal ist es vorgekommen, daß sie Eugen gerufen hat, als ich schon im Lager gewesen bin. Ich bin dann in den Hof gegangen. Meistens waren die 3 Frauen, Gappmaier, Hammerschmidt und Besler beisammen. Auch die Polen Romanowski und Blaszyk waren meistens schon bei diesen Frauen im Schuppen des Arbeitskommandos. Im Juni 1940 kam es dann zwischen der Gappmaier und mir zum 1. Geschlechtsverkehr. Hier waren auch die 2 anderen Polen mit den 2 deutschen Frauen dabei und haben ebenfalls mit diesen geschlechtlich verkehrt. Manchmal hatte der Ehemann Gappmaier Urlaub und sind dann nur die anderen Frauen und Polen in den Schuppen gegangen. Es ist auch vorgekommen, daß ich allein mit der Gappmaier im Schuppen war und diese dort geschlechtlich gebraucht habe. Das letzte Mal habe ich die Gappmaier am 9.10.40 - am Tage bevor ich von Harzheim weggekommen bin - geschlechtlich gebraucht. Wie oft es zum Geschlechtsverkehr gekommen ist, weiß ich nicht. Es ist ziemlich oft gewesen.

Im August 1940 nachts kam die Frau Gappmaier in den Hof und hatte mich gerufen. Ich ging an das Fenster und sagte sie, daß ich mit Romanowski in ihre Wohnung kommen solle, ihre Schwester sei auch dort. Mit Romanowski ging ich dann etwa 12 Uhr nachts in die Wohnung der Gappmaier. ~~Interkommandos~~ Ich legte mich zu der Gappmaier in deren Schlafzimmer ins Bett und habe sie auch geschlechtlich gebraucht. Romanowski war um diese Zeit mit der Besler in einem anderen Zimmer. Etwa um 4 Uhr morgens haben wir dann die Wohnung Gappmaier wieder verlassen und sind in das Lager gegangen.

Den Schlüssel für das Gefangenenlager hatte Romanowski gemacht. Es hat dann derjenige von uns den Schlüssel genommen und das Kgl. Lager aufgeschlossen, der zuerst in den Hof zu den Frauen gegangen ist.

Daß der Geschlechtsverkehr mit deutschen Frauen für uns poln. Kriegsgefangenen mit der Todesstrafe durch den Strang geahndet wird, war uns bekannt. Es wurde uns dies wiederholt bekanntgegeben. Wenn ich mich trotzdem mit der Gappmaier eingelassen habe, so nur deshalb, weil mich die Gappmaier soweit gebracht hat. Daß die Gappmaier verheiratet ist, wußte ich wohl. Dagegen war mir anfänglich nicht bekannt, daß ihr Mann deutscher Soldat ist.

Geschlossen:

v. u. u.

Budack Eugen

Neustadt a.d. Weinstraße, den 2.8.43. 131

Schlußbericht.

Der Pole Eugen B u d z a l e k hat bei seiner heutigen Vernehmung nach eingehender Belehrung sofort zugegeben in der Zeit von Juni 1940 bis Oktober 1940 wiederholt mit der Jrma G a p p m a i e r, jetzt verhel. A l w a n g, geschlechtlich verkehrt zu haben. Er machte einen offenen Eindruck und erklärte unter Tränen von der Gappmaier verführt worden zu sein.

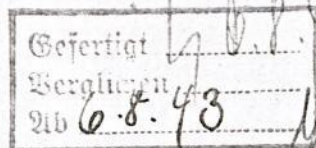
V. Müller
Krim. Sekr.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
S a a r b r ü c k e n
B.Nr. 3009/42 - II E - (N.)

Saarbrücken, den 4.8.1943.

Vfg.

1.) An
den Höheren W- und Polizeiführer
Rhein- Westmark
in W i e s b a d e n
Uhlandstr. 4/5.



Betrifft: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polnischen Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen.

Vorgang: Erl. des RF/WuChdDtPol. im RmdJ. vom 10.12.40 S IV D 2 a 3382/40 und 5.7.41 S IV D 2 c B.Nr. 4883/40g - 196 -.

Der poln. Kriegsgefangene

Eugen B u d z a l e k,

geb. 19.8.1915 in Skierniowitz, Kr. Skierniowitz, hat in der Zeit von Mai 1940 bis Oktober 1940 wiederholt mit der Reichsdeutschen Jrma A l w a n g, gesch. Gappmaier, geb. Besler, geb. 16.5.1915 in Gauersheim, Kr. Kirchheimbolanden, in deren Wohnung in Harxheim ~~und in einem Schuppen in Harxheim~~, den Geschlechtsverkehr ausgeübt.

B u d z a l e k wurde am 21.7.1943 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und befindet sich seit 31.7.1943 im Hausgefängnis der Stapo-Außendienststelle in Neustadt a.d. Weinstraße.

Jch bitte, die rassische Musterung des B u d z a l e k durch-
führen zu lassen.

- 2.) Die Festnahme wurde dem Arbgeb. II D gemeldet.
- 3.) Registratur.
- 4.) I P - Karte für Budzalek gefertigt.
- 5.) Merkblatt für Statistik erstellt.
- 6.) Wv. 1.9.43. - *R* -

h. n. P.

Kö.

W. 8

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Saarbrücken
BNr. 3009/42 -II E- (N)

Saarbrücken, den 22. Sept. 1943.

Abt. Leiter:
Sachbearbeiter: Krim. Sekr. Wind
An das

Reichssicherheitshauptamt

- IV D 2 c -

Berlin SW 11
Prinz-Albrecht-Str. 8

Betrifft: Geschlechtsverkehr zwischen polnischen,
ukrainischen usw. Zivilarbeitern und
deutschen Frauen.

Vorgang: Erlasse vom 5.7.41 S IV D 2 c - 4883/40g-196-
29.6.42- SIV D 2 c - 235/42g - 40 -
17.11.42 IV D 2 - 552/42g - 104 - und
29.6.43 IV D 2 c - 2864/42 -

Anlagen: Vernehmungshilfsschrift (einfach) dreitei-
liges Lichtbild ~~xxxxxx~~
~~xxxxxx~~
~~xxxxxx~~
~~xxxxxx~~
~~xxxxxx~~
~~xxxxxx~~
~~xxxxxx~~
~~xxxxxx~~
und Erlaßabschrift vom 29.6.43

I. Beteiligte Personen:

a) Zivilarbeiter polnischen, ukrainischen usw. Volkstums:

Eugen Budzalek,

geb. am 19.8.1915 in Skierniowitz, Landgerichtsbezirk
Warschau
(Alter zur Ttzeit: 25 Jahre).

Familienstand: ledig - ~~xxxxxx~~

b) deutsche Staatsangehörige:

Jrma Allwangs, geb. Besler, gesch. Gappmaier,

geb. am 16.5.1915 in Gauersheim
(Alter zur Ttzeit: 25 Jahre).

Familienstand: ledig - verheiratet - verw. - gesch.

Anzahl und Alter der Kinder: drei Kinder, Alter:
7, 2 und 1 Jahr.

- 40
- 134
- 2. Tatbestand: Budzalek hat von Juni^v bis 10.10.1940 als Kriegsgefangener mit der Ehefrau Irma Allwang, geb. Besler (damalige Ehefrau Gappmaier) in Harxheim den Geschlechtsverkehr wiederholt ausgeübt. Budzalek wurde am 21.7.43 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Er befindet sich im Gerichtsgefängnis in Neustadt a.d. Weinstr. in Haft.

3. Zur Person des Polen, Ukrainer usw.

- a) Vollzugehörigkeit und regionale Herkunft: Budzalek ist Nationalpole. Er stammt aus der Gegend von Warschau.
- b) Rassische Beurteilung: Die rassenmäßige Musterung ist beim Höheren $\frac{44}{-}$ und Polizeiführer Rhein - Westmark in Wiesbaden beantragt.
- c) Wendeschungsfähigkeit: ./.
- d) Charakterliche und arbeitsmäßige Beurteilung: Er machte bei seiner Vernehmung einen offenen Eindruck und will von der Allwang verführt worden sein.
- e) Amtliche Belehrung: Wurde als Kriegsgefangener belehrt, daß Geschlechtsverkehr mit deutschen Frauen mit dem Tode bestraft wird.

4. Zur Person der deutschen Frau:

- a) Leumund: Die Allwang genießt in sittlicher Hinsicht keinen guten Ruf. Sie wurde bereits am 7.11.40 wegen verbotenen Umgangs mit dem polnischen Kriegsgefangenen Budzalek zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Den Geschlechtsverkehr hat sie bestritten. Mit Erlaß vom 17.12.40 IV C 2 -Haft Nr. G. 10077- wurde gegen sie Schutzhaft angeordnet, die jedoch am 15.3.41 wegen vorgeschrittener Schwangerschaft, die von ihrem Ehemann herrührte, wieder aufgehoben wurde. Da sie nachträglich einwandfrei des Geschlechtsverkehrs mit dem seinerzeitigen Kriegsgefangenen Budzalek überführt werden konnte, wurde sie am 1.6.43 zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

925

b) Stellungnahme des Ehegatten: Die Ehe mit Michael Gappmaier wurde durch den ~~Ungang~~ ^{mit dem poln. Kriegsgefangenen Budzalek} aus Ver-
schulden der Allwang geschieden.

c) Durch den Polen geschwängert: nein -- ~~xxx~~ -
-- ~~xxx~~ ~~xxxxx~~ -
-- ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ ~~xxxxxx~~.

d) Sterilisierung - ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ -
-- nicht erforderlich --

e) Einschliessung: - nicht - beabsichtigt -

(nur auszufüllen, sofern d. Pole eindeutschungsfähig und beide ledig)

f. Stellungnahme des Höheren W.-u. Polizeiführers:
entfällt.

g. Stellungnahme: Bei Budzalek handelt es sich um einen
fleißigen brauchbaren Menschen. Der Geschlechtsverkehr mit der
Allwang ist hauptsächlich auf deren Anregung zurückzuführen.

h. Detentionsort: Baumgruppe bei Harxheim.

i. Schutzhaftantrag: Falls gegen Budzalek keine Sonderbehandlung
angeordnet wird, bitte ich ihn in Schutzhaft zu nehmen und in ein
Konzentrationslager einzuweisen.

Die Vernehmungsniederschriften des Polen Budzalek und der Reichs-
deutschen Allwang (früher Gappmaier) wurden bereits mit Bericht
vom 14.11.42 überreicht.

2. Fertige Abdruck von Ziff. 1 zur Vorlage beim Befehlshaber der Sipo
und des SD in Metz.

3. Füge Abdruck bei:

An
den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
Lothringen - Saarpfalz

in Metz

Bärenstr. 10

Betrifft: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polnischen
Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen.

Vorgang: Erlaß des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD vom
17.11.42 - IV D 2 - 552/42g -104-.

Anlage: 1 Sonderbehandlungsvorschlag in Abdruck.

Als Anlage überreiche ich Abdruck eines Sonderbehand-
lungsvorschlages gegen den Polen B u d z a l e k mit der Bitte
um Kenntnisnahme.

4. Registratur.

5. Wv. bei II E (N).

Win.

Handwritten:
B. B. [unclear]
27
9

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Saarbrücken

- II E -

B.-Nr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen
und Datum anzugeben.

Saarbrücken, den 30.9.1943.
Schloßplatz 15
Fernsprecher Nr. 26681 - 26685.

93
8937

Staatspolizeistelle Saarbrücken		
Außendienststelle Neustadt a. d. Weinstraße		
Eing.: 2. OKT. 1943		
B.Nr.: 3009/42		
Abt.	Abt. 600	Subbestander
	WE	Wind

An die

Geheime Staatspolizei
-Aussendienststelle-

in Neustadt / Weinstr.

Betrifft: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polnischen Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen; hier: Eugen Budzalek, geb. 19.8.1915 in Skiernitz.

Vorgang: Dort. Entwurf des Schreibens vom 22.9.1943 - B.Nr. 3009/42 - II E -(N)- an das RSHA. - IV D 2 c - in Berlin, Prinz-Albrecht-Str. 8.

Nach dem Runderlass des RFW/ChdDtPol. - IV C 2 - Allg.Nr. 42 156 - betreffend Vereinfachung im Schutzhaftverfahren, sind polnische Zivilarbeiter, die mit deutschen Frauen geschlechtlich verkehrt haben, nach ihrer rassischen Musterung bei Nichteindeutschungsfähigkeit in ein KL. als Facharbeiter, bei Eindeutschungsfähigkeit in das 1/2-Sonderlager Hinzert einzuweisen. Ich habe daher von der Absendung des vorbezeichneten Sonderbehandlungsantrages an das RSHA. Abstand genommen und bitte hierher Mitteilung zu machen, wenn vom Höheren 1/2- und Polizeiführer Rhein-Westmark das Ergebnis der rassischen Musterung des Budzalek dort eingegangen ist.

Im Auftrage:

1/2-Obersturmführer und Kriminalkommissar.

Gr

Der höhere H- u- Polizei-Führer
Rhein / Westmark

als stello. Beauftragter des Reichsführers-H
Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums

Tgb.Nr. 2464/43 Id/Se/Ha

An die
Geheime Staatspolizei
Aussenstelle Neustadt a.d.Weinstr.

Metz, den 1.10.43
Bärenstraße 10

138
94

Staatspolizeistelle Saarbrücken		
Hauptquartier der Polizei a. d. Weinstraße		
Empf. 4. OKT. 1943		
U. H.		
Abt.	Abt. 2. B.	Sachbearbeiter

Betr.: Betr. Musterung von Sonderbehandlungen.

Am Freitag, den 8.10.43 um 10 Uhr vormittags werde ich bei Ihnen vorsprechen, um eine rassische Musterung der dort vorhandenen Sonderbehandlungen vorzunehmen. Sie werden gebeten, die Leute zu dem Zeitpunkt bereit zu halten.

Gleichzeitig habe ich einige Leute zur Musterung nach dort bestellt. Ich bitte, mir zu diesem Zweck ein Zimmer zur Verfügung zu stellen.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

739
Neustadt a d.W., den 4.10.1943

- I / 43 -

- 1) Abschrift nach Sbr. mit der Bitte um Mitteilung, wer von den Angehörigen der Adst. Neustadt unter die Sonderbehandlungen fällt.
2) Zum Akt bei I
- 97

140

Sehe Pers. Abt. Allmang Firma b. II E
Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle Saarbrücken

15

Aufgenommen
Tag Monat Jahr
6. Okt 1943
von durch

Raum für Eingangsstempel
Staatspolizeistelle Saarbrücken
6. OKT. 1943
3022/42
Funkpost - Fernschreiben - Fernspruch

Befördert
Tag Monat Jahr Zeit
an durch
Verzögerungsvermerk

Nr. 3738

+STAPO SAARBRUECKEN NR. 13941 6.10.1943 1055=TH=
AB DIE AUSSENDIENSTSTELLE IN N E U S T A D T ===
BETRIFFT: MUSTERUNG VON SONDERBEHANDLUNGEN.-----
VORGANG: DORT. SCHREIBEN VOM 4.10.1943 - ROEM. 1 /43 -----
- BEZUGNEHMEND AUF DAS SCHREIBEN VOM 30.9.43 -ROEM.2 E-----
LIEGEN HOER WEITERE VORGAENGE AUF SONDERBEHANDLUNG, AUSSER DE
DORT AUSSER DEM DORT EINSITZENDEN EUGEN B U D Z A L E K NICHT
VOR.--
UEBER DAS ERGEBNIS DER UNTERSUCHUNG VON B. UND EVTL. WEITEREN
FAELLEN BITTE ICH MITTEILUNG ZU MACHEN.===
STAPO SAARBRUECKEN B. NR. ROEM. 2 D
I. A. GEZ. K R O P P

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle Saarbrücken

141

Aufgenommen Tag Monat Jahr 13. Okt. 1943		Raum für Eingangstempel Staatspolizei-Stelle Saarbrücken Außendienst Eing.: 6. OKT. 1943 B.Nr.: 4688/43 Abt. 1 Funkt. Fernschreiber - Fernspruch		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch	
Nr. 3742				Verzögerungsvermerk	

++++STAPO SAARBRUECKEN NR. 13950 6.10.1943 1325 =TH=
AN DIE STAPO-AUSSENDIENSTSTELLE IN NEUSTADT
A. D. WEINSTR. ---

BETRIFFT: MUSTERUNG VON PERSONEN , DIE ZUR SONDERBEHANDLUNG
VORGESCHLAGEN SIND.---

VORGANG: DORT. SCHREIBEN VOM 4.10.1943- ROEM. 1 /43-. --

HIER LIEGT LEDIGLICH DER VORGANG GEGEN DEN POLEN

B U D Z A L E K EUGEN, GEB. 19.8.1915 IN SKIERNIEITZ, WEGEN
VERBOTENEN GESCHLECHTSVERKEHRS MIT EINER DEUTSCHEN VOR.

WEITERE VORGAENGE, IN DENEN DIE BESCHULDIGTEN ZURSONDERBE
HANDLUNG VORGESCHLAGEN SIND , SIND HIER VON DORT NICHT
EINGEGANGEN. DER VOTGANG B U D Z A L E K WIRD MIT DER

142

HEUTIGEN KURIERPOST DORTHIN UEBERSANDT.

STAPO SAARBRUCKEN - ROEM 2 E

I. A. GEZ. B I E R E T H , SS- O' STUF U. KK. +? =

Reichssicherheitshauptamt

143
97
Berlin SW 11, den 10. November 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

B.-Nr. IV D 2 c - 2864/42 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die

Staatspolizeistelle

S a a r b r ü c k e n

Um baldige Erledigung des diesseitigen Schreibens FS-Erlases
vom 29.6.43 Geschäftszeichen: wie oben
betreffend: den poln. Kgf. Eugen Budzalek, Stalag V c-, Erk.Nr. 193/XII A

wird ergebenst ersucht.

Im Auftrage:

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

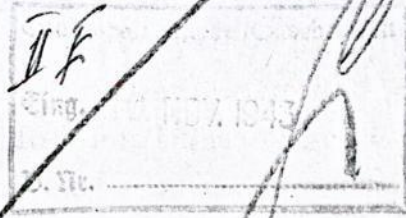
Außendienststelle

Neustadt a. d. Weinstraße

BNr. 3009/42 - II E -

7595/43

Neustadt/Weinstr., den 9. November 1943.



An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

in S a a r b r ü c k e n .

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme des ehemaligen poln. Kriegsgefangenen Eugen B u d z a l e k , geb.am 19.8.1915 in Skierniowitz, zuletzt im M.-Stammlager V C in Offenburg, z.Zt.in Haft.

Vorgang: Erlaß vom 4.5.43 IV C 2 Allg.Nr. 42 156 und dort. Verfügung vom 30.9.43 - II E -

Anlagen: 1 Vorgang in Abdruck,
1 Personalbogen mit Lichtbild,
1 Schutzhaftkarteikarte mit Lichtbild,
1 Pers-Akte Allwang Irma gegen Rückgabe.

Der frühere poln.Kriegsgefangene

Eugen B u d z a l e k ,

geb.am 19.8.1915 in Skierniowitz, Krs.Skierniowitz, hat von Mai bis Oktober 1940 wiederholt mit der geschiedenen Irma G a p p m a i e r , geb.Besler, jetzt verheiratete A l l w a n g , geb.am 16.5.1915 in Gauersheim, Krs.Kirchheimbolanden in deren Wohnung in Harxheim den Geschlechtsverkehr ausgeübt.

Budzalek wurde am 21.7.43 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und der Geheimen Staatspolizei überstellt.

Die Allwang genießt in sittlicher Hinsicht keinen guten Ruf. Sie wurde bereits am 7.11.40 wegen verbotenen Umgangs mit dem poln.Kriegsgefangenen Budzalek zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Der Geschlechtsverkehr konnte ihr damals nicht nachgewiesen werden. Mit Erlaß vom 17.12.40 IV C 2 -Haft Nr. G. 10077 - wurde gegen sie Schutzhaft angeordnet, die jedoch am 15.3.41 wegen fortgeschrittener Schwangerschaft, die von ihrem Ehemann herrührte, wieder aufgehoben wurde. Da sie nachträglich des Geschlechtsverkehrs mit dem seinerzeitigen Kriegsgefangenen Budzalek überführt werden konnte, wurde sie am 1.6.43 zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Budzalek hat den Geschlechtsverkehr mit der Gappmaier, jetzt verheiratete Allwang, zugegeben. Er befindet sich im Gerichtsgefängnis in Neustadt a.d.Weinstr.in Haft.

Die rassenmäßige Musterung des Budzalek ist bereits

145

durchgeführt. Das Ergebnis ist hier noch nicht bekannt.

Ich bitte gegen den Polen gemäß Erlaß vom 4.5.43 IV C 2 Allg.Nr. 42 156 vorläufig Schutzhaft anzuordnen. Ein amtsärztliches Zeugnis über Haft- und Lagerfähigkeit wird mit dem Ergebnis der rassenmäßigen Untersuchung nachgereicht.

Ferner bitte ich unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 30.9.43 - II E - doch nochmal zu erwägen, den vorgelegten Sonderbehandlungsvorschlag an das RSHA. weiterzuleiten, nachdem in Ziff. I des Erlasses des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD vom 4.5.43 - IV C 2 Allg.Nr. 42 156 - betr. Vereinfachung im Schutzhaftverfahren ausdrücklich verlangt ist, unabhängig von der Lagereinweisung dem RSHA. "wie üblich" zu berichten. Außerdem liegt hier bezüglich eines ähnlich gelagerten Falles (polnischer Zivilarbeiter Stefan Lukowski) ein Erlaß des RSHA. vom 22.10.43 vor, in welchem hervorgehoben ist: "In Zukunft ist bei Fällen von Geschlechtsverkehr zwischen polnischen Zivilarbeitern und deutschen Frauen Fernblattbericht gemäß Erlaß vom 29.6.42 - IV D 2 c - 235/42g - 40 - vorzulegen."

Die Pers.-Akte A l l w a n g Irma lege ich zur Information bei, bitte aber um deren Rückgabe.

Gefertigt:	9.11.43
Gedruckt:	10.11.43
Abgesandt:	

Wicklund

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken

Saarbrücken, den 29.11.1943

B.Nr. 3723/43 - II E -

An *✓* 30.11.43
II D *m. Urleben*

im Hause

mit der Bitte um weitere Erledigung in eigener Zuständigkeit übersandt.

h. P. M. M.

146

L. II E

Allwangs Fama

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 17. Dez. 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 1200 40

- IV D 2 c - 2864/42 -
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An die
Staatspolizeistelle
S a a r b r ü c k e n

Staatspolizei	27. DEZ 1943	9. DEZ 1943
B.Nr. 4688/43		
St. St.	St. St.	St. St.
116		

Betr.: Eugen B u d z a l e k, geb. 19.8.15 in Skierniowitz.
Bezug: Dortiges Az. - 3009/42 - II E - (N) -.

Ich bitte noch um Einsendung eines 3teiligen Lichtbil-
des des Polen.

Im Auftrage:
gez. Betz

Beglaubigt:
[Signature]
Kanzleiangestellte
su



Der Chef des Rasse- und
Siedlungs-Hauptamtes-11
Rassenamt C 2 a 7 - Trz/Ah.

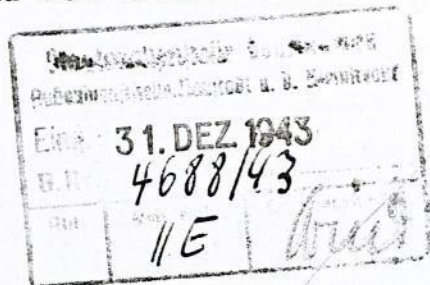
147
H.E.E (Allwang) *11/11*
Prag, den 21. Dezember 1943.
Postleitstelle.

Betr.: Sonderbehandlung - Pole Eugen Budzalek, geb. 19.8.15.
Bezug: -

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

Neustadt a.d.Weinstraße

Das RuS-Hauptamt-11 bittet, von dem z.Zt. dort einsitzenden obengenannten Fremdvölkischen die genauen derzeitigen Aufenthaltsorte (Ort, Krs., Bez., Straße, Hausnr.) seiner Eltern und Geschwister zu erfragen und dieselben nach hier einzusenden. Ferner wird gebeten, den Obengenannten ärztlich zu untersuchen und den Befund ebenfalls nach hier einzusenden.



Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-11
i.A.

[Signature]
11-Oberscharführer.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Saarbrücken

B.Nr. 7595/43 II D.

Saarbrücken, den 15. Dez. 1943.

U. mit Akte

der

Außendienststelle

in Neustadt/a.d.W.

17. DEZ 1943		
7595/43		
Abt.	Verf. Gg.	Beschreibung
	115	Wind

zurückgesandt. Ich bitte, Bezugnehmend auf den Erlaß des RSHA. vom 10.11.1943 - Bl. 97 der Akte um ungehende Erledigung desselben. Weiterhin bitte ich erst nach Eingang des rassenärztlichen Untersuchungsergebnisses die Akte wieder nach hier zu geben.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Fei.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Saarbrücken

Außendienststelle

Neustadt a. d. Weinstraße

B.Nr. 7595/43 -II E-

Neustadt a.d.Weinstr., den 28.Dezember 1943.

Urschr. mit 1 Pars.Akte g.R.

der

Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle -II D-

in Saarbrücken

zurückgereicht. Ich bitte die Reinschrift nach der Formblattmeldung -Bl. 91 und 92- zu fertigen und die beiliegenden Unterlagen an das Reichssicherheitshauptamt abzusenden.

Das rassenmäßige Untersuchungsergebnis ist inzwischen hier eingetroffen. Es ist dem für die dort. Dienststelle bestimmten Vorgang beigelegt. Ebenfalls ist das ärztliche Zeugnis des Budzalek angeschlossen.

J.A.

[Handwritten signature]

Win.

Saarbrücken, den 16

Jan. 1943.

B.Nr. 7595/43 ~~II D.~~ IV 82.

1.) Kanzlei ſchreibe:

An das
Reichſſicherheitshauptamt
- IV D 2 c -

in Berlin SW 11.

Betrifft: Polen Eugen B u d z a l e k, geb.19.8.1915 in
Skierniowitz.

Vorgang: Erlaſſe vom 29.6.1943 - und 10.11.1943 -
IV D 2 c - 2864/42 -

Anlagen: 1 Vernehmungsniedeſchrift,
2 Lichtbilder.

Als Anlage überreiche ich 1 Vernehmungsniede-
ſchrift und 2 Lichtbilder für den Obengenannten.

2.) Reg.:

3.) ~~II D.~~ zur weiteren Veranlaſſung:

IV 82



Fei.
8.1.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken

B.Nr. 7595/43 IV C 2 -

Saarbrücken, den 20. Januar 1944.

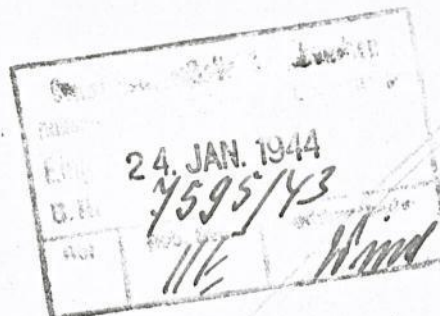
150
102

U. mit Akten

der

Außendienststelle

in Neustadt/a.d.W.



zurückgesandt. B u d z a l e k wurde gem. Erlaß des Chefs der
Sipo und des SD. vom 4.5.1943 - IV C 2 - Allg.Nr. 42 156 -
nach dem H-Sonderlager Hinzte r t überführt.

Im Auftrage:

Kropff

Fei.

Vfg.

1. Die Pers.Akte Irma A l l w a n g (Vorgang Budzalek) befindet sich zur Unterschriftsleistung bei der Stapo Saarbrücken,
2. Kanzlei schreibe und füge Schutzhaftbefehl mit Empfangsbestätigung bei:

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle -II D-
in S a a r b r ü c k e n

Betrifft: Schutzhaftbefehl für Eugenius B u d z a l e k,
geb.19.8.1915 in Skierniewitz.

Vorgang: Bekannt.

Anlagen: 1 Schutzhaftbefehl mit Empfangsbestätigung.

Als Anlagen überreiche ich den für Budzalek ausgefertigten Schutzhaftbefehl sowie Empfangsbestätigung. Der Schutzhaftbefehl wurde am 17.1.44 an Budzalek ausgehändigt, und nachdem er von dem Inhalt Kenntnis genommen hatte, wieder eingezogen.

3. Registratur. ✓
4. Wv. sofort bei II E.

Gefertigt:	22. Jan. 1944
Gepflicht:	22.1.44
Abgesandt:	22.1.44

J.A.

Heib

Win.

152

3723

107

Reichssicherheitshauptamt

B.-Nr. IV D 2 c - 2864/42 -
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 8 Febr. 1944
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 · Fernverkehr 12 64 21

Staatspolizei Saarbrücken
Eing. 15. FEB. 1944
R.Nr. 1595

An die

Staatspolizeistelle

Saarbrücken

Um baldige Erledigung des diesseitigen Schreibens
vom 17.12.43 Geschäftszeichen: wie oben
betreffend: Den Polen Eugen Budzalek, geb. 19.8.15 in Skierniowitz

wird ergebenst ersucht. gebeten.

Auftrag
[Signature]

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
S a a r b r ü c k e n
BNr. 7595/43 - II E - (N)

153
Saarbrücken, den 28 Februar 1944.

Abteilungsleiter:

Sachbearbeiter: KS.Wind.

Vfg.

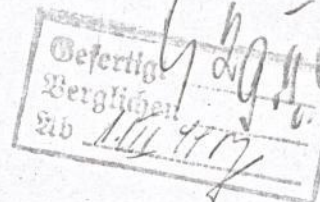
1.) Kanzlei schreibe und füge Lichtbild bei:

An das

Reichssicherheitshauptamt
- IV D 2 c -

in B e r l i n S W 11

Prinz-Albrecht-Straße 8.



Betrifft: Polen Eugen B u d z a l e k , geb.am 19.3.1915 in
Skierniowitz.

Vorgang: Erlaß vom 17.12.43 IV D 2 c - 2864/42 und vom 8.2.44.

Anlagen: 1 dreiteiliges Lichtbild.

Als Anlage überreiche ich ein weiteres dreiteiliges
Lichtbild des Polen B u d z a l e k .

2.) Reg.

3.) Urschr.

der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle Saarbrücken
Außendienststelle

in N e u s t a d t /Weinstr.

zurückgesandt.

Win.

Vfg.

1. Registratur. ✓
2. Zur Pers.Akte.

J.A.

Hieb

Win.

B.Nr. 7595/43- IV 1 c ¹-

Neustadt a.d.Weinstraße, den 26.6.44.

Vfg.

- 1.) Vermerk: Das Reichssicherheitshauptamt gibt mit Erlaß vom 19.4.44 IV A 6 b Haft-Nr. R.13891 folgendes bekannt:
„B u d z a l e k ist der Sonderabteilung für Eindeutschungsfähige beim 4-Sonderlager Hinzert zuzuführen. Die beigelegte Anlage bitte ich, als Beurteilungsunterlagen dem Lagerkommandanten zu übersenden; diesen ersuche ich, anzuweisen, nach Ablauf von 6 Monaten über Führung und charakterliche Eignung zu berichten.“

Der Erlaß ist an die Staatspolizeistelle Saarbrücken gerichtet.

2. Kanzlei schreibe auf die Rückseite des Erlasses und Beigabe des Beurteilungsbogens:

Urschr. mit 1 Anlage

an

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle - *Fl.*in S a a r b r ü c k e n

mit der Bitte um weitere Veranlassung übersandt.

Die Schutzhaftakten werden dort geführt.

3. Registratur. ✓
4. Zu den Pers. Akten.

I. A.

Hieb

Fl.

Gefertigt:	26. Juni 1944
Geprüft:	<i>Hieb</i>
Abgesandt:	<i>Hieb</i>

E

LXXXIV